

ACHTUNG: LVen im uniweiten FWB können von Studierenden aller Fachbereiche besucht und damit auch in STiNE angewählt werden. LVen im fachbereichs-internen FWB können nur von Hauptfächlern des Fachbereichs Kultur besucht werden! Studieren Sie im Hauptfach an einem anderen Fachbereich (z.B. der Geschichte) und nur im NF am Fachbereich Kultur ist Ihnen eine Teilnahme an der LV im Rahmen des FWB leider nicht möglich.

Universitätsmusik (vormals Akademische Musikpflege)

LV-Nr.	56-900			
LV-Art/Titel	Chor der Universität			
Zeit/Ort	Termine sind noch nicht bekannt			
Dozent/in	Thomas Posth			
Weitere Informationen	FWB: uniweit	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-900 (2 LP)	BA alt HF/NF: ABK BA neu HF/NF: ABK 2			

LV-Nr.	56-901			
LV-Art/Titel	Orchester der Universität			
Zeit/Ort	Termine sind noch nicht bekannt			
Dozent/in	Thomas Posth			
Weitere Informationen	FWB: uniweit	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-901 (3 LP)	BA alt HF/NF: ABK BA neu HF/NF: ABK 2			

LV-Nr.	56-902			
LV-Art/Titel	Jazz-Big-Band			
Zeit/Ort	Termine sind noch nicht bekannt			
Dozent/in	Andreas Böther			
Weitere Informationen	FWB: uniweit	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-902 (3 LP)	BA alt HF/NF: ABK BA neu HF/NF: ABK 2			

Ägyptologie

LV-Nr.	56-403		
LV-Art/Titel	SE: Die Familie im Alten Ägypten		
Zeit/Ort	2 UE Di 16:15 - 17:45 Uhr, ESA W, 122 ab 07.04.15	Block-LV: nein	
Dozent/in	<i>Dr. Hella Küllmer</i>		
Weitere Informationen	Sonstiges: FWB uniweit, Kontaktstudium: unbegrenzt		

Kommentare/ Inhalte:

Familie im Alten Ägypten – in den Darstellungen der Gräber und auf den Statuen präsentiert sich der Besitzer in der Regel mit seiner Kernfamilie, bestehend aus seiner Gemahlin, seinen Kindern und eventuell mit seinen Eltern oder Geschwistern. Weiteres Material, das Aufschluss darüber geben könnte, ist rar. Auch die Terminologie für Verwandtschaftsbeziehungen in den Texten bezieht sich nur auf die engsten Familienmitglieder. Das Seminar wird trotzdem versuchen, einen Einblick zu geben in das altägyptische Familienleben – warum zum Beispiel die Beziehung zwischen dem Vater und seinem ältesten Sohn für den Jenseitskult eine wichtige Rolle spielte und dies bei einer Scheidung oder Tod zu Problemen führen konnte, ob Frauen, die eigene Gräber besitzen, keine Ehemänner hatten, da diese nicht dargestellt werden oder ob es Nachweise für außerehelichen Liebschaften gibt. Aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Ethnologie

LV-Nr.	56-020			
Titel/LV-Art	Sozialethnologie (VORLESUNG) <i>Introduction to Social Anthropology</i>			
Zeit/Ort	2st, Do 10-12 Uhr, ESA W, R 221			
Dozent/in	Julia Pauli			
Weitere Informationen	FWB: Ja	Teilnehmerbegrenzung: Nein	Block-LV: Nein	Sonstiges: Hörer, Studium Generale
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-020 (4 LP)	FWB, SG BA alt HF/NF: A2, NF-A2 BA neu HF/NF: ETH (FSB 12-13)-A2, -NF-A2			
Kommentare/Inhalte Die Sozialethnologie betrachtet kulturvergleichend Formen, Institutionen und Praktiken gesellschaftlichen Zusammenlebens. Vor allem die Analyse der vielfältigen Variationen verwandtschaftlicher Beziehungen, Terminologien und Strukturen steht im Zentrum der Sozialethnologie. Dies hat auch historische und fachspezifische Gründe, die in der Vorlesung thematisiert werden. Dementsprechend werden einerseits ‚klassische‘ Ansätze der Verwandtschaftsethnologie ausführlich behandelt, etwa die Deszendenz- und die Allianztheorie. Andererseits werden aber auch neuere Ansätze der Verwandtschaftsethnologie thematisiert, die manchmal als „new kinship studies“ zusammengefasst werden. Hier steht vor allem die Frage im Vordergrund, durch welche kulturellen Praktiken und Konzeptionen sich Menschen verwandt fühlen. Des Weiteren sollen auch soziale Beziehungen und Gruppen nicht-verwandtschaftlicher Art vorgestellt und diskutiert werden. Sowohl für verwandtschaftliche wie auch nicht-verwandtschaftliche Beziehungen spielen die zentralen sozialen Kategorien Alter, Generation, Klasse und Geschlecht eine entscheidende Rolle, die ebenfalls in der Vorlesung behandelt werden.				
Lernziele Durch die Vorlesung erhalten Sie einen ethnographisch fundierten Überblick über die vielfältigen und komplexen kulturellen Variationen von Verwandtschaft, sozialer Praxis und sozialen Beziehungen.				
Vorgehen In der Vorlesung wird fortlaufend auf vertiefende Lektüre verwiesen. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen				
Literatur Alber, E., B. Beer, J. Pauli und M. Schnegg (Hrsg.) 2010: Verwandtschaft heute. Berlin. Alber, E., C. Coe und T. Thelen 2013: The Anthropology of Sibling Relations. New York. Barnard, A. & Good, A. 1984: Research Practices in the Study of Kinship. London. Holy, L. 1996: Anthropological perspectives on kinship. London.				

2

LV-Nr.	56-021			
Titel/LV-Art	Einführung in die Religionsethnologie (VORLESUNG) <i>Introduction to the Anthropology of Religion</i>			
Zeit/Ort	2st, Di 10-12 Uhr, ESA W, R 221			
Dozent/in	Laila Prager			
Weitere Informationen	FWB: Ja	Teilnehmerbegrenzung: Nein	Block-LV: Nein	Sonstiges: Hörer, Studium Generale
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-021 (4 LP)	FWB, SG BA alt HF/NF: A2, NF-A2 BA neu HF/NF: ETH (FSB 12-13)-A2, -NF-A2			
Kommentare/Inhalte Entgegen aller Voraussagen, dass die moderne im Zeitalter der Globalisierung, unabdingbar mit einer Säkularisierung der Lebenswelten verbunden sei, haben Religionen vielmehr weltweit wieder an Bedeutung gewonnen. Die entsprechenden Phänomene reichen hierbei von der Fundamentalisierung islamischer und christlicher Glaubenslehren über die Wiedererstarkung von Hexerei-Vorstellungen in Afrika bis hin zum Neopaganismus in Europa und Nordamerika. Für die Ethnologie ist daher das vergleichende Studium religiöser Vorstellungen und Praktiken aktueller denn je zuvor. Im Rahmen der Vorlesung sollen auch die sogenannten „Weltreligionen“, wie Christentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus in den Fokus genommen werden. In diesem Zusammenhang werden auch die religiösen Interaktionen zwischen den Weltreligionen und den „traditionellen“ Vorstellungssystemen in Afrika, Asien, Südamerika und Ozeanien zur Sprache gebracht, die von Konflikten über Verdrängung bis hin zu Synkretismus reichen.				
Lernziele				

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

Begriffsdefinitionen von Religion sowie die wichtigsten Theorien und Erklärungsansätze der Religionsethnologie werden vorgestellt. Es wird ein Überblick über die wichtigsten Formen und Grundbegriffe von Religion gegeben, insbesondere mit Blick auf „traditionelle Gesellschaften.“

Vorgehen

Vorlesung mit Zwischenfragen und Diskussion. Von Fall zu Fall werden die besprochenen Themen anhand von Filmen und Fotos veranschaulicht. Die Vorlesung wird mit einer Abschlussklausur am 30.06.2015 abgeschlossen. Der Nachschreibetermin findet am 07.07.2015 statt.

Literatur

Morris, Brian (2005): Religion and Anthropology: A Critical Introduction. Cambridge: Cambridge University Press
Rappaport, Roy A. (1999): Ritual and Religion in the Making of Humanity. Cambridge: Cambridge University Press
Klass, Morton (1995) Ordered Universes: Approaches to the Anthropology of Religion. San Francisco und Oxford: Boulder.
Mischung, Roland (2012): „Religionsethnologie“, in: H. Fischer und B. Beer (Hg.), Ethnologie: Einführung und Überblick. (Neufassung), Berlin. (S. 213-236).

LV-Nr.	56-051			
Titel/LV-Art	Interkulturelle Kommunikation			
Zeit/Ort	Fr (12.6.) 11-15 Uhr, ESA W, R 222 Sa (13.6.) 10-18 Uhr, ESA W, R 222 Fr (26.6.) 11-15 Uhr, ESA W, R 222 Sa (27.6.) 10-18 Uhr, ESA W, R 222			
Dozent/in	Laura Glauser			
Weitere Informationen	FWB: Ja (FB Kultur)	Teilnehmerbegrenzung: ja (max. 25)	Block-LV: ja	Sonstiges: ---
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-051 (4 LP)	BA alt HF: ABK3 BA neu HF: ETH (FSB 12-13)-ABK			
Kommentare/Inhalte				
Interkulturelle Kommunikation als interdisziplinäres Thema spielt in den Sozial- und Kulturwissenschaften eine wichtige Rolle. In diesem Seminar geht es darum, was unter interkultureller Kommunikation verstanden wird, wie dabei eine Konstruktion kultureller Differenzen erfolgt und wie eine Verständigung über kulturelle Differenzen hinweg erreicht werden soll. Zudem beschäftigen wir uns damit, welche Rolle interkulturelle Kommunikation im Alltag der SeminarteilnehmerInnen spielt und wie sie mit sogenannten „interkulturellen“ Situationen umgehen. Die TeilnehmerInnen des Seminars nähern sich diesen Fragen anhand ihrer eigenen Erfahrungen mit Situationen interkultureller Kommunikation sowie Fachliteratur und Übungen aus interkulturellen Trainings bzw. Kommunikationsseminaren. Eine Vielzahl von Methoden und Übungen, Einzel- und Gruppenarbeiten fördern den gemeinsamen Austausch und den eigenen Reflexionsprozess. Schließlich vermittelt das Seminar konkrete Einblicke in Anwendungsmöglichkeiten der interkulturellen Kommunikation in verschiedenen Praxisfeldern wie der MigrantInnenberatung, der Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft und Wissenschaft. Die Studierenden erschließen sich Tätigkeitsbereiche der interkulturellen Kommunikation für Sozial- und KulturwissenschaftlerInnen, die sie besonders interessieren und stellen diese den anderen TeilnehmerInnen in Form eines Kurzreferats vor. Ziel des Seminars ist es, Chancen und Problematiken interkultureller Kommunikation kennenzulernen und eine Sensibilität für die Bedeutung kultureller Differenzen zu entwickeln.				

3

Historische Musikwissenschaft

LV-Nr.	56-701			
LV-Art/Titel	Musikgeschichte im Überblick (V)			
Zeit/Ort	2st., Mo 10-12, MwlInst., Raum 5			
Dozent/in	Friedrich Geiger			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Geöffnet für Uni Live
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-701 (2 LP)	FWB, SG, Uni Live			

LV-Nr.	56-701			
LV-Art/Titel	Musikgeschichte im Überblick (V) (nur FWB uniweit)			
Zeit/Ort	2st., Mo 10-12, MwlInst., Raum 5			
Dozent/in	Friedrich Geiger			
Weitere Informationen	FWB: Ja: uniweit	Teilnehmerbegrenzung: ja: 30	Block-LV: nein	Sonstiges: Geöffnet für Uni Live
LP-Varianten und Modulzuordnungen				

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

56-701 (2 LP)	FWB			
LV-Nr.	56-701			
LV-Art/Titel	Musikgeschichte im Überblick (V+Ü)			
Zeit/Ort	2st., MO 10-12, MwlInst., Raum 5 (V), 1st. MO 12-13, MwlInst., Raum 5 (Ü)			
Dozent/in	Friedrich Geiger (V), Florence Eller (Ü BA)			
Weitere Informationen	FWB: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-701 (6 LP)	FWB BA alt HF/NF: HIMW M4, HIMW NF-M3, NF-M4 BA neu HF/NF: HIMW (FSB 12-12)-M4, HIMW (FSB 12-13)-NF-M3, NF-M4			

LV-Nr.	56-702			
LV-Art/Titel	Die Musik Karol Szymanowskis im polnischen und europäischen Kontext (V)			
Zeit/Ort	2st., Fr 10-12, MwlInst., Raum 5			
Dozent/in	N.N.			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: uniweit	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Kontaktstudium: 25 Plätze

LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-702 (2 LP)	FWB, SG			
Kommentare/ Inhalte:				
<p>Karol Szymanowski (1882-1937) zählt zu den Komponisten, deren Name zwar international bekannt ist, von denen viele jedoch kaum ein Werk im Ohr haben. Dabei hat er nicht nur eine Vielzahl origineller und bedeutender Kompositionen hinterlassen, sondern bietet sich auch besonders an für eine Untersuchung, wie die gravierenden politischen, sozialen und kulturellen Umwälzungen im Europa des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts auf das Leben und Schaffen eines Komponisten wirkten. Die Vorlesung verfolgt Szymanowskis schöpferischen Weg von den spätromantischen Jugendwerken, die sich vor allem an deutschen Vorbildern orientierten, über seine ‚modernistische‘ Phase während des Ersten Weltkriegs, in der er, abgeschottet von der westlichen Welt, einen neuen eigentümlichen Stil am Rande der Atonalität entwickelte, bis hin zu den 1920er Jahren, als er – nach dem Verlust seiner bisherigen, in der Ukraine gelegenen Heimat – im neuen polnischen Staat auf das Bedürfnis nach einer spezifisch nationalen Musik reagierte und sich einer neoklassizistischen Ästhetik öffnete. Da diese dreistufige Entwicklung nur vor dem Hintergrund ihres Kontextes verständlich wird, werden immer wieder vergleichende Seitenblicke auf die politische und kulturelle Entwicklung in Polen sowie auf das Schaffen anderer polnischer und internationaler Kollegen und Konkurrenten Szymanowskis geworfen.</p>				
Vorgehen:				
<p>Übung zur Vorlesung (Fr, 12-14 Uhr, 14-täglich; 1. Sitzung: 17.4.2015) In der Übung werden Kompositionen und Texte Szymanowskis und seiner Zeitgenossen exemplarisch erörtert.</p>				
Literatur:				
<p>Einführende Literatur: Begegnung mit Karol Szymanowski, hrsg. von Ilona Reinhold, Leipzig 1982; Szymanowski on Music. Selected Writings, hrsg. von Alistair Wightman, London 1999; Wightman, Alistair: Karol Szymanowski. His Life and Work, Aldershot 1999; Downes, Stephen C.: Szymanowski. Eroticism and the Voices of Mythology, Aldershot 2003; Moere, Didier van: Karol Szymanowski, Paris 2008. Keym, Stefan: Symphonie-Kulturtransfer. Untersuchungen zum Studienaufenthalt polnischer Komponisten in Deutschland und zu ihrer Auseinandersetzung mit der symphonischen Tradition 1867-1918, Hildesheim 2010.</p>				

LV-Nr.	56-702			
LV-Art/Titel	Die Musik Karol Szymanowskis im polnischen und europäischen Kontext (V+Ü)			
Zeit/Ort	V = 2st., Fr 10-12, MwlInst., Raum 5, Ü = 2st., Fr 12-14, 14tg. Beginn 10.04.15, MwlInst., Raum 5			
Dozent/in	N.N. (V), Ralph Kogelheide (Ü BA)			
Weitere Informationen	FWB: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-702 (6 LP)	FWB BA alt HF/NF: HIMW-M5, HIMW-NF-M4, NF-M6 BA neu HF/NF: HIMW (FSB12-13)-M5, HIMW (FSB12-13)-NF-M3, NF-M4, NF-M6			

LV-Nr.	56-720			
LV-Art/Titel	Gehörbildung (Ü)			
Zeit/Ort	2st., Do 12-14, MwlInst., Raum 7			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

Dozent/in	Catherine Fourcassié			
Weitere Informationen	FWB intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Moduluordnungen				
56-720 (3 LP)	FWB BA alt HF: ABK BA neu HF: ABK 2			
Kommentare/ Inhalte: Gehörbildung ist eine Übungsveranstaltung zur Ausbildung des musikalischen Gehörs. Ziele sind die Verbesserung der Wahrnehmung und Ausführung von musikalischen Phänomenen wie Rhythmus, Melodie, Polyphonie, Harmonie. Darüberhinaus soll die Beziehung zwischen erklingender und geschriebener Musik vertieft werden (in beiden Richtungen: Lesen und Schreiben).				

LV-Nr.	56-711			
LV-Art/Titel	Städtisches Musikleben im London des 18. Jahrhundert (S)			
Zeit/Ort	2st., Mo 13-15, MwlInst., Raum 7			
Dozent/in	Ina Knoth			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Moduluordnungen				
56-711 (2 LP)	FWB, SG			
56-711 (6 LP)	FWB BA alt HF/NF: HIMW M4, M6, M9, HIMW-NF-M3, NF-M4, NF-M5 BA neu HF/NF: HIMW (FSB 12-13)-M4, M6, M9, HIMW (FSB 12-13)-NF-M3, NF-M4, NF-M5			
Kommentare/ Inhalte: Im ausgehenden 17. und 18. Jahrhundert war London die Weltmetropole schlechthin. Ein freiheitliches politisches Klima und sozialer Wohlstand begünstigten dabei auch den rasanten Aufbau des öffentlichen Kultur- und Musiklebens der Stadt. Zahlreiche Musikvereine gründeten sich, private Mäzene investierten in den Aufbau des Konzertwesens, Zeitungen druckten und besprachen Musik, das Verlagswesen der Stadt war auf dem internationalen Markt einzigartig. London war Ziel vieler internationaler Komponisten und Künstler – alles, was im europäischen Musikwesen Rang und Namen hatte, wurde hier aufgeführt. Der Kurs beschäftigt sich mit den unterschiedlichen Facetten dieses vielfältigen und internationalen Musikbetriebs von seinen Anfängen bis zur Institutionalisierung gegen Ende des 18. Jahrhunderts. Themen wie das für die Verbreitung der Noten verantwortliche Verlagswesen, Musikvereine, unterschiedliche Konzertformate bis hin zu Wirtshausmusiken sollen einen möglichst breiten Einblick in das lebendige Musikleben der Stadt im 18. Jahrhundert vermitteln. Musikalisch spielen sowohl vergleichsweise wenig bekannte englische Komponisten (Pepusch, Croft u.a.) als auch die damaligen „Kassenschlager“ (Händel, Vivaldi und Corelli) eine Rolle.				

LV-Nr.	56-712			
LV-Art/Titel	Hamburger Kirchenmusik im 17. Jahrhundert (S)			
Zeit/Ort	2st., Mi 12-14, MwlInst., Raum 7			
Dozent/in	Juliane Pöche			
Weitere Informationen	FWB: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Moduluordnungen				
56-712 (2 LP)	FWB			
56-712 (6 LP)	FWB BA alt HF/NF: HIMW M4, M6, M9, HIMW-NF-M3, NF-M4, NF-M5 BA neu HF/NF: HIMW (FSB 12-13)-M4, M6, M9, HIMW (FSB 12-13)-NF-M3, NF-M4, NF-M5			

LV-Nr.	56-713			
LV-Art/Titel	Folklorismus in der Musik (S)			
Zeit/Ort	2st., Do 10-12, MwlInst., Raum 7			
Dozent/in	Friedrich Geiger / Ivana Rentsch			
Weitere Informationen	FWB: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Geöffnet für Uni Live
LP-Varianten und Moduluordnungen				
56-713 (2 LP)	FWB, Uni Live			
56-713 (6 LP)	FWB BA alt HF/NF: HIMW M5, M7, M8, HIMW-NF-M4, NF-M6			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

	BA neu HF/NF: HIMW (FSB 12-13)-M5, M7, M8, HIMW (FSB12-13)-NF-M4, NF-M6			
LV-Nr.	56-714			
LV-Art/Titel	Spektralmusik von 1973 bis 1998 (S)			
Zeit/Ort	2st., Mi 14-16, MwlInst., Raum 7			
Dozent/in	Florence Eller			
Weitere Informationen	FWB: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-714 (2 LP)	FWB			
56-714 (6 LP)	FWB BA alt HF/NF: HIMW M5, M7, M8, HIMW-NF-M4, NF-M6 BA neu HF/NF: HIMW (FSB 12-13)-M5, M7, M8, HIMW (FSB12-13)-NF-M4, NF-M6			
LV-Nr.	56-715			
LV-Art/Titel	Die Motette im 14. – 16. Jahrhundert (HS)			
Zeit/Ort	2st., Do 16-18, MwlInst., Raum 5			
Dozent/in	N.N.			
Weitere Informationen	FWB: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: MASt
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-715 (2 LP)	FWB			
56-715 (6 LP)	FWB BA alt HF/NF: HIMW M6, M8 BA neu HF/NF: HIMW (FSB 12-13)-M6, M8			

LV-Nr.	56-715			
LV-Art/Titel	Die Motette im 14. – 16. Jahrhundert (HS)			
Zeit/Ort	2st., Do 16-18, MwlInst., Raum 5			
Dozent/in	N.N.			
Weitere Informationen	FWB: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: MASt
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-715 (2 LP)	FWB			
56-715 (6 LP)	FWB BA alt HF/NF: HIMW M6, M8 BA neu HF/NF: HIMW (FSB 12-13)-M6, M8			
Kommentare/ Inhalte:				
Die Motette zählt zu den traditionsreichsten Gattungen der europäischen Kunstmusik. Von besonderem Interesse ist die Phase des 14. bis 16. Jahrhunderts, in der sich ein grundlegender Wandel erkennen lässt von einem cantus firmus-basierten, primär strukturellen Komponieren zu einer stärker auf den Inhalt des Worttextes fokussierten Vertonung. Dieser Wandel soll im Seminar anhand ausgewählter Beispiele nachverfolgt werden. Neben den verschiedenen Typen der Motette werden dabei auch ihre inhaltlichen und sozialen Kontexte beleuchtet. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf der sog. Übergangszeit des 15. Jh.; zum Vergleich werden jedoch auch Werke der französischen Ars nova des 14. Jh. sowie aus dem 16. Jh. (bis zu Orlando di Lasso) einbezogen.				
Literatur:				
Einführende Literatur: Leuchtmann, Horst / Mauser, Siegfried (Hrsg.): Messe und Motette, Laaber 1998 (Handbuch der musikalischen Gattungen 9); Schneider, Herbert (Hrsg.): Die Motette. Beiträge zu ihrer Gattungsgeschichte, Mainz 1992; Cumming, Julie: The Motet in the Age of Du Fay, Cambridge 1999; Schmidt-Beste, Thomas: Textdeklamation in der Motette des 15. Jahrhunderts, Turnhout 2003; Lütteken, Laurenz (Hrsg.): Normierung und Pluralisierung : Struktur und Funktion der Motette im 15. Jahrhundert, Kassel 2001 (Troja. Jahrbuch für Renaissancemusik 9 [2010]).				

LV-Nr.	56-716			
LV-Art/Titel	Vergleichende Analyse von Opere serie um 1730: Dramaturgie und musikalische Gestaltung (HS)			
Zeit/Ort	2st., Mi 16-18, MwlInst., Raum 7			
Dozent/in	N.N.			
Weitere Informationen	FWB: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-716 (2 LP)	FWB			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

56-716 (6 LP)	FWB BA alt HF/NF: HIMW M6, M8 BA neu HF/NF: HIMW (FSB 12-13)-M6, M8			
Kommentare/ Inhalte: In dem Seminar werden italienische Opern des 18. Jahrhunderts aus einem vergleichenden Blickwinkel analysiert: Wie wurde ein und derselbe Stoff von verschiedenen Komponisten umgesetzt? Die Grundlage bilden einige Operntexte der beiden zentralen Librettisten der Opera seria, Apostolo Zeno und Pietro Metastasio (Griselda, Alessandro nell'Indie, L'Olimpiade und La Clemenza di Tito) sowie deren (oftmals mit bedeutenden textlichen Modifikationen verbundene) Vertonungen durch Komponisten von A. Scarlatti, Händel und Vivaldi bis zu Pergolesi, J. C. Bach, Gluck (und ggf. Mozart). Durch den Vergleich sollen unterschiedliche Dramaturgie-Konzepte und inhaltliche Deutungen des jeweiligen Sujets vor dem Hintergrund des funktionalen Kontextes der Oper herausgearbeitet und der Wandel vom spätbarocken zum galanten Stil aufgezeigt werden.				
Literatur: Einführende Literatur: Strohm, Reinhard: Die italienische Oper im 18. Jahrhundert, Wilhelmshaven 1979; Schneider, Herbert / Wiesend, Reinhard (Hrsg.): Die Oper im 18. Jahrhundert, Laaber 2001 (Handbuch der musikalischen Gattungen 12); DelDonna, Anthony R. / Polzonetti, Pierpaolo (Hrsg.), The Cambridge Companion to 18th Century Opera, Cambridge 2009; Blichmann, Diana: Die Macht der Oper – Oper für die Mächtigen. Römische und venezianische Opernfassungen von Dramen Pietro Metastasios bis 1730, Mainz 2012.				

LV-Nr.	56-717			
LV-Art/Titel	Goethe und die Musik (HS)			
Zeit/Ort	2st., DI 16-18, MwlInst., Raum 7			
Dozent/in	Ivana Rentsch, Bernhard Jahn			
Weitere Informationen	FWB: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: ja	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Moduluordnungen				
56-717 (2 LP)	FWB			
56-717 (6 LP)	FWB BA alt HF/NF: HIMW M7, M9, BA neu HF/NF: HIMW (FSB 12-13)- M7, M9			
Kommentare/ Inhalte: Die Bezüge zwischen Goethe und der Musik sind vielfältigster Art. So erschienen seine frühen Gedichtsammlungen mit beigefügten Noten, auch die Erstaussgabe von Wilhelm Meisters Lehrjahre enthielt eine Beilage mit den vertonten Gedichten. Goethe entwarf rund 30 Texte für Singspiele und Opern, darunter auch eine Fortsetzung zu Mozarts Zauberflöte. Als Direktor des Weimarer Hoftheaters setzte er regelmäßig Opern auf den Spielplan und zeigte sich mit dem europäischen Musiktheater seiner Zeit vertraut. Mit zahlreichen Musikern (Zelter, Reichardt) stand er in Kontakt und tauschte sich über musikästhetische Fragen aus. Eben so vielfältig sind aber auch die Wirkungen, die von Goethes Dichtungen auf die die Komponisten ausgingen, was sich in tausenden von Liedvertonungen, Symphonien oder Opern niederschlug. Das Seminar ist als musikwissenschaftlich-germanistisches Seminar interdisziplinär angelegt und wird sich der Wechselwirkung zwischen Goethe und der Musik aus der Perspektive zweier Fachdisziplinen widmen. Je nach Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden die Themenschwerpunkte unterschiedlich ausfallen. Denkbar sind etwa Sitzungen zu Goethes Libretti (etwa Der Zauberflöte zweyter Theil), zu Goethes Liedverständnis, zu Goethe als Theaterdirektor, zu Schauspielmusiken, zum Vergleich verschiedener Vertonungen ausgewählter Goethe-Gedichte, zur Diskussion über musikalische Fragen im Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter, zu Opern nach Libretti von Goethe, zu Faust-Opern oder zu Faust-Symphonien usw. Es gibt keine Referate. Erwartet wird vielmehr zu jeder Sitzung ein etwa zweiseitiger Essay zu einem vorgegebenen Thema. Die notwendigen Materialien werden nach der Festlegung des Seminarplans in einem Agora-Raum bereitgestellt. Interesse am Gegenstand des jeweils anderen Faches ist Teilnahmevoraussetzung. Die notwendigen Fachkenntnisse bzw. Verständnishilfen vermitteln sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wechselseitig in Gruppenarbeitsphasen.				

LV-Nr.	56-718			
LV-Art/Titel	Michael Jackson versus Prince (HS)			
Zeit/Ort	2st., DO 14-16, MwlInst., Raum 5			
Dozent/in	Friedrich Geiger, Ralph Kogelheide			
Weitere Informationen	FWB: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Moduluordnungen				
56-718 (2 LP)	FWB			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

56-718 (6 LP)	FWB BA alt HF/NF: HIMW M7, M9, BA neu HF/NF: HIMW (FSB 12-13)- M7, M9
---------------	---

Klassische Archäologie

LV-Nr.	56-301			
LV-Art/Titel	VL: Epoche 6: Spätantike und Byzanz			
Zeit/Ort	Dienstag 14:15-15:45, ESA W 221			
Dozent/in	Stephan Faust			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: uniweit	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Kontaktstudierende
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
4 LP	AV, AV-NF, FWB, SG <i>BA alt: WP6, FWB</i>			
Kommentare/Inhalte In der Vorlesung wird anhand archäologischer Zeugnisse ein Überblick über die Zeit vom 3. bis zum 6. Jahrhundert n. Chr. gegeben, die durch einen tiefgreifenden Wandel politischer, sozialer und religiöser Strukturen geprägt war. Ausgehend von der Frage, wie dieser Wandel sich in der materiellen Kultur niederschlug, werden urbane Zentren (Rom, Konstantinopel, Thessaloniki) und ihre Entwicklung ebenso behandelt wie wichtige Denkmälergruppen (Porträts, Sarkophage, Kleinkunst, Malerei), um Aspekte der Herrschafts- und Privatrepräsentation, der Wohn- und Grabkultur und der Religion zu beleuchten				
Vorgehen regelmäßige Teilnahme und Klausur.				
Literatur				
<ul style="list-style-type: none"> • H. Beck – P. C. Bol (Hrsg.), Spätantike und frühes Christentum. Ausstellung Frankfurt (Frankfurt 1983). • F. A. Bauer, Stadt, Platz und Denkmal in der Spätantike. Untersuchungen zur Ausstattung des öffentlichen Raums in den spätantiken Städten Rom, Konstantinopel und Ephesos (Mainz 1996). • F. A. Bauer – N. Zimmermann (Hrsg.), Epochenwandel? Kunst und Kultur zwischen Antike und Mittelalter (Mainz 2001). • J. H. Deckers, Die frühchristliche und byzantinische Kunst (München 2007). • P. Schreiner, Konstantinopel. Geschichte und Archäologie (München 2007). • K. Ehling – G. Weber (Hrsg.). Konstantin der Große. Zwischen Sol und Christus (Darmstadt 2011).301.1 				

8

LV-Nr.	56-301.1			
LV-Art/Titel	TUT zur VL Spätantike und Byzanz			
Zeit/Ort				
Dozent/in	N.N.			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
1 LP	FWB <i>BA alt: FWB</i>			

LV-Nr.	56-302			
LV-Art/Titel	VL: Wanddekorationen als Ausdruck von Siedlungsvorstellungen			
Zeit/Ort	Montag 10:15-11:45, ESA W 221			
Dozent/in	Inge Nielsen			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: uniweit	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Kontaktstudierende
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
4 LP	FWB, SG <i>BA alt: FWB</i>			
Kommentare/Inhalte Ziel dieser Vorlesung ist es, die Wichtigkeit der Wanddekoration, und hier vor allem die Wandmalereien, als Ausdruck von Siedlungsvorstellungen in der antiken Welt zu beleuchten. Die hier studierten Wanddekorationen reichen von den frühen ägyptischen und Mesopotamischen Beispiele bis in der Spätantike, aber die Schwerpunkte werden in der mittleren und späten Bronzezeit (Minoische und Mykenische Kultur), in der archaischen und Klassischen Zeit (besonders die Etruskische Grabmalereien) und, vor allem in der römischen Kaiserzeit liegen, die die am besten erhaltenen Wandmalereien vorweisen können. Die Wanddekorationen befinden sich vor allem in den Palästen der Könige, in den Villen und Wohnhäusern der Elite, sowie in den Tempel				

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

	und Heiligtümern
Vorgehen	Leistungen: Klausur
Literatur	<p>Barbet, A. (Hg.), La peinture murale romaine dans les provinces de l'Empire: Journées des études de Paris 23-25 septembre 1982 (BAR International Series 165), Oxford 1983</p> <p>Beyen, Hendrik G., Die pompejanische Wanddekoration vom zweiten bis zum vierten Stil, Haag 1938-1960 (nur 2. Stil in zwei Bänden aufgearbeitet)</p> <p>Cameron, M., Fresco, a Passport to the Past, 1999</p> <p>Clarke, John R., The houses of Roman Italy, 100 B.C.-A.D. 250. Ritual, Space, and Decoration, Berkeley 1991.</p> <p>Davies, V.W. (Hg.), Colour and Painting in Ancient Egypt, 2001</p> <p>Dorigo, W. Late Roman painting, London 1971</p> <p>Ehrhardt, Wolfgang, stilgeschichtliche Untersuchungen an römischen Wandmalereien von der späten Republik bis zur Zeit Neros, Mainz 1987 (3. Stil)</p> <p>Grabar, André, Die Kunst des Frühen Christentums, München 1967</p> <p>Immerwahr, S.A. Aegean Painting in the Bronze Age, 1990</p> <p>Laidlaw, Anne, The First Style in Pompeii, Rom 1985</p> <p>Lauter-Bufe, H., Zur Stilgeschichte der figürlichen pompejanischen Fresken, Erlangen 1969</p> <p>Ling, Roger, Roman Painting, Cambridge 1991 (mit sehr guter Bibliographie)</p> <p>Mau, August, Geschichte der dekorativen Wandmalerei in Pompeji, Berlin 1882 (das grundlegende Werk zu der Einteilung in vier Stile)</p> <p>Mazzoleni, Donatella und Pappalardo, Umberto, Pompejanische Wandmalerei, Architektur und illusionistische Dekoration, München 2005</p> <p>Mielsch, Harald, Römische Wandmalerei, Darmstadt 2001</p> <p>Moormann, E. Functional and Spacial Analysis of Wall Painting, 1992</p> <p>Nunn, Astrid, Die Wandmalerei und glasierte Wandschmuck im Alten Orient, Leiden 1988</p> <p>Pallottino, M. Le Painture étrusque, 1952</p> <p>Robins, G. Egyptian Painting and Reliefs, 1990</p> <p>Schefold, Karl, Die Wände Pompejis, Berlin 1957</p> <p>Schefold, Karl, Vergessenes Pompeji. Unveröffentlichte Bilder römischer Wanddekorationen in geschichtlicher Folge, Bern 1962</p> <p>Scheibler, Griechische Malerei der Antike, 1994</p> <p>Steingräber, Stephan, Etruskische Wandmalerei. Von der geometrischen Periode bis zum Hellenismus, München 2006</p> <p>Tiradritti, Francesco, Ägyptische Wandmalerei, 4. Ausg. 2007</p> <p>Wirth, Fritz, Römische Wandmalerei. Vom Untergang Pompejis bis ans Ende des 3. Jahrhunderts, Berlin 1934 (Darmstadt 1968)</p> <p>Wandmalerei, Artikel im Neuen Pauly 12/2, S. 385-394</p>

9

LV-Nr.	56-303			
LV-Art/Titel	VL: Archäologie der Africa Proconsularis			
Zeit/Ort	Mittwoch 16:15-17:45, ESA 1 Hörsaal M, Beginn: 08.04.2015			
Dozent/in	Dietrich Berges			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: uniweit	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Kontaktstudierende
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
2 LP	FWB, SG BA alt: FWB			
Kommentare/Inhalte				
"Die Africa proconsularis - in etwa das heutige Tunesien mit Teilen Libyens - war in der Kaiserzeit eine der wirtschaftlich bedeutendsten und im Rang der consularen Karriere wichtigsten Provinzen des Imperium Romanum. Dabei kam dieser Region die lange zivilisatorische Vorarbeit zugute, die phönizischen Kolonisten, namentlich Karthago, dort über Jahrhunderte geleistet hatten. Die Vorlesung will einen kurzen Blick auf diese Prämisse werfen und sodann das reiche archäologische Erbe, das in einzigartiger Weise die städtebaulichen Errungenschaften der hohen Kaiserzeit bewahrt hat, in den Blick nehmen."				

LV-Nr.	56-312			
LV-Art/Titel	UE: Kritisches Hinterfragen am Beispiel der „Antiken Weltwunder“			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

Zeit/Ort	Dienstag 18:15-19:45, ESA W 121			
Dozent/in	Ulfert Oldewurtel			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
3 LP	AÜ, FWB <i>BA alt: FWB</i>			
Kommentare/Inhalte Anhand der sog. Sieben Weltwunder soll beispielhaft der wissenschaftliche Umgang mit dem Material und der Literatur eingeübt werden. So sollen die antiken Quellen die Möglichkeit bieten, die eigenen Fertigkeiten in der Quellenkritik zu vertiefen; die Auseinandersetzung mit der historischen (nachantiken) Überlieferung soll die kritische Auseinandersetzung mit Überlieferungs- und Transformationsprozessen thematisieren und schließlich soll anhand von Beispielen aus der Forschungsliteratur untersucht werden, wann Forschung spekulativ und damit zu hinterfragen sowie wann sie durch die Arbeit mit dem (schriftlichen oder archäologischen) Material fundiert, schlüssig argumentiert und somit denn allgemeinen Ansprüchen genügt. Die Übung richtet sich insbesondere an Studienanfänger/innen.				
Lernziele Einübung eines kritischen Umgangs mit antiken Quellen sowie der Forschungsliteratur aus archäologischer Perspektive				
Vorgehen regelmäßige und aktive Teilnahme; Übernahme kleinerer Aufgaben (teils schriftlich) und eines Themenkomplexes/Referats				
Literatur K. Brodersen, Die sieben Weltwunder. Legendäre Kunst- und Bauwerke der Antike (München 2007) T. Dombart, Die Sieben Weltwunder des Altertums (München 1967) W. Ekschmidt, Die sieben Weltwunder. Ihre Erbauung, Zerstörung und Wiederentdeckung (Mainz 1984)				

LV-Nr.	56-313			
LV-Art/Title	UE: Unterwasserarchäologie – Quellen und Methoden			
Zeit/Ort	Mittwoch 10-13, 14-tägl. ESA W 122, Beginn: 8.4.15			
Dozent/in	Andreas Lipp, Sonja Schäfer			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
3 LP	AÜ, ABK2, FWB <i>BA alt: ABK2, FWB</i>			
Kommentare/Inhalte Fundplätze unter Wasser bieten einmalige Erhaltungsbedingungen, aber konfrontieren uns auch mit besonderen Problemen. In dieser Übung werden wir uns anhand ausgewählter Beispiele mit den Besonderheiten unterwasserarchäologischer Quellen beschäftigen und die verschiedenen Methoden ihrer Erschließung erörtern.				
Vorgehen Die Teilnehmer sollen Kurzreferate über ein recherchiertes Thema halten und unter Berücksichtigung der Diskussionsergebnisse schriftliche Hausarbeiten anfertigen.				
Literatur Ballard, R. D.: Archaeological Oceanography (Princeton 2008). Bass, G. F.: Beneath the Seven Seas: Adventures with the Institute of Nautical Archaeology (London 2005). Bowens, A.: Underwater archaeology. The NAS Guide to Principles and Practice (Oxford 20092). Catsambis, A./B. Ford/D. L. Hamilton (Hrsg.): The Oxford Handbook of Maritime Archaeology (Oxford 2011). Dellino-Musgrave, V. E.: Marine Archaeology: A Handbook. CBA Practical Handbook 20 (York 2012). Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Unterwasserarchäologie (Hrsg.): In Poseidons Reich. Archäologie unter Wasser. Antike Welt. Sonderheft. Zaberns Bildbände zur Archäologie 23 (Mainz 1995). Eisenmann, M./Knepel, G./Maack, G. (Hrsg.): Denkmalgerechtes Tauchen. Unterwasserarchäologie, Wracktauchen. Spezialkurse zur Tauchausbildung (Bielefeld 2007). Green, J.: Maritime Archaeology - A Technical Handbook (San Diego 1990). Hoffmann, G.: Schätze unter Wasser (Hamburg 2001). Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Hrsg.): Archäologie unter Wasser 1. Forschungen und Berichte zur Unterwasserarchäologie zwischen Alpenrand-Seen und Nordmeer. Archäologische Informationen aus Baden-Württemberg 33 (Stuttgart 1995). Lüth, F./Maarleveld, T./Rieck, F. (Hrsg.): Tauchgang in die Vergangenheit – Unterwasserarchäologie in Nord- und Ostsee. Archäologie in Deutschland. Sonderheft. (Stuttgart 2004). Muckelroy, K.: Maritime archaeology (Cambridge 1978). UNESCO (Hrsg.): Unterwasserarchäologie. Ein neuer Forschungszeit (Wuppertal 1973). Zeitschriftenreihen:				

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

NAU – Nachrichtenblatt Arbeitskreis Unterwasserarchäologie
Syllis – Zeitschrift für Unterwasserarchäologie

LV-Nr.	56-314			
LV-Art/Titel	UE: Wissenschaftsvermittlung im Museum			
Zeit/Ort	Block Fr/Sa 10:15-13:45 am 10./11.4., 8./9.5., 5./6.6. und 3.7.15 ESA W 121			
Dozent/in	Anna Kieburg			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: ja 16	Block-LV: ja	Sonstiges:

LP-Varianten und Moduluordnungen

3 LP	AÜ, ABK2, FWB, SG BA alt: ABK2, FWB
------	--

Kommentare/Inhalte

Studierende der Klassischen Archäologie werden bei der Annahme bevorzugt

„Vermittlungsarbeit im Museum gestaltet den Dialog zwischen den Besuchern und den Objekten und Inhalten in Museen und Ausstellungen. Sie veranschaulicht Inhalte, wirft Fragen auf, provoziert, stimuliert und eröffnet neue Horizonte. Sie richtet sich an alle Besucher/innen und versetzt sie in die Lage, in vielfältiger Weise vom Museum und seinen Inhalten zu profitieren, das Museum als Wissensspeicher und Erlebnisort selbständig zu nutzen und zu reflektieren. Vermittlungsarbeit ist integraler Bestandteil der Institution Museum und realisiert maßgeblich und nachhaltig ihren Bildungsauftrag.“
- so heißt es im Leitgedanken in „Qualitätskriterien für Museen – Bildungs- und Vermittlungsarbeit“ (2008) vom Deutschen Museumsbund und dem Bundesverband Museumspädagogik e.V.
Um diesen Service für Besucher dauerhaft zu gewährleisten, ist es die Aufgabe der Wissenschaftsvermittlung die Prozesse der Vermittlungsarbeit beständig zu aktualisieren und zu optimieren. Zu den Theoretischen Grundlagen gehören unter anderem Besucheranalysen, Zielgruppenorientierung, Bildungsk Kooperationen, die Auswertung von Vermittlungsangeboten. Die praktischen Übungen bestehen aus dem Erstellen von Vermittlungskonzepten, die in Zusammenarbeit mit der Antikensammlung im Museum für Kunst und Gewerbe durchgeführt werden.

Lernziele

Erste Erfahrungen in der Wissenschaftsvermittlung im Museum und Grundkenntnisse in der theoretischen Vermittlungsforschung.

Vorgehen

Erwartet werden die regelmäßige Teilnahme und eine aktive Mitarbeit (Übernahme von Referaten und Seminararbeit, Projekt-Führungen und Diskussionsbeiträgen).
Des Weiteren werden regelmäßige Besuche der Hamburger Antikensammlung im Museum für Kunst und Gewerbe vorausgesetzt.

Literatur

- Barbara Christoph – Günter Dippold (Hrsg.), Museum und Schule - Erfolgreiche Partner? (Bayreuth 2010)
- Susanne Gesser – Martin Handschin – Angela Jannelli – Sibylle Lichtensteiger (Hrsg.), Das partizipative Museum. Zwischen Teilhabe und User Generated Content. Neue Anforderungen an kulturhistorische Ausstellungen (Bielefeld 2012)
- Hartmut John – Anja Dauschek (Hrsg.), Museen neu denken. Perspektiven der Kulturvermittlung und Zielgruppenarbeit (Bielefeld 2007)
- D. Lynn McRaney – John Russick (Hrsg.), Connecting Kids to History With Museum Exhibitions (Walnut Creek 2010)
- Christiane Schrübbers, Moderieren im Museum. Theorie und Praxis der dialogischen Besucherführung (Bielefeld 2013)
- Daniel Tyradellis, Müde Museen. Oder: Wie Ausstellungen unser Denken verändern können (Hamburg 2014)
- Broschüre „Standbein – Spielbein“ des Bundesverbandes Museumspädagogik e.V., diverse Ausgaben auch als PDF unter: <http://www.museumspaedagogik.org/publikationen/standbein-spielbein/archiv.html>
- Leitfäden des Deutschen Museumsbundes als PDF unter: <http://www.museumsbund.de/de/publikationen/leitfaeden/>

LV-Nr.	56-315			
LV-Art/Titel	UE: Field School Xanten			
Zeit/Ort	Block			
Dozent/in	Martina Seifert			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja, intern	Teilnehmerbegrenzung: ja 12	Block-LV: ja	Sonstiges:
LP-Varianten und Moduluordnungen				
3 LP	BA neu: AÜ, ABK2 FWB			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

4 LP	BA alt: A, AP, ABK			
Kommentare/ Inhalte				
Master-Studierende werden bevorzugt berücksichtigt				
Die Fieldschool richtet sich an Studierende im Hauptfach Klassische Archäologie (vorzugsweise MA, MAG, ggfs. BA 6. Semester) und dient der Erweiterung von Kenntnissen in der praktischen Feldforschung. Termin der Fieldschool in Xanten: 18.05.-22.05.2015. Kosten: ca. 150,- Euro				
Lernziele				
Stärkung der Feldforschungskompetenzen.				
Literatur				
M. Müller – H.J. Schalles – N. Zieling (Hrsg.), Colonia Ulpia Traiana. Xanten und sein Umland in römischer Zeit (2008).				

LV-Nr.	56-321			
LV-Art/Titel	SE: Zwischen Residenz und Schlachtfeld: Die Baupolitik der Tetrarchen			
Zeit/Ort	Montag 12:15-13:45, ESA W 121			
Dozent/in	Leon Ziemer			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
4 LP	FWB BA alt: WP6, FWB			
5 LP	AS-NF			
6 LP	AS			

LV-Nr.	56-322			
LV-Art/Titel	SE: Frühchristliche Kunst			
Zeit/Ort	Donnerstag 16:15-17:45, ESA W 121			
Dozent/in	Nadine Leisner			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
4 LP	FWB BA alt: WP6, FWB			
5 LP	AS-NF			
6 LP	AS, V1, V1-NF			

LV-Nr.	56-323			
LV-Art/Titel	SE: Die Entwicklung des Forum Romanum			
Zeit/Ort	Donnerstag 14:15-15:45, ESA W 121			
Dozent/in	Ulfert Oldewurtel			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
4 LP	AÜ, FWB BA alt: A, AP, FWB			
6 LP	BA alt: A, AP			

Kommentare/Inhalte				
Das Forum Romanum ist nicht einfach nur die (statische und meist spätantike) Ruinenlandschaft als die wir es heute wahrnehmen. Über Jahrhunderte war das Forum Romanum der lebendige Ort, an dem die Geschehnisse zunächst nur der Stadt Rom, dann der italischen Halbinsel und schließlich weitere Teile der antiken Mittelmeerwelt diskutiert und entschieden wurden. Im Rahmen des Seminars soll anhand der diachronen Entwicklung (von den frühen Anfängen bis zum Beginn des 4. Jahrhunderts) dieses urbanen und politischen Zentrums ein Verständnis für die Bedeutung antiker Platzanlagen insgesamt für die damalige Gesellschaft, aber insbesondere für die Relevanz des Forums als Gesamtanlage im Speziellen entwickelt werden.				
Lernziele				
Vertiefung der Grundkenntnisse zur Topographie Roms/des Forums; Auseinandersetzung mit antiken Platzanlagen; Verständnis für die diachrone Entwicklung Roms				
Vorgehen				
regelmäßige aktive Teilnahme; vor- und nachbereitende Lektüre; Einreichung von Hausaufgaben; Übernahme eines Themenkomplexes/Referates				

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

Literatur
K. S. Freyberger, Das Forum Romanum. Spiegel der Stadtgeschichte des antiken Rom (Mainz 2009)
T. Hölscher, Das Forum Romanum – Die monumentale Geschichte Roms, in: E. Stein-Hölkeskamp – K.-J. Hölkeskamp (Hrsg.), Erinnerungsorte der Antike. Bd. 1: Die römische Welt (München 2006) 100-122
I. Köb, Rom – Ein Stadtzentrum im Wandel. Untersuchungen zur Funktion und Nutzung des Forum Romanum und der Kaiserfora in der Kaiserzeit (Hamburg 2000)
F. Kolb, Rom. Die Geschichte der Stadt in der Antike (München 2002)
P. Zanker, Forum Romanum. Die Neugestaltung durch Augustus (Tübingen 1972)

LV-Nr.	56-324			
LV-Art/Titel	SE: Waffenopfer der Antike (mit Exkursion)			
Zeit/Ort	Block, Fr/Sa 14:15-15:45 Vorbgespr. am 17.04.15; 14:15-17:30 am 12.06.15; 10:15-18 am 13.06.15; 10:15-16:30 am 20.06.15., ESA W 121, 9-19 Exkursion nach Schleswig am 19.06.15			
Dozent/in	Suzana Matešić			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: ja	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
4 LP	AÜ, FWB <i>BA alt: A, AP, FWB</i>			
6 LP	<i>BA alt: A, AP</i>			
Kommentare/Inhalte	Im Rahmen dieses Seminars wird die Waffenopfertradition der Antike thematisiert, die ein weit verbreitetes und in vielen Kulturen bekanntes Phänomen darstellt. Anfänglich Weihungen von realen Waffen in griechischen Tempeln, fanden Waffendarstellungen in der Folge Eingang in die antike Ikonographie. In den römischen Nordprovinzen zeugen Gewässerfunde aber auch Funde aus Tempeln von einem Fortleben dieses Brauchs, der schließlich im germanischen Raum mit den umfangreichen Opfern von Heeresausrüstung in Skandinavien seinen Höhepunkt findet.			
Vorgehen	Regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referates, Anfertigung eines Handouts, ggf. Hausarbeit			
Literatur	A. Abegg-Wigg./A. Rau (Hrsg.), Aktuelle Forschungen zu Kriegsbeuteopfern und Fürstengräbern im Barbaricum. Internationales Kolloquium unterstützt durch Carlsbergfondet, Schleswig 15.–18. Juni 2006. Schr. Arch. Landesmus. Erg.-R. 4 (Neumünster 2008). R. Blankenfeldt/A. Rau, Die skandinavischen Kriegsbeuteopfer - Befunde, Funde und Interpretationen. In: 2000 Jahre Varusschlacht. Konflikt. Katalog Ausstellung Kalkriese 132–139. L. Jørgensen/B. Storgaard/L. Gebauer Thomsen (Red.), Sieg und Triumph. Der Norden im Schatten des Römischen Reiches [kat. ausstellung kopenhagen] (Kopenhagen 2003). J. Nicolay, Armed Batavians. Use and significance of weaponry and horse gear from non-military contexts in the Rhine delta (50 BC to AD 450). Amsterdam Archaeological Studies 11 (Amsterdam 2007). A. Rau/C. von Carnap-Bornheim, Die kaiserzeitlichen Heeresausrüstungsoffer Südskandiavien – Überlegungen zu Schlüsselfunden archäologisch-historischer Interpretationsmuster in der kaiserzeitlichen Archäologie. In: H. Beck/D. Geuenich/H. Steuer(Hrsg.), Altertumskunde – Altertumswissenschaft – Kulturwissenschaft. Erträge und Perspektiven nach 40 Jahren Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. RGA Ergänzungsbände 77 (Berlin, Boston 2012 [2011]) 515–540.			

13

LV-Nr.	56-325			
LV-Art/Titel	SE: Die städtische Entwicklung Ostias			
Zeit/Ort	Dienstag 10:15-11:45, ESA W 121			
Dozent/in	Inge Nielsen			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
4 LP	AÜ, FWB <i>BA alt: A, AP, FWB</i>			
6 LP	V1, V1-NF <i>BA alt: A, AP</i>			
Kommentare/Inhalte	Ostia, die Hafenstadt Roms, ist eine der am besten erhaltenen Städte römischer Zeit. Das bedeutet, dass eine Untersuchung Ostias auch einen guten Einblick in das Leben in einer römischen Stadt mit alle seinen Funktionen und verschiedenen Formen von Architektur geben kann. Nach einem geschichtlichen Überblick und einer Diskussion der Stellung Ostias im Vergleich zu anderen			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

	römischen Städten werden die verschiedenen Institutionen und Gebäudetypen, die eine römische Stadt ausmachen, am Beispiel Ostia dargestellt. Diskutiert werden Themen wie: das öffentliche Leben, die Rolle der Hafenstadt Ostia in der Getreideversorgung Roms, Handel, Handwerk, Geschäftsleben sowie die sehr wichtigen Vereine, die ein kosmopolitisches Organisationsmodell für die Mittel- und Unterschicht der Stadtbevölkerung ausmachen. Dazu kommen das religiöse Leben, mit einem Durchgang der Tempel- und Heiligtümer sowie die darin verehrten lokal-römischen und orientalischen Götter, das private Leben in Ostia, beleuchtet durch die verschiedenen hier dokumentierten Wohnformen und zum Schluss Tod, Bestattungsformen und Nekropolen.
Vorgehen	Leistung: Referat und/oder Hausarbeit
Literatur	Hermansen, C. Ostia. Aspects of Roman City Life, 1982 Meiggs, R. Roman Ostia, 1973 (2. Ausgabe) Gallina Zevi, A, Claridge. A. (Hrsg), Roman Ostia Revisited. 1996 M. Bolder-Boos, Ostia – Der Hafen Roms, Mainz 2014 S. Freyberger, Ostia – Facetten des Lebens in einer römischen Hafenstadt, Mainz 2013 S.D. Boin, Ostia in Late antiquity, Cambridge 2013

LV-Nr.	56-311.1			
LV-Art/Titel	TUT zur Einführung II			
Zeit/Ort	Dienstag 12:15-13:45 ESA W, 121			
Dozent/in	Sebastian Tessarczyk, Franziska Auf'm Kampe-Feindt			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
1 LP	E, FWB <i>BA alt: E, FWB</i>			

LV-Nr.	56-331			
LV-Art/Titel	HS: Spätantike Wohnarchitektur			
Zeit/Ort	Mittwoch 10:15-11:45, ESA W 121			
Dozent/in	Inge Nielsen			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
5 LP	AS-NF, FWB <i>BA alt: WP6, FWB</i>			
8 LP	AS			
Kommentare/Inhalte	Ziel dieses Hauptseminar ist es, die spätantike Wohnarchitektur in ihrem gesellschaftlichen und städtischen Zusammenhang zu studieren, und deshalb wird die extraurbane Villenarchitektur ausgeschlossen. Die Funktion dieser Stadthäuser, vor allem in dieser Periode die Häuser der Oberschicht, sollen mit Hilfe deren Einrichtung und, wenn möglich, deren Ausstattung und die in den Häusern gemachten Funde beleuchtet werden. Von Bedeutung ist es ferner die Gleichheiten und Unterschiede zu der Wohnarchitektur der römischen Kaiserzeit sowie die regionalen Unterschiede dieser Architekturform im spätrömischen Reich in Auge zu fassen. Deshalb sollen in dem Seminar die Wohnhäuser nach Regionen eher als nach Chronologie behandelt werden.			
Vorgehen	Leistungen: Referat und/oder Hausarbeit.			
Literatur	Baldini Lippolis, I. La domus tardoantica: forme e rappresentazione dello spazio domestico nelle città del Mediterraneo, Bologna 2001 Barton, Ian M. (Hg), Roman domestic buildings, Exeter 1996 Brands, G. Rutgers, L.V., Wohnen in der Spätantike, in: Geschichte des Wohnens, 1, 5000 v. Chr.-500 n. Chr. Hg. W. Hoepfner, Stuttgart 1999, 855-918 Brenk, B. Innovation im Residenzbau der Spätantike, in: Innovation in der Spätantike 1996, 67-114 Bek, L. Questiones convivales. The idea of the triclinium and the staging of convivial ceremony from Rome to Byzantium, Analecta Romana 12, 1983, 81-107 Ellis, S.P., The End of the Roman House, AJA 92, 1988, 565-76 Ellis, S.P., Roman Housing, London 2000 Ellis, S.P., early Byzantine Housing, in: Secular buildings and the Archaeology of Everyday Life in the Byzantine Empire, hg. K. Dark, Oxford 2004, 37-52			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

	<p>Février, P.A., Habitat ed edilizia nella tarda antichità, in: Società romana e impero tardoantico 3: Le merci, gli insediamenti, Hg. A. Giardina, Rom 1986, 731-60.</p> <p>Hirschfeld, Y., Habitat, in: Late antiquity. A Guide to the Post-Classical World, hg. G.W. Bowersock, P. Brown and O. Grabar, Cambridge 1999, 258-72 und 499-501.</p> <p>Housing in Late Antiquity. From Palaces to Shops. Hg. L. Lavan, L. Özgenel und A. Sarantis, Brill 2007. Besonders die bibliographische Artikel von Inge Uytterhoeven: Housing in Late Antiquity: Thematic Perspectives (S. 25-66) und: Housing in Late Antiquity: Regional Perspectives (S. 67-96)</p> <p>Mckay, A.G., Houses, Villas and Palaces in the Roman World. Aspects of Greek and Roman Life, London 1975</p> <p>Morrison, C. And Sodini, J-P., Les villages dans l'empire et le monde byzantins (Ve-XVe siècle), Paris 2005</p> <p>Sodini, J-P., Habitat de l'antiquité tardive, Topoi 5, 1995, 151-218</p> <p>Sodini, J-P., Habitat de l'antiquité tardive, Topoi 7, 1997, 435-77</p>
--	---

LV-Nr.	56-332			
LV-Art/Titel	HS: Römische Mythen in Text und Bild			
Zeit/Ort	Montag 18:15-19:45, ESA W 121			
Dozent/in	Stephan Faust			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
5 LP	FWB <i>BA alt: FWB</i>			
8 LP	V1, V1-NF			
Kommentare/Inhalte				
<p>In dem archäologisch-philologischen Seminar werden römische Mythen aus interdisziplinärer Perspektive behandelt, um das Verhältnis der beiden Medien Text und Bild zu untersuchen. Dabei wird von ausgewählten literarischen Zeugnissen (vor allem Ovids Metamorphosen) und Denkmälergattungen (Wandmalereien, Sarkophagen) ausgegangen, die gleiche Mythen überliefern. Im Zentrum der Veranstaltung stehen unterschiedliche Leitfragen: Welche Abhängigkeiten zwischen den Texten und Bildern lassen sich fassen? Sollten literaturwissenschaftliche Begriffe wie Narrativität oder Komposition überhaupt im Rahmen bildwissenschaftlicher Diskurse verwendet werden? Wie kommen visuelle Qualitäten in den Texten zum Ausdruck? Welche spezifischen Aussagen vermitteln die Mythendarstellungen in ihren jeweiligen Rezeptionskontexten? Warum besaßen bestimmte Themen (Erotik, Gewalt, Verwandlungen) für die Römerinnen und Römern eine besondere Bedeutung? Die Behandlung dieser und weiterer Fragen soll die Grundlage für weiterführende kommunikationstheoretische Diskussionen darstellen.</p>				
Vorgehen				
regelmäßige und aktive Teilnahme; Referat; ggf. Hausarbeit				
Literatur				
<ul style="list-style-type: none"> • Ovid, Metamorphosen • F. de Angelis – S. Muth (Hrsg.), Im Spiegel des Mythos. Bilderwelt und Lebenswelt, Palilia 6 (Wiesbaden 1999). • H. Mielsch, Römische Wandmalerei (Darmstadt 2001). • B. C. Ewald – P. Zanker, Mit Mythen leben. Die Bilderwelt der römischen Sarkophage (München 2004). • R. Taylor, The Moral Mirror of Roman Art 2 (Cambridge 2014). 				

15

LV-Nr.	56-343			
LV-Art/Titel	EX: Tagesexkursion in die Antikensammlung Kiel			
Zeit/Ort	Block			
Dozent/in	Ulfert Oldewurtel			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: ja	Block-LV: ja	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
1 LP	AÜ, ABK2, FWB <i>BA alt: ABK2, FWB</i>			
Kommentare/Inhalte				
<p>Neben einer großen Sammlung an nachantiker Kunst – Malerei, Druckgraphik und Skulptur – ist die Kunsthalle zu Kiel auch Heimstätte der Antikensammlung. Zu dieser gehören neben einer umfänglichen Sammlung an Gipsabgüssen antiker Skulptur auch originale Keramik und Objekte der Kleinkunst. Im Rahmen eines Tagesausflugs soll die Antikensammlung besucht und die dort präsentierten Stücke behandelt werden.</p> <p>Für die Tagesexkursion findet am Freitag, den 17. April 2015, von 12:15 bis 13:00 Uhr eine obligatorische Vorbesprechung statt.</p>				

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

Lernziele	Vertiefung vorhandener Beschreibungs- und Bestimmungsfähigkeiten am Objekt; kritische Auseinandersetzung mit Ausstellungskonzeptionen
Vorgehen	Grundkenntnisse der antiken Kunst; Teilnahme an der Vorbesprechung; vorbereitende Lektüre; Übernahme eines Themas
Literatur	CVA Kiel (1) und (2) W. Fuchs, Die Skulptur der Griechen (Darmstadt 1983) T. Hölscher, Die griechische Kunst (München 2007) J. Raeder, Antikensammlung in der Kunsthalle zu Kiel (München 1987) B. Schmaltz (Hrsg.), Exempla. Leitbilder zur antiken Kunst (Kiel 1996) B. Schmaltz (Hrsg.), ??????. Konturen des griechischen Menschenbildes (Kiel 1994) P. Zanker, Die römische Kunst (München 2007)

LV-Nr.	56-344			
LV-Art/Titel	EX: Tagesexkursion in das Kestner-Museum Hannover			
Zeit/Ort	Block			
Dozent/in	Ulfert Oldewurtel			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: ja	Block-LV: ja	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
1 LP	AÜ, ABK2, FWB BA alt: ABK2, FWB			

Kommentare/Inhalte	Dieses Hannoveraner Museum nahe dem Rathaus beherbergt eine Vielzahl von Sammlungen, etwa zum Kunstgewerbe, der Numismatik oder die Ägyptologische Sammlung. Dazu kommt – ebenso wie weite Teile der weiteren Sammlung, die bereits von August Kestner (1777-1853) begründet wurden – die Sammlung an Objekten der klassischen Antike. Für die Tagesexkursion findet am Freitag, den 17. April 2015, von 13:15 bis 14:00 Uhr eine obligatorische Vorbesprechung statt.
Lernziele	Vertiefung vorhandener Beschreibungs- und Bestimmungsfähigkeiten am Objekt; kritische Auseinandersetzung mit Ausstellungskonzeptionen
Vorgehen	Grundkenntnisse der antiken Kunst; Teilnahme an der Vorbesprechung; vorbereitende Lektüre; Übernahme eines Themas
Literatur	CVA Hannover (1) und (2) Führer durch das Kestner-Museum (Hannover 1952) W. Fuchs, Die Skulptur der Griechen (Darmstadt 1983) U. Gehring (Hrsg.), 100 Jahre Kestner-Museum Hannover 1889-1989 (Hannover 1989) T. Hölscher, Die griechische Kunst (München 2007) I. Woldering, Kestner-Museum 1889-1964 (Hannover 1964) P. Zanker, Die römische Kunst (München 2007)

16

Kunstgeschichte

LV-Nr.	56-606			
Titel	Provenienzforschung in Hamburg			
Zeit/Ort	2st. Mo 16.00-18.00, Hörsaal M, ESA 1, Beginn: 13.04.2014			
Dozent/in	Uwe Fleckner/Ina Jessen/Gesa Jeuthe/Anja Tiedemann			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: uniweit, SG	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-606 (2 LP)	Uni-FWB, SG BA alt HF/NF: EM2, EM3, VM1, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)-EM2, -EM3, -VM1, ABK I			
56-606 (4 LP)	Uni-FWB, SG BA alt HF/NF: AM3, AM4, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)-AM3, ABK I			
56-606 (5 LP)	MA: PM3, PM4			

Kommentare/Inhalte

Für öffentliche Institutionen spielt die Geschichte ihrer Sammlungen eine wesentliche Rolle. Deren Herkunft steht in direktem Zusammenhang mit dem Auffinden von NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kunst- und Kulturgütern. Die Vorlesung zur Provenienzforschung in Hamburg verbindet die Perspektiven und Erkenntnisse verschiedener Hamburger Institutionen miteinander und bietet damit ein interdisziplinäres Spektrum von wissenschaftlichen Herangehensweisen.

Im Fokus stehen sowohl die aktuellen Entwicklungen zum Umgang mit verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgütern auch die universitäre Grundlagenforschung und die Provenienzforschung am Beispiel Hamburgischer Institutionen.

Unter dem Titel „Eine Frage der Herkunft. Provenienzforschung in Hamburg“ initiiert die Forschungsstelle „Entartete Kunst“ des Kunstgeschichtlichen Seminars im Sommersemester 2015 eine Reihe von zwölf öffentlichen Vorlesungen. Die Termine sind jeweils montags zwischen 16 und 18.00 Uhr im Hörsaal M / ESA 1.

Organisation: Prof. Dr. Uwe Fleckner, Dr. Anja Tiedemann, Dr. Gesa Jeuthe, Ina Jessen M.A.

Teilnahmemodalitäten:

B.A.: 2 LP Teilnahme; 2+2 LP Teilnahme inkl. Protokoll

M.A.: 2+3 LP Teilnahme inkl. Protokoll

(siehe „Hamburger Empfehlungen“ für Protokolle)

Literatur

Raubkunst? Provenienzforschung zu den Sammlungen des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg, (Hrsg.) Sabine Schulz, Silke Reuther, Maïke Brüggem, Hamburg 2014.

Im Ganzen sehr erwünscht...: NS-Raubgut in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, (Hrsg.) Volker Cirsovius-Ratzlaff, Maria Kesting, Ulrike Preuß, Hamburg 2014.

Anja Tiedemann: Die »entartete« Moderne und ihr amerikanischer Markt. Karl Buchholz und Curt Valentin als Händler verfemter Kunst, Berlin 2013 (Schriften der Forschungsstelle »Entartete Kunst«, Bd. 8).

Gesa Jeuthe: Kunstwerte im Wandel. Die Preisentwicklung der deutschen Moderne im nationalen und internationalen Kunstmarkt 1925 bis 1955, Berlin 2011 (Schriften der Forschungsstelle »Entartete Kunst«, Bd. 7).

Maïke Steinkamp / Ute Haug (Hrsg.): Werke und Werte. Kunsthandel, Sammlungen und Museen im Nationalsozialismus, Berlin 2010 (Schriften der Forschungsstelle »Entartete Kunst«, Bd. 4).

Uwe Fleckner (Hrsg.): Das verfemte Meisterwerk. Schicksalswege moderner Kunst im »Dritten Reich«, Berlin 2008 (Schriften der Forschungsstelle »Entartete Kunst«, Bd. 3).

Christoph Zuschlag: „Entartete Kunst“. Ausstellungsstrategien im Nazi-Deutschland, Worms 1995.

Veröffentlichungen der Koordinierungsstelle Band 1 bis 9

LV-Nr.	56-601			
Titel	Japonismus			
Zeit/Ort	Blockveranstaltung Einführung am 8.04., 16.00-18.00, ESA W, Rm 119 Weitere Termine in Berliner Museen. Termine folgen.			
Dozent/in	Anna Grosskopf			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: max. 20 Teilnehmer	Block-LV: nein	Sonstiges: siehe Exkursion 56-646
LP-Varianten und Moduluordnungen				
56-601 (2 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, EM3, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- EM2, -EM3, ABK I			
56-601 (4 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM1 (NF), AM3, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- EM1 (NF), -AM3, ABK I			
56-601 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, EM3, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- EM2, -EM3, ABK I			
Kommentare/Inhalte				
„Nicht mehr und nicht weniger als eine Revolution im Sehen der europäischen Völker, das ist der Japonismus“, schrieb Edmond de Goncourt 1884 in sein <i>Journal</i> . Er bezog sich auf Kunstobjekte aus Japan, die seit der Öffnung der japanischen Häfen 1854 zunehmend in den europäischen Handel gelangten und auf den Weltausstellungen seit 1862 präsentiert wurden. Die fremdartige Ästhetik dieser Farbholzschnitte, Textilien, Keramiken, Metall- und Lackarbeiten wurde zur Inspirationsquelle für zahllose westliche Künstler, die Themen und Motive der japanischen Kunst adaptierten oder sich deren Stilmittel und Techniken zu eigen machten. Das Blockseminar behandelt japonistische Positionen der angewandten und bildenden Kunst zwischen Impressionismus und Art Nouveau. Die Sitzungen finden vor Originalen in Berliner Museen statt.				
Einführende Literatur:				
Klaus Berger: <i>Japonismus in der westlichen Malerei 1860-1920</i> , München 1980. Claudia Delank: <i>Das imaginäre Japan in der Kunst. „Japanbilder“ vom Jugendstil bis zum Bauhaus</i> , München 1996.				

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

Ausst. Kat. *Japonismus – Ostasien in der Kunst des Jugendstils – Eine Auswahl aus den Beständen des Bröhan-Museums*, hg. von Ingeborg Becker, Bröhan-Museum, Berlin 1997.
Ausst. Kat. *Monet, Gauguin, van Gogh... Inspiration Japan*, Museum Folkwang, Essen 2014.

LV-Nr.	56-602			
Titel	Die Entdeckung des Hochgebirges in Kunst und Ästhetik			
Zeit/Ort	2st. Do 14.00-16.00, ESA W, Rm 120			
Dozent/in	Robert Felfe			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-602 (2 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, VM1 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- EM2, -VM1			
56-602 (4 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: AM2, AM5, BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- AM2, -AM4			
56-602 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2 AM2, AM5 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- AM2, -AM4			
56-602 (5 LP)	MA: PM3, PM4, PM5			
56-602 (10 LP)	MA: PM3, PM4, PM5			
Kommentare/Inhalte				
<p>Das Hochgebirge und insbesondere die Alpen spielen in mehrfacher Hinsicht eine besondere Rolle in der Kunst- und Kulturgeschichte Europas. Rein geografisch waren letztere lange Zeit sowohl eine "Barriere" zwischen Nord und Süd, wie auch ein Raum vielfältiger Austausch- und Transferbeziehungen. Über Jahrhunderte war es dabei im Rahmen transalpiner Beziehungen in erster Linie eine mit Mühe und Gefahren verbundene Notwendigkeit, das Gebirge zu durchqueren, ohne dass die Gebirgslandschaft dabei auch in nennenswertem Maße zum Gegenstand bewusster, ästhetischer Erfahrung und zum Motiv der bildenden Kunst avancierte. Dies änderte sich vorsichtig seit der frühen Neuzeit, bis dann vor allem im 18. Jahrhundert eine wahre Alpenbegeisterung um sich greifen sollte.</p> <p>Das Seminar wird sich besonders signifikanten Momenten dieser tiefgreifenden Umdeutung und Aufwertung des Hochgebirges widmen. Im Zentrum steht dabei die Entdeckung alpiner Landschaft als Thema der bildenden Kunst: Schwerpunkte sind hier Ikonografien des Gebirges in Zeichnung, Malerei und Druckgrafik des 16. Jahrhunderts und die durchgreifende künstlerische Erschließung der ehemals "schrecklichen Berge" durch die Landschaftsmalerei des 18. Jahrhunderts. Da sich der skizzierte Wandel nicht als ein isoliertes Phänomen der bildenden Kunst verstehen lässt, werden zudem prägnante Beiträge und Debatten der Ästhetik, der Literatur und einzelner Naturwissenschaften einzubeziehen sein. Das Seminar wird so verschiedene Facetten einer der relativ spät erschlossenen Landschaften mitten in Europa verfolgen und das Hochgebirge dabei sowohl als reale Region von Transferbewegungen, wie auch als Sujet und Thema eines intensiven Austauschs zwischen Künsten und Wissenschaft diskutieren.</p>				
Literatur				
Allgemeine Literaturempfehlungen zum Seminar werden in der Woche vor Semesterbeginn in AGORA bereitgestellt. Es können 4 LP für eine Präsentation bzw. ein Referat erworben werden sowie 6 LP für eine Präsentation + schriftlicher Hausarbeit.				

18

LV-Nr.	56-604			
Titel	Japan und der Westen: Kulturtransfer in der Architektur des 20. Jahrhunderts			
Zeit/Ort	2st. Mo 14.00-16.00, ESA W, Rm 120			
Dozent/in	Frank Schmitz			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-604 (2 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM3, VM1 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)-EM3, -VM1			
56-604 (4 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: AM3, AM5, BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)-AM3, -AM4			
56-604 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM3, AM3, AM5 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)-AM3, -AM4			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

56-604 (5 LP)	MA: PM1, PM3, PM5
56-604 (10 LP)	MA: PM1, PM3, PM5
Kommentare/Inhalte	
<p>Das Seminar widmet sich den vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen japanischer und europäischer bzw. nordamerikanischer Architektur in der Moderne. Zunächst soll der Einfluss traditioneller japanischer Baukunst auf westliche Architektur untersucht werden. So diente etwa die kaiserliche Villa Katsura bei Kyoto mit ihren schlichten, geometrischen Formen als Inspiration für europäische Architekten wie Walter Gropius. Zugleich waren amerikanische Architekten stark beeinflusst von japanischen Traditionen, wie an den Bauten Frank Lloyd Wrights aufgezeigt werden soll. Zentraler Gegenstand des Seminars ist die intensive Auseinandersetzung westlicher Architekten wie Bruno Taut mit japanischer Kultur und Baukunst, sowie die wechselseitigen Einflüsse, die sich durch verstärkten Kulturaustausch nach dem Zweiten Weltkrieg entfalteten. So verfolgten europäische wie japanische Architekten seit den 1960er Jahren gleichermaßen Konzepte für bauliche Megastrukturen, darunter Kenzo Tanges Entwürfe für schwimmende Städte. Die Analysen und Vergleiche konkreter Bauprojekte sollen durch Lektüre ausgewählter Texte zum Kulturtransfer reflektiert und systematisiert werden. Das Seminar macht mit wesentlichen Zügen, Fragestellungen und Problemlagen der Architektur im 20. Jahrhundert vertraut.</p>	
<p>Leistungen: regelmäßige Teilnahme und wöchentliche Lektüre (incl. schriftl. Kommentaren): 2 LP regelmäßige Teilnahme, wöchentliche Lektüre (incl. schriftl. Kommentaren) und Referat: 4 LP regelmäßige Teilnahme, wöchentliche Lektüre (incl. schriftl. Kommentaren), Referat und Hausarbeit: 6 LP</p>	
Einführende Literatur	
<p>Andreas Ackermann: Das Eigene und das Fremde: Hybridität, Vielfalt und Kulturtransfers. In: Friedrich Jaeger; Jörn Rüsen (Hrsg.): Handbuch der Kulturwissenschaften. 3 Bde., Stuttgart / Weimar 2004, Bd. 3, S. 138-154. Manfred Speidel: Träume vom Anderen. Japanische Architektur mit europäischen Augen gesehen. – Einige Aspekte zur Rezeption zwischen 1900 und 1950 in: archimaera (Heft 1/2008). Vera Wolff: Von Westen nach Osten. Zur Stilisierung einer nationalen japanischen Ästhetik am Beispiel des deutschen Architekten Bruno Taut, in: Im Dienste der Nation. Identitätsstiftungen und Identitätsbrüche in Werken der bildenden Kunst (=Mnemosyne. Schriften des Internationalen Warburg-Kollegs Bd. 2). Krüger M., Woldt I. (Hg.), Berlin, 2011, 31–59.</p>	

19

LV-Nr.	56-605			
Titel	Schiffe, Häfen, See			
Zeit/Ort	2st. Mi 16.00-18.00, ESA W, Rm 120			
Dozent/in	Kathrin Rottmann			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-605 (2 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, EM3, VM1 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- EM2, -EM3, -VM1			
56-605 (4 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: AM3, AM5 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- AM3, -AM4			
56-605 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, EM3, AM3, AM5 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- AM3, -AM4			
56-605 (5 LP)	MA: PM1, PM3, PM4			
56-605 (10 LP)	MA: PM1, PM3, PM4			
Kommentare/Inhalte				
<p>Während auf den Meeresoberflächen reger Verkehr herrscht, von Kreuzfahrtschiffen, Flüchtlingsschiffen, mobilen Fabriken und Containerschiffen, die die Warenströme der vernetzten Welt am Laufen halten, sind große Teile der Tiefsee noch immer kaum erforscht. Sogar der Mond und der Mars sind besser kartiert. Die Weite und die unbekannte Tiefe der Weltmeere weckten bereits im 19. Jahrhundert politische, wirtschaftliche, wissenschaftliche und künstlerische Explorationsfantasien. Das Seminar nimmt die künstlerische Auseinandersetzung mit der See, den Schiffen und Häfen in den Blick. Es fragt, wie Vehikel der Fortbewegung, das Wasser und die Tiefsee inszeniert und in die Kunst transferiert wurden.</p>				
<p>Leistungspunkte 2 Punkte für aktive Teilnahme und Lektüre, 4 Punkte für ein Referat, 6 Punkte für Referat und Hausarbeit</p>				
Literatur				
<p>Hannah Baader / Gerhard Wolf (Hg.): Das Meer, der Tausch und die Grenzen der Repräsentation, Zürich 2010 Ausst.-Kat. De zee. Hommage à Jan Hoet, Mu.Zee, Fort Napoleon, Ostende 2014/15 Ausst.-Kat. Unter Wasser: Kunst im Submarinen, Museum Bellerive, Zürich 2001</p>				

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

LV-Nr.	56-647			
Titel	Kunstgeschichte und Bildwissenschaft			
Zeit/Ort	2st. Fr 10.00-12.00, ESA W, Rm 120, Beginn: 17.04.2015			
Dozent/in	Stefan Waller			
Weitere Informationen	FWB/SG: Uni-FWB	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-647 (2 LP)	Uni-FWB BA alt HF/NF: VM1 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- VM1			
56-647 (4 LP)	Uni-FWB BA alt HF/NF: AM3, AM5 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)-AM3, -AM4			
56-647 (6 LP)	Uni-FWB BA alt HF/NF: AM3, AM5 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)-AM3, -AM4			
56-647 (5 LP)	MA: PM1, PM3, PM4			
56-647 (10 LP)	MA: PM1, PM3, PM4			
Kommentare/Inhalte				
<p>Das Betätigungsfeld der Kunstgeschichte lässt sich in einem engen Sinne so beschreiben, dass sie es mit einer umgrenzten Kategorie von Artefakten zu tun hat, die wir als „Kunstwerke“ verstehen. In einem sehr weiten Verständnis könnten wir aber auch die Bilder und bildlichen Zeugnisse des Menschen überhaupt als ihren Gegenstandsbereich bezeichnen. Der in beiden Fassungen vorausgesetzte Umstand, dass der Mensch bedeutungsvolle Bilder zur Selbstverortung in der Welt benötigt, ist spätestens seit dem <i>iconic turn</i> in den 1990er Jahren ins Zentrum der kulturwissenschaftlichen Debatte gerückt. In einer ersten Annäherung daran, wie wir uns das bildliche bzw. symbolische Weltverhältnis des Menschen vorzustellen haben, werden wir die hierfür relevanten Positionen in der Philosophischen Anthropologie und Ikonologie der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts behandeln. Hiervon ausgehend werden wir uns anhand der gegenwärtigen Ansätze in der Bildwissenschaft fragen, innerhalb welcher Grenzen sich die Kunstgeschichte bewegen kann.</p>				

20

LV-Nr.	56-607			
Titel	Diego Rodríguez de Silva y Velázquez			
Zeit/Ort	2st. Do 10.00-12.00 ESA C (Erwin-Panofsky-Hörsaal), Beginn: 9.04.2015			
Dozent/in	Margit Kern			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: uniweit, SG	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-507(2 LP)	Uni-FWB, SG BA alt HF/NF: EM2, VM1 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- EM2, -VM1			
56-507(4 LP)	Uni-FWB, SG BA alt HF/NF: AM2 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- AM2			
56-507(5 LP)	MA: PM1, PM4			
Kommentare/Inhalte				
<p>Der Kriegsgott Mars blickt aus dem Gemälde von Velázquez mit einer Mischung aus Skepsis und Resignation auf den Betrachter. Der Gesichtsausdruck des antiken Gottes ist ebenso schwer zu lesen wie sein Kostüm: Mars sitzt nicht nur äußerst unheroisch im Bild, er ist auch von einem Helm und einem Lententuch abgesehen nackt. Das Gemälde, das sich durch eine freie, virtuose Pinselschrift auszeichnet, macht deutlich: Velázquez erzählt die aus der antiken Mythologie bekannten Themen neu und anders als in der Bildtradition bisher üblich. Sein Werk zeichnet sich durch äußerst ungewöhnliche Bildlösungen aus. Die Frage, wie mit diesem Erfindungsreichtum des spanischen Malers umzugehen ist, hat in der Forschung immer wieder Kontroversen ausgelöst, so dass in jüngster Zeit vorgeschlagen wurde, die Verrätselung selbst sei das Ziel dieser Malerei.</p> <p>Die Neuinterpretationen, etwa der antiken Mythologie, lassen sich erst vor dem Hintergrund des besonderen Werdegangs des Madrider Hofkünstlers verstehen: Das Sevillaner Frühwerk mit den genrehaften Szenen in der Helldunkelmalerie des sogenannten „tenebrismo“ spielt bei den Bildinventionen von Velázquez ebenso eine Rolle wie die Auseinandersetzung mit Italien, die Velázquez auf zwei ausgedehnten Reisen sucht, und das Studium der Gemälde in den königlichen Sammlungen, etwa von Rubens und Tizian. Die Rezeption dieser Vorbilder hat Velázquez auch bei der Entwicklung seiner virtuoson und extrem variationsreichen Pinselschrift inspiriert. Farbklecken – „borrones“ – und Unschärfe-Effekte sollen im Rahmen der Vorlesung ebenso eingehend betrachtet werden wie die emailartigen Oberflächengestaltungen im Sevillaner Frühwerk.</p>				
Einführende Literatur:				

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

Carl Justi, Diego Velázquez und sein Jahrhundert, Bonn 1888; Jonathan Brown, Velázquez. Maler und Höfling, München 1988; Kat. Ausst. Velázquez, mit Beiträgen von Antonio Domínguez Ortiz, Alfonso E. Pérez Sánchez, Julián Gállego, Madrid, Museo del Prado 1990; Kat. Ausst. Velázquez in Seville, bearb. von David Davies und Enriqueta Harris, hrsg. von Michael Clarke, National Gallery of Scotland, Edinburgh 1996; Verena Krieger, Arachne als Künstlerin. Velázquez' „Las hilanderas“ als Gegenentwurf zum neuplatonischen Künstlerkonzept, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 65, 2002, S. 545–561; Kat. Ausst. Velázquez, Rubens, Lorrain. Malerei am Hof Philipps IV., Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Ostfildern-Ruit 1999; Martin Warnke, Velázquez. Form und Reform, Köln 2005; Kat. Ausst. Velázquez, hrsg. von Dawson W. Carr, National Gallery, London 2006; Kat. Ausst. Velázquez's Fables. Mythology and Sacred History in the Golden Age, hrsg. von Javier Portús Pérez, Museo Nacional del Prado, Madrid 2007; Jonathan Brown, Collected Writings on Velázquez, New Haven 2008; Kat. Ausst. Velázquez, hrsg. von Sabine Haag, Kunsthistorisches Museum Wien, München 2014; Andreas Prater, Bilder ohne Ikonographie? Velázquez und die venezianische Malerei, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 77, 2014, S. 333–360.

LV-Nr.	56-611			
Titel	Licht. Material und Medium			
Zeit/Ort	2st. Do 10.00-12.00, ESA W, Rm 119			
Dozent/in	Kathrin Rottmann			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: max. 20 Teilnehmer	Block-LV: nein	Sonstiges: siehe Exkursion 56-641
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-611 (2 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, EM3, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -EM2, -EM3, ABK I			
56-611 (4 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM1 (NF), AM3, AM5, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- EM1 (NF), -AM3, -AM4, ABK I			
56-611 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, EM3, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -EM2, -EM3, ABK I			
Kommentare/Inhalte Nachdem die elektrische Beleuchtung im 20. Jahrhundert die Städte erobert und sie nachts in die sprichwörtlichen Lichtermeere verwandelt hatte, wurde das elektrische Licht auch als künstlerisches Material genutzt. Dazu gehören sinneserweiternde Lichtreflexionen und Projektionen aus dem ephemeren, körperlosen Material ebenso wie Installationen, in denen die Materialität der Lichtkörper sichtbar gemacht wird. Das Seminar widmet sich exemplarisch verschiedenen Lichtszenierungen im 20. und 21. Jahrhundert und diskutiert historische Bedeutungszuschreibungen an das Material. Dazu ist eine eintägige Exkursion nach Berlin vorgesehen. Leistungspunkte 2 Punkte für aktive Teilnahme und Lektüre, 4 Punkte für ein Referat, 6 Punkte für Referat und Hausarbeit				
Literatur Anne Hoormann: Lichtspiele. Zur Medienreflexion der Avantgarde in der Weimarer Republik, München 2003 Ausst.-Kat. Lichtkunst aus Kunstlicht. Licht als Medium der Kunst im 20. und 21. Jahrhundert, ZKM Museum für neue Kunst, Karlsruhe 2006 Wolfgang Schivelbusch: Licht, Schein und Wahn. Auftritte der elektrischen Beleuchtung im 20. Jahrhundert, Berlin 1992				

LV-Nr.	56-614			
Titel	Der Künstler am Werk			
Zeit/Ort	2st. Mi 14.00-16.00, ESA W, Rm 119			
Dozent/in	Matthias Krüger			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-614 (2 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, EM3 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- EM2, -EM3			
56-614 (4 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM1 (NF) BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- EM1 (NF)			
56-614 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, EM3 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- EM2, -EM3			

Kommentare/Inhalte

In der Moderne gewinnt der künstlerische Werkprozess zunehmend an Bedeutung. Das schlägt sich nicht nur in den Werken selbst nieder, in denen nun häufig die Spuren des Herstellungsprozesses sichtbar belassen werden. Vielmehr wird seit den 1950er Jahren der künstlerische Schaffensakt selbst, sei es filmisch oder in öffentlichen Aktionen, oft performativ zur Schau gestellt. Im Extremfall kann dabei die Vorführung sogar wichtiger werden als das in ihr hergestellte Werk, dem dann oft nur noch der Status eines Relikts zufällt.

Das Seminar beschäftigt sich mit Darstellungen und Inszenierungen des Werkprozesses, wobei der Bogen von Caspar David Friedrich bis zu Matthew Barney geschlagen wird. Im Mittelpunkt der Analyse stehen dabei der Ort der Herstellung (traditionell das Atelier, was sich aber schon mit der *plein-air*-Malerei ändert), die künstlerischen Utensilien und Verfahrensweisen. Auch das Verhältnis von Künstler und Modell soll thematisiert werden.

Die zwei Leitfragen des Seminars werden sein: Welches künstlerische Selbstverständnis artikuliert sich in den einzelnen Darstellungen des künstlerischen Schaffensakts? Und: Was verraten uns diese Darstellungen über die sich wandelnden Vorstellungen von Kunst im Zeitalter der technischen und medialen Revolutionen?

Anforderungen:

2 Punkte: Diskussionsbereitschaft

4 Punkte: zusätzlich ein Referat (20 min)

6 Punkte: zusätzlich eine Hausarbeit (etwa 10 Seiten)

Einführende Literatur:

Michael Klant: *Künstler bei der Arbeit - von Fotografen gesehen*, Cantz: 1995.

LV-Nr.	56-615			
Titel	Fotografie in Spanien – Spanien in der Fotografie			
Zeit/Ort	2st. Do 12.00-14.00, ESA W, Rm 120, Beginn: 9.04.2015			
Dozent/in	Margit Kern			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-615 (2 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: VM1 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- VM1			
56-615 (4 LP)	FWB-intern			
56-615 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: VM1 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- VM1			
56-615 (5 LP)	MA: PM1, PM5			
56-615 (10 LP)	MA: PM1, PM5			

Kommentare/Inhalte

Das Seminar widmet sich dem Bild, das ausländische und spanische Fotografinnen und Fotografen zwischen 1922 und 2006 von Spanien entworfen haben, und der Frage, wie sie sich dabei kritisch mit bereits vorgefundenen Imaginationen der Iberischen Halbinsel auseinandergesetzt haben. Im Zentrum soll dabei das Fotobuch mit seinen besonderen medialen Bedingungen stehen. Im Buch erscheint eine Serie von Fotografien, die im Prozess der Rezeption vom Betrachter in gleichsam filmischen Sequenzen zusammenmontiert werden. Die Wahl der Ausschnitte und der Ansichtigkeiten erhält durch die Nachbarschaft zu anderen Fotografien eine neue Bedeutung und eine eigene Wirkungsästhetik. Nicht nur die Bandbreite der Bildthemen, zwischen Flamenco und Stierkampf, Burgen und Windmühlen, religiöser Extase und Gewalt des Bürgerkriegs, aber auch zwischen Provinz und Metropole, zwischen Tradition und Moderne, soll daher analysiert werden, sondern auch die formalen Mittel der fotografischen und buchkünstlerischen Inszenierung dieser Motive.

Spanischkenntnisse der SeminarteilnehmerInnen sind natürlich von Vorteil, werden aber nicht vorausgesetzt. Das Seminar schließt an die Vorlesung im Wintersemester an. Der Besuch der Vorlesung ist allerdings nicht Voraussetzung für die Seminarteilnahme.

Einführende Literatur

Kat. Ausst. Photobooks. Spain 1905–1977, hrsg. von Horacio Fernández, Madrid, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Barcelona/Madrid 2014; The Photobook. A History, hrsg. von Martin Parr und Gerry Badger, 3 Bde., London/New York 2004–2014; Autopsie. Deutschsprachige Fotobücher 1918 bis 1945, hrsg. von Manfred Heiting und Roland Jaeger, Göttingen 2012; „España a través de la cámara“. Das Spanienbild im Fotobuch, hrsg. von Margit Kern, Leipzig 2008; Kat. Ausst. Spanien im Fotobuch. Von Kurt Hielscher bis Mireia Sentís. Eine imaginäre Reise von Barcelona in die Extremadura (= Leipziger Beiträge zur Kunstgeschichte, Bd. 2), hrsg. von Michael Scholz-Hänsel, Haus des Buches, Leipzig 2007; Publio López Mondéjar, Historia de la fotografía en España. Fotografía y sociedad, desde sus orígenes hasta el siglo XXI, Barcelona 2005; Roland Jaeger, *Orbis Terrarum* und *Das Gesicht der Städte: Moderne Photobücher über Länder und Metropolen*, in: Blickfang. Bucheinbände und Schutzumschläge Berliner Verlage 1919–1933, hrsg. von Jürgen Holstein, Berlin 2005, S. 416–439; Printed Matter: Fotografie im

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

/und Buch, hrsg. von Barbara Lange, Leipzig 2004; Solomon-Godeau, Abigail, Wer spricht so? Einige Fragen zur Dokumentarfotografie, in: Fotokritik am Ende des fotografischen Zeitalters, Bd. 2, Diskurse der Fotografie, hrsg. von Herta Wolf, Frankfurt a. M. 2003, S. 53–74; Weich, Horst, Der fremde Blick auf ein fernes Land: Französische Spanienreisende im 19. Jahrhundert, in: Reisen in den Mittelmeerraum (= Passauer Mittelmeerstudien, Heft 3), hrsg. von Hermann H. Wetzel, Passau 1991, S. 129–153.

LV-Nr.	56-616			
Titel	Karolingische Kunst			
Zeit/Ort	2st. Do 14.00-16.00, ESA W, Rm 119			
Dozent/in	Bruno Reudenbach			
Weitere Informationen	FWB/SG: FWB-intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
56-616 (4 LP)	FWB-intern			
56-616 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: VM1 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- VM1			
56-616 (5 LP)	MA: PM1, PM3, PM4			
56-616 (10 LP)	MA: PM1, PM3, PM4			

Kommentare/Inhalte

Seit langem ist es üblich, die Kunst des frühen Mittelalters nach Herrschergeschlechtern zu periodisieren und entsprechend die Kunst des späten 8. und des 9. Jhs. nach der dominierenden Herrschergestalt dieser Zeit, nach Karl dem Großen als „karolingische Kunst“ zu bezeichnen. Kann die Benennung nach Herrschern das Missverständnis befördern, dass die Kunst der Zeit jeweils ganz im Dienste der Herrscher gestanden und imperialer Selbstdarstellung gegolten habe, so ist im Falle der karolingischen Kunst die wichtige Rolle Karls und seines Hofes für die Entfaltung von Kunst und Kultur im frühen Mittelalter nicht zu bestreiten, auch wenn es bei der Beschreibung dieser Rolle immer wieder zu unangemessenen mythischen Überhöhungen kommt, die immer wieder neu aufgerufen werden, bis in jüngste Zeit z. B. für die Publicity großer Ausstellungen.

In diesem Hauptseminar sollen systematisch wichtige Probleme dieser Kunst bearbeitet werden, die den Übergang von der spätantiken und germanischen Kultur zum Mittelalter, das Verhältnis der Karolinger zu den umgebenden Kulturen oder die politische und religiöse Inanspruchnahme dieser Kunst betreffen und hier auch den bisher nur unzureichend gewürdigten Beitrag, den die Karolinger im sog. Bilderstreit mit Byzanz für das neuzeitliche westliche Bildverständnis generell erbracht haben. Damit verbunden ist eine Art Bilanz, inwieweit das bisherige Bild von karolingischer Kunst nach den Ausstellungen des „Karlsjahres 2014“ und im Lichte der dazu gehörenden Forschungsbeiträge zu modifizieren ist.

Leistungen: regelmäßige Teilnahme u. Referat 4/5 LP, Referat u. Hausarbeit 6/10 LP

Literatur

799 - Kunst und Kultur der Karolingerzeit: Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn. Katalog der Ausstellung Paderborn 1999, hg. v. Christoph Stiegemann u. a., 3 Bde., Mainz 1999.

Die Zeit Karls des Grossen in der Schweiz. Ausstellungskatalog Landesmuseum Zürich. Sulgen 2013.

Imhof, Michael u. Winterer, Christoph: Karl der Grosse. Leben und Wirkung, Kunst und Architektur, Petersberg 2005.

Karl der Große, Charlemagne: Ausstellung im Auftr. der Stadt Aachen:

Orte der Macht, 2 Bde. (Katalog und Essays), hg. v. Frank Pohle,

Karls Kunst, hg. v. Peter van den Brink und Sarvenaz Ayooghi, Dresden 2014.

Karl der Große: Lebenswerk und Nachleben, 5 Bde., hg. v. Wolfgang Braunfels, Düsseldorf 1965-1968. hier besonders: Bd. 3:

Karolingische Kunst, hg. v. Wolfgang Braunfels und Hermann Schnitzler, Düsseldorf 1966.

Karolingische und ottonische Kunst, hg. v. Bruno Reudenbach (Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, 1) München 2009.

LV-Nr.	56-617			
Titel	Der Künstler und sein Intimus			
Zeit/Ort	2st. Di 16.00-18.00, ESA W, Rm 119			
Dozent/in	Matthias Krüger			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-617 (2 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: VM1 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- VM1			
56-617 (4 LP)	FWB-intern			
56-617 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: VM1			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

	BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- VM1
56-617 (5 LP)	MA: PM1, PM2
56-617 (10 LP)	MA: PM1, PM2
Kommentare/Inhalte	
<p>Johann Peter Eckermann, enger Vertrauter von Johann Wolfgang von Goethe, ist durch die Veröffentlichung seiner <i>Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens</i> zu einer wichtigen Quelle der Literaturwissenschaften geworden. Auch die bildenden Künste haben ihre ‚Eckermänner‘ gehabt – Personen aus dem Umkreis berühmter Künstler, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, der Nachwelt über deren Gedanken, Meinungen, Wertungen und privaten Idiosynkrasien zu unterrichten. In den Gesprächen zwischen dem Künstler und seinem Intimus geht es dabei nicht nur immer um Kunst, oft wird vielmehr auch über Gott und die Welt getratscht. Doch wie geht man mit den zumeist aus der sogenannten ‚Kammerdienerperspektive‘ verfassten Aufzeichnungen, Gesprächsprotokollen und Erinnerungen dieser Intimi um? Wie lässt sich diese Quellengattung kunsthistorisch nutzbar machen? Dies zu diskutieren, ist Ziel und Zweck des angebotenen Seminars.</p> <p>Der Bogen der Untersuchung soll möglichst weit gespannt sein und von der Paarung Michelangelo/Ascanio Condivi bis zu Gerhard Richter/Benjamin Buchloh reichen. Seinen Höhepunkt erlebte das Eckermann-Phänomen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert (man denke etwa an Auguste Rodin/Paul Gsell oder Auguste Renoir/ Ambroise Vollard).</p> <p>Jeder Referent/jede Referentin übernimmt eine Paarung. Er oder sie bestimmt auch einen etwa jeweils zwanzigseitigen Textabschnitt, den jeder Seminarteilnehmer/jede Seminarteilnehmerin zur Vorbereitung der entsprechenden Sitzung zu lesen haben wird.</p> <p>Nähere Informationen zum Seminar werden demnächst im virtuellen Semesterapparat bereitgestellt werden.</p>	
Anforderungen:	
2 Punkte: Es werden für jede Sitzung etwa 20 Seiten zu lesen sein.	
4 Punkte: zusätzlich ein Referat (30 min)	
6 Punkte: zusätzlich eine Hausarbeit (12-15 Seiten)	
Einführende Literatur:	
Paul Gsell: Rodin. Die Kunst. Gespräche des Meisters gesammelt von Paul Gsell, Zürich: Diogenes, 1979 (oder spätere Auflagen; Gsells Gespräche sind paradigmatisch für die Gattung und sollten daher von allen Seminarteilnehmern gelesen werden).	

24

LV-Nr.	56-619			
Titel	Lektüreseminar: Quellen zur mittelalterlichen Kunst			
Zeit/Ort	2st. Mo 16.00-18.00, ESA W, Rm 109			
Dozent/in	Bruno Reudenbach			
Weitere Informationen	FWB/SG: FWB-intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Moduluordnungen				
56-619 (4 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: AM1, AM5 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- AM1, -AM4			
56-619 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: AM1, AM5 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13)- AM1, -AM4			
56-619 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM4			
56-619 (10 LP)	MA: PM1, PM2, PM4			
Mittelalterstudien	BA MAST: MAST-E3, MAST-A4, MAST-V3 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8			
Kommentare/Inhalte				
<p>Dieses Seminar dient der Lektüre und gemeinsamen Besprechung ausgesuchter Textquellen zur mittelalterlichen Kunst. Die Beziehung zur Kunst soll dabei sehr weit gefasst sein, Beschreibungen von Architektur und Kunstwerken oder Inschriften auf Werken sind ebenso eingeschlossen wie Texte zu religiösen oder historischen Kontexten, zu ikonographischen Sachverhalten oder zu kunsttheoretischen Fragen. Bei der Auswahl der Texte können auch Wünsche der Seminarteilnehmer berücksichtigt werden. Als Lektüreseminar soll das Seminar nicht zuletzt dazu dienen, Hemmschwellen, die bei der Beschäftigung mit lateinischen Quellen bestehen, abzubauen und sich gemeinsam in der Übersetzung aus dem Lateinischen zu üben. Zumindest Basiskenntnisse des Lateinischen sind also wünschenswert und willkommen; nach Möglichkeit werden für die Seminararbeit aber auch bestehende Übersetzungen herangezogen. Generell wird die Textarbeit jedoch nicht von philologischen Interessen bestimmt sein, vielmehr soll das kunstgeschichtlich Wichtige der Texte erarbeitet werden und im Vordergrund stehen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, kontinuierlich für jede Sitzung die Lektüre (und/oder Übersetzung) der verabredeten Texte vorzubereiten.</p> <p>Leistungen: 4/5 LP Vorbereitung (Übersetzung), 6/10 LP zusätzl. Textinterpretation, Hausarbeit.</p>				

LV-Nr.	56-620
Titel	Das Portal als Formgelegenheit und Bildort im Mittelalter

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

Zeit/Ort	2st. Do 16.00-18.00, ESA W, Rm 119			
Dozent/in	Bruno Reudenbach			
Weitere Informationen	FWB/SG: FWB-intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: ja	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-620 (2 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM3, VM1 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -EM3, -VM1			
56-620 (4 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: AM1 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13), -AM1			
56-620 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM3, AM1 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -AM1			
56-620 (5 LP)	MA: PM1, PM4			
56-620 (10 LP)	MA: PM1, PM4			
Mittelalterstudien	BA MAST: MAST-E3, MAST-A4, MAST-V3 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8			
Kommentare/Inhalte				
<p>Fragt man danach, welche systematischen Orte die mittelalterliche Kunst kennt, um Skulptur anzubringen oder zu platzieren, so sind Altar und Kirchenportal sicherlich als die wichtigsten zu nennen. Von dieser Leitfrage ausgehend wird es in diesem Seminar um das Portal als Übergang vom Außen zum Innen, als Schwelle zwischen Profanem und Sakralem gehen und damit um eine besondere Formgelegenheit, auf die Skulptur sehr unterschiedlich reagierte und die für unterschiedliche formale Lösungen wie programmatische Konzepte genutzt wurde. So konnte z. B. die künstlerische Ausgestaltung auf die Türen selbst beschränkt bleiben oder die Rahmung einbeziehen, es konnte mit der Entwicklung des Stufenportals die Schwelle zu einer mehrstufigen Zone der Annäherung und Überschreitung erweitert werden, oder es konnten anhand der Unterscheidung von Gewände, Tympanon und Archivolten differenzierte Bildsysteme entfaltet werden. Mit diesem Themenspektrum wird sich das Seminar anhand ausgesuchter Beispiele auseinandersetzen und sowohl konkrete Portale und Portalanlagen als auch allgemeinere systematische Fragen behandeln.</p> <p><u>Leistungen:</u> regelmäßige Teilnahme und Essay 2 LP / Referat oder evtl. Klausur 4/5 LP / Referat u. Hausarbeit 6/10 LP</p>				
Literatur				
<p>Bawden, Tina: Die Schwelle im Mittelalter. Bildmotiv und Bildort (Sensus. Studien zur mittelalterlichen Kunst, 4) Köln 2014</p> <p>Bogen, Steffen: Imaginäres Eindringen. Schwellen und Schleierfunktionen von Bildern (um 1000-1400), in: Mobile eyes: peripatetisches Sehen in den Bildkulturen der Vormoderne, hg. v. David Ganz, Paderborn 2013, S. 91-130.</p> <p>Budde, Rainer: Deutsche romanische Skulptur 1050 - 1250, München 1979.</p> <p>Claussen, Peter Cornelius: Zentrum, Peripherie, Transperipherie. Überlegungen zum Erfolg des gotischen Figurenportals ..., in: Studien zur Geschichte der europäischen Skulptur im 12./13. Jahrhundert, hg. von Herbert Beck u. Kerstin Hengevoss-Dürkop, Frankfurt a. M. 1994, Textbd. S. 665-687.</p> <p>Claussen, Peter Cornelius: Chartres-Studien. Zu Vorgeschichte, Funktion und Skulptur der Vorhallen Forschungen zur Kunstgeschichte und christlichen Archäologie, 9) Wiesbaden 1975.</p> <p>Mende, Ursula: Die Bronzetüren des Mittelalters: 800 - 1200, München 1994.</p> <p>Poeschke, Joachim: Die Skulptur des Mittelalters in Italien, Bd. 1: Romanik, München 1998, Bd. 2: Gotik, München 2000.</p> <p>Rupprecht, Bernhard: Romanische Skulptur in Frankreich, München 1975.</p> <p>Sauerländer, Willibald: Gotische Skulptur in Frankreich: 1140 - 1270 München 1970.</p>				

25

LV-Nr.	56-621			
Titel	Self-fashioning und Künstlerkult. Strategien der Inszenierung in Künstlerbildnissen			
Zeit/Ort	2st. Mo 10.00-12.00, ESA W, Rm 120			
Dozent/in	Iris Wenderholm			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: siehe Exkursion 56-642
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-621 (2 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, VM1, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -EM2, -VM1, ABK I			
56-621 (4 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: AM1, AM2, AM3, AM5, ABK I			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

	BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -AM1, -AM2, -AM3, -AM4, ABK I
56-621 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, AM1, AM2, AM3, AM5, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -AM1, -AM2, -AM3, -AM4, ABK I
56-621 (5 LP)	MA: PM1, PM3, PM4
56-621 (10 LP)	MA: PM1, PM3, PM4
Kommentare/Inhalte	
<p>Das Seminar untersucht Strategien der Selbstinszenierung in Künstlerbildnissen der Frühen Neuzeit mit Ausblicken in das 19. und 20. Jahrhundert. Es ist die Frage zu stellen, welche Modellvorstellungen, Rollen und Konzeptionen Künstler in ihren Selbstporträts übernahmen. Dabei wird auch die Künstlersignatur als wichtige Ausdrucksmöglichkeit des historischen Subjekts in den Blick genommen, zudem weitere Ego-Dokumente und künstlerische Selbstzeugnisse. Die Konstruktion des künstlerischen Selbst wird konfrontiert mit der Außen- und Fremdwahrnehmung des Künstlers und seiner Stellung in der Gesellschaft.</p> <p>Im Zusammenhang mit dem Seminar wird eine eintägige Exkursion nach Göttingen angeboten, um die Ausstellung „Sterbliche Götter. Raffael und Dürer in der Kunst der Romantik“ (16.4.-19.7.2015) in der Kunstsammlung der Georg-August-Universität zu besuchen und die Entstehung eines zentralen Künstlerkults im 19. Jahrhundert zu diskutieren.</p> <p>Von den Teilnehmern wird die Übernahme einer Hausarbeit (6 LP/10 LP) oder eines Referates (4 LP/5 LP) erwartet, zudem die Bereitschaft, auf der Exkursion nach Göttingen ein Kurzreferat (5 Min.) zu halten.</p>	
Literatur	
<p>Sterbliche Götter. Raffael und Dürer in der Kunst der Romantik, Ausstellungskatalog (Kunstsammlung der Georg-August-Universität, Göttingen), hg. v. Michael Thimann, Petersberg 2015.</p> <p>Künstlersignaturen von der Renaissance bis zur Gegenwart, hg. v. Nicole Hegener, Petersberg 2013.</p> <p>Albert Dietl, Die Sprache der Signatur. Die mittelalterlichen Künstlerinschriften Italiens, 4 Bde., Berlin 2009 (v.a. Bd. 1).</p> <p>Unsterblich! Der Kult des Künstlers, Ausstellungskatalog (Staatliche Museen zu Berlin, Kunstbibliothek), hg. v. Jörg Völlnagel u.a., München 2008.</p> <p>Patricia A. Emison, Creating the divine artist from Dante to Michelangelo, Leiden 2004.</p> <p>Self-fashioning, hg. v. Rudolf Suntrup u.a., Frankfurt a. M. 2003.</p> <p>Eduard Hüttinger, Künstlerhaus und Künstlerkult, in: Künstlerhäuser von der Renaissance bis zur Gegenwart, Zürich 1985, S. 9-48.</p> <p>Stephen J. Greenblatt, Renaissance Self-fashioning from More to Shakespeare, Chicago 1980.</p>	

26

LV-Nr.	56-623			
Titel	Art & Language			
Zeit/Ort	Blockveranstaltung Einführung am 30.01.2015, 14.00-16.00, Uni Hamburg, Raum wird noch bekanntgegeben 1. Block: 23.3., 10.00-18.00, Barcelona 2. Block: 11.-13.6., 12.00-18.00, Uni Hamburg, Raum wird noch bekannt gegeben			
Dozent/in	Felix Vogel			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: uniweit	Teilnehmerbegrenzung: max. 20 Teilnehmer	Block-LV: ja	Sonstiges: siehe Exkursion 56-637
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-623 (2 LP)	Uni-FWB BA alt HF/NF: VM1, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -VM1, -ABKI			
56-623 (4 LP)	Uni-FWB BA alt HF/NF: AM3, AM5, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -AM3, -AM4, -ABK I			
56-623 (6 LP)	Uni-FWB BA alt HF/NF: AM3, AM5, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -AM3, -AM4, -ABK I			
56-623 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM5			
56-623 (10 LP)	MA: PM1, PM2, PM3, PM5			
Kommentare/Inhalte				
<p>Die 1968 gegründete Künstlergruppe Art & Language dient und als Fallstudie, um zentrale Fragen der Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu untersuchen. Zu nennen wären etwa folgende Themenkomplexe: Kunst und/als Theorie; Politik der Kunst; Kollaboration und Autorschaft; Künstlerschriften und -magazine; Modernekritik und -rezeption; konzeptuelle Malerei.</p> <p>Das Seminar ist in zwei Hälften gegliedert: Die Exkursion nach Barcelona zur Retrospektive von Art & Language im MACBA ermöglicht uns eine vertiefende Auseinandersetzung vor Originalen. Im zweiten Teil in Hamburg werden wir uns mit einer</p>				

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

kunsthistorischen, philosophischen und sozialhistorischen Verortung von Art & Language und v.a. mit der Zeitschrift Art-Language (erscheint seit 1969) beschäftigen.

Leistungspunkte und -anforderungen

Anwesenheit, Mitarbeit und die Bereitschaft auch sperrige Texte zu lesen; Vorbereitung eines Themenblocks [4 bzw. 5 LP], mit zusätzlicher Hausarbeit [6 bzw. 10 LP].

Literatur

LV-Nr.	56-625			
Titel	Von den Zehn Geboten bis zum Images Atlas - Reihen, Listen, Sammlungen			
Zeit/Ort	2st. Fr 12.00-14.00, ESA W, Rm 119			
Dozent/in	Daniela Wagner			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-625 (2 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: VM1 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -VM1			
56-625 (4 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: AM5 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) –AM4			
56-625 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: AM5 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) –AM4			
56-625 (5 LP)	MA: PM1, PM2			
56-625 (10 LP)	MA: PM1, PM2			
Kommentare/Inhalte				
Die Kunstgeschichte hat sich vielfach mit serieller Narration und entsprechenden Strategien beschäftigt, der nicht-narrativen Aufzählung wurde hingegen bisher weniger Aufmerksamkeit geschenkt. Das Ziel des Seminars ist es, anhand verschiedener Erscheinungsformen von Reihen, Listen und Sammlungen die methodische Erschließung von entsprechenden Objekten unterschiedlicher Gattungen (u.a. Malerei, Druckgrafik, Konzeptkunst) zu erarbeiten, die mit dem Thema in Verbindung stehenden Begrifflichkeiten Serie, Katalog, Enzyklopädie usw. zu erörtern und den Umgang mit nicht-narrativen, mehrteiligen Darstellungen und Bild-Sammlungen zu üben. Es sollen dazu auch Forschungspositionen einbezogen und gemeinsam besprochen werden. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre sowie eine aktive Mitarbeit sind Teilnahmevoraussetzungen.				
Leistungen				
2 LP aktive Teilnahme, Lesebereitschaft				
4 LP Lesebereitschaft, Referat				
6 LP Lesebereitschaft, Referat, Hausarbeit				
Literatur zur Einführung				
François Jullien (Hrsg.): Die Kunst, Listen zu erstellen, Berlin 2004.				
Sabine Mainberger: Die Kunst des Aufzählens. Elemente zu einer Poetik des Enumerativen (Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte 22), Berlin/New York 2003.				
Felix Thürlemann: Mehr als ein Bild. Für eine Kunstgeschichte des Hyperimage, Paderborn u.a. 2013.				

LV-Nr.	56-626			
Titel	Denkmalpflege - Theorie und Praxis			
Zeit/Ort	2st. Di 18.00-20.00, ESA W, Rm 120			
Dozent/in	Christine Onnen			
Weitere Informationen	FWB/SG: FWB-intern	Teilnehmerbegrenzung: max. 20 Teilnehmer	Block-LV: ja nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-626 (2 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM3, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) – EM3, -ABK I			
56-626 (4 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: AM4, AM5, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -AM4, -ABK I			
56-626 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM3, AM4, AM5, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -AM4, -ABK I			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

56-626 (5 LP)	MA: PM3, PM5
56-626 (10 LP)	MA: PM3, PM5
Kommentare/Inhalte	
<p>Mit der Denkmalpflege soll eines der klassischen Berufsfelder für Kunsthistoriker vorgestellt bzw. erarbeitet werden. Ausgehend von den der Geschichte der Denkmalpflege und den heutigen gesetzlichen Grundlagen, die Gegenstand der ersten Sitzungen bilden, werden Arbeitsweise und Arbeitsalltag der Inventarisierung und der Praktischen Denkmalpflege anhand von Beispielen: Etwa 2/3 der Veranstaltung findet an wechselnden Orten im Hamburger Stadtgebiet statt. Dabei sollen jeweils ein Abgleich zwischen denkmalpflegerischer Theorie und praktischem Umsatz vorgenommen und Möglichkeiten und Grenzen der Denkmalpflege diskutiert werden. Hinzu kommen aktuelle Fragestellungen und Probleme der Denkmalpflege von der Welterbe-Thematik bis hin zu Herausforderungen durch energetische Sanierungen.</p> <p>Es wird die überblickshafte Kenntnis der u. g. Literatur vorausgesetzt.</p> <p>Formalia: Das Seminar beginnt am 7.4.2015. Die ersten drei Sitzungen (7.4., 14.4., 21.4.) sowie die Abschluss Sitzung (7.7.) finden im ESA W, Raum 120, statt, die übrigen Sitzungen vor Ort (Treffpunkte werden im Seminar bekanntgegeben). Zwei der vor-Ort-Veranstaltungen sind 3-stündig angesetzt.</p> <p>Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats in den Theoriesitzungen oder vor Ort (2 LP), weitere LP je nach Grad der schriftlichen Ausarbeitung.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist mit Hinblick auf die äußeren Bedingungen der vor-Ort-Veranstaltungen auf 20 begrenzt.</p>	
Einführende Literatur:	
<p>http://www.denkmalpflege-forum.de/ Huse, Norbert (Hg.): Denkmalpflege. Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten. München 1984. Krautberger, Michael/ Martin, Dieter: Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege. Hg. in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. München 2004. Hubel, Achim: Denkmalpflege. Geschichte – Themen – Aufgaben. Eine Einführung. Stuttgart 2006. Von Buttlar, Adrian/ Dolff-Bonekämper, Gabi/ Falser, Martin S./ Hubel, Achim/ Mörsch, Georg: Denkmalpflege statt Attrappenkult. Gegen die Rekonstruktion von Baudenkmalern – eine Anthologie. Basel 2011. Meier, Hans-Rudolf/ Scheurmann, Ingrid/ Sonne, Wolfgang/ Wendland, Ulrike (Hg.): WERTE. Begründungen der Denkmalpflege in Geschichte und Gegenwart. Berlin 2013.</p>	

28

LV-Nr.	56-628			
Titel	Blutige Leiber, blutende Bilder			
Zeit/Ort	2st. Mo 12.00-14.00, ESA W, Rm 119			
Dozent/in	Hanna Wimmer			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-628 (2 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, EM3, VM1 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -EM2, -EM3, VM1			
56-628 (4 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: AM1, AM2, AM5 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -AM1, -AM2, -AM4			
56-628 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, EM3, AM1, AM2, AM5 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -AM1, -AM2, -AM4			
56-628 (5 LP)	MA: PM1, PM4			
56-628 (10 LP)	MA: PM1, PM4			
Mittelalterstudien	BA MAST: MAST-E3, MAST-A4, MAST-V3 MA MAST: MAST-M7, MAST-M8			

LV-Nr.	56-629			
Titel	Interviews in Kunst und Wissenschaft			
Zeit/Ort	2st. Di 14.00-16.00, Raum ESAW, Rm 120			
Dozent/in	Saskia Pütz			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-629 (2 LP)	FWB-intern			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

	BA alt HF/NF: VM1, ABK I, ABK III BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -VM1, -ABK I, -ABK III
56-629 (4 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: AM3, AM4, AM5, ABK I, ABK III BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) - AM3, -AM4, -ABK I, -ABK III
56-629 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: AM3, AM4, AM5, ABK I, ABK III BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) - AM3, -AM4, -ABK I, -ABK III
56-628 (5 LP)	MA: PM1, PM3, PM5
56-629 (10 LP)	MA: PM1, PM3, PM5
Kommentare/Inhalte	
<p>Interviews sind allgegenwärtig und auch aus der Kunst ebenso wie aus dem Kunstjournalismus und der Kunstwissenschaft nicht wegzudenken. Kunstschaffende verwenden Interviews als Bestandteil ihrer Werke und in der Forschung ist das Interview ein etabliertes Werkzeug, das von verschiedenen Disziplinen wie der Soziologie, Ethnologie und auch der (Kunst-)Geschichte verwendet wird. Interviews sind beliebt, da sie Nähe, Unmittelbarkeit, Information und Authentizität versprechen. Demgegenüber steht eine lange Tradition und mittlerweile eine ganze Industrie medialer Selbstinszenierung, die den Erkenntnisgewinn von Interviews zu kontrollieren versucht.</p> <p>Im Seminar sollen zunächst die verschiedenen Formen des Interviews als künstlerisches Material wie auch als Mittel der Informationsgewinnung in Journalismus und Wissenschaft theoretisch und an Beispielen untersucht werden. Darauf aufbauend sollen die Studierenden selbst Interviews konzipieren und führen. Interviewpartner sind Kunsthistoriker, die am Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Hamburg tätig waren. Ziel der Interviews ist es, Kunstgeschichte als wissenschaftliche Praxis zu reflektieren. Welche Umstände haben dazu geführt, dass jemand im diesem Fach tätig wurde? Inwiefern spielt die persönliche Biographie eine Rolle für die Sichtweise auf die Kunst? etc. Die Interviews werden in Kleingruppen geführt. Die Ergebnisse werden dann dem gesamten Seminar vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Teilnahmebedingung ist die regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats und Mitarbeit in einer Interviewgruppe.</p>	
Einführende Literatur	
<p>Michael Diers, Lars Blunck, Hans Ulrich Obrist (Hrsg.): Das Interview. Formen und Foren des Künstlergesprächs, Hamburg 2013; Torsten Hoffmann, Gerhard Kaiser (Hrsg.): Echt inszeniert. Interviews in Literatur und Literaturbetrieb, Paderborn 2014; Dora Imhof, Sibylle Omlin (Hrsg.): Interviews. Oral History in Kunstwissenschaft und Kunst, München 2010; Martina Sitt (Hrsg.): Kunsthistoriker in eigener Sache. Zehn autobiographische Skizzen, Berlin 1990; Patricia Bickers, Andrew Wilson (Hrsg.): Talking art: interviews with artists since 1976, London 2013-2014; Albert Coers: "of course, an interview with the artist" : das Interview als Medium zwischen Konvention und Innovation in Ausstellungskatalogen, in: Kunsttexte.de . - 2012, 3: Gegenwart [Online]; John Miller: Reden kostet nichts? Über Künstlerinterviews zwischen Legitimation und Reflektion, in: Texte zur Kunst. - Vol. 17 (2007), Heft 67. - S. 70 – 81; Ulf Wuggenig: Eine Gesellschaft des Interviews : Über Interviewtechniken in Soziologie, Kunst und Marktforschung, in: Texte zur Kunst. - Vol. 17 (2007), Heft 67. - S. 61 – 69; Johanna Burton, Lisa Pasquariello: As Somebody Else Something Else : Analyzing the Artist Interview. In: Art Journal. - Vol. 64 (2005), Nr. 3, S. 46 – 49; Hans-Jürgen Glinka: Das narrative Interview. Eine Einführung für Sozialpädagogen, Weinheim/München 1998; Michael Haller: Interview. Ein Handbuch für Journalisten, Konstanz 2001; Ken Howarth: Oral History: A Handbook, Phoenix Mill 1998; Lutz – Niethammer: Lebenserfahrung und kollektives Gedächtnis. Die Praxis der Oral History, Frankfurt/M 1984; Valerie Raleigh-Yow: Recording Oral History, A Guide for the Humanities and Social Sciences, Walnut Creek 2005; Gregor Spuhler (Hrsg.): Vielstimmiges Gedächtnis. Beiträge zur Oral History, Zürich 1994.</p>	

29

LV-Nr.	56-630			
Titel	Medienkompetenz Digitale Kunstgeschichte			
Zeit/Ort	2st. Di 16.00-18.00, ESA W 120 (und Computerraum 218)			
Dozent/in	Saskia Pütz			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: max. 20 Teilnehmer	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Moduluordnungen				
56-630 (4 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: AM4, ABK I, ABK III BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -ABK I, -ABK III			
Kommentare/Inhalte				
<p>Digitale Medien sind wichtige Hilfsmittel für das wissenschaftliche Arbeiten in der Kunstgeschichte – wenn man sie richtig zu verwenden weiß. Das Überangebot an Informationen im Internet ist jedoch für ungeübte Nutzer oft unübersichtlich und die relevanten Angebote werden nicht gefunden. Dabei ist gerade die digitale Kunstgeschichte innerhalb der „digital humanities“ zu einer der führenden Wissenschaften geworden. Im Seminar werden verschiedene Initiativen aus internationalen Forschungseinrichtungen und Sammlungen untersucht und gängige Softwareprogramme zur Informationsrecherche und Objektverwaltung vorgestellt. Die Studierenden sollen so einen ersten Überblick über digitale Arbeitsprozesse von der Bildrecherche und –verwaltung in digitalen Bilddatenbanken, der Erstellung und Nutzung von digitalen Archiven bis hin zu</p>				

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

digitalen Präsentationsformen von Sammlungen erhalten.

Teilnahmebedingung ist die regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft zur Arbeit mit digitalen Medien. Materialien und Arbeitsblätter werden über die Kommunikationsplattform Agora-Commsy (<http://www.agoracommsy.uni-hamburg.de/>) zur Verfügung gestellt. **Leistungsnachweise** (4 LP) können durch regelmäßige und aktive Teilnahme und die Durchführung und gemeinsame Diskussion verschiedener Aufgaben erworben werden.

LV-Nr.	56-631			
Titel	Das „Nordische“ – ein kunstgeographisches Konstrukt und seine Advokaten			
Zeit/Ort	2st. Mo 16.00-18.00, ESA W, Rm 119			
Dozent/in	Matthias Krüger			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: siehe Exkursion 56-640
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-631 (2 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, EM3, VM1, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -EM2, -EM3, -VM1, ABK I			
56-631 (4 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: AM3, AM5, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -AM3, -AM4, ABK I			
56-631 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, EM3, AM3, AM5, ABK I BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -AM3, -AM4, ABK I			
56-631 (5 LP)	MA: PM2, PM5			
56-631 (10 LP)	MA: PM2, PM5			
Kommentare/Inhalte				
<p>Die Vorstellung einer spezifisch „nordischen“ Kunst ist eine Prägung der Romantik, die bis in die Kunstpolitik des NS fortleben wird, aber auch nach dem Zweiten Weltkrieg noch ihre Blüten trieb (etwa in Robert Rosenblums <i>Modern painting and the Northern romantic tradition</i>). Das Seminar möchte die Geschichte dieses kunstgeographischen Konstrukts einer kritischen Analyse unterziehen. Dabei soll das Augenmerk sowohl den kunsttheoretischen Verfechtern einer spezifisch nordischen Kunst (z.B. Julius Langbehn oder Wilhelm Worringer) als auch Künstlern gelten, die sich selbst als Vertreter einer genuin nordischen Kunst verstanden oder von ihren Zeitgenossen so kategorisiert wurden (wie etwa die Worpstedter oder Emil Nolde). Den Auftakt des Seminars wird eine Besprechung von Caspar David Friedrichs <i>Das Eismeer</i> liefern.</p> <p>Die wichtigsten Fragen, denen sich das Seminar zu stellen haben wird, lauten: Wie wurde das „Nordische“ geographisch gefasst? Was gehörte dazu und was nicht? Welche Eigenschaften bzw. künstlerischen Stilmerkmale wurden als besonders „nordisch“ empfunden? Wie wurde das „Nordische“ gegenüber dem Südlichen abgegrenzt? Welche Wertungen und Ideologien waren mit solchen Setzungen verbunden?</p> <p>Eine Tagesexkursion wird nach Worpstedt und Bremen führen.</p>				
Anforderungen:				
2 Punkte: Lese- und Diskussionsbereitschaft				
4 Punkte: zusätzlich ein Referat (30 min)				
6 Punkte: zusätzlich eine Hausarbeit (10-12 Seiten)				
Einführende Literatur:				
Robert Rosenblum: <i>Modern painting and the Northern romantic tradition</i> . Friedrich to Rothko, London 1975.				
Susen Krüger Saß: „Nordische Kunst“. Die Bedeutung des Begriffes während des Nationalsozialismus, in: Ruth Heftrig, Olaf Peters und Barbara Schellewald (Hg.): <i>Kunstgeschichte im „Dritten Reich“</i> . Theorien, Methoden, Praktiken, Berlin 2008, S. 224-244.				

30

LV-Nr.	56-632			
Titel	Edouard Manet			
Zeit/Ort	2st. Mo 10.00-12.00, ESA W, Rm 119			
Dozent/in	Matthias Krüger			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-632 (2 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, VM1 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -EM2, -VM1			
56-632 (4 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: AM3			

	BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -AM3
56-632 (6 LP)	FWB-intern BA alt HF/NF: EM2, AM3 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -AM3
56-632 (5 LP)	MA: PM1, PM4
56-632 (10 LP)	MA: PM1, PM4
Kommentare/Inhalte	
<p>Man muss Manet nicht zum „Erfinder der Moderne“ ausrufen, wie dies jüngst eine Pariser Ausstellung getan hat, um in ihm einen der Protagonisten der für die Entwicklung der modernen Kunst so bedeutsamen französischen Malerei des 19. Jahrhunderts zu sehen.</p> <p>Manets Bühne war der Pariser Salon. Wohl kein anderer Künstler (eine Ausnahme stellt hier allenfalls Gustave Courbet dar) hat den Salon so spektakulär zu bespielen verstanden wie Manet. Mehrfach provozierten seine Werke Skandale, sofern sie überhaupt von einer notorisch konservativ gesinnten Salonjury zur Ausstellung zugelassen wurden. Manet ist gewissermaßen der „Ausstellungskünstler“ par excellence, um sich eines Begriffs Oskar Bätschmanns zu bedienen. Daher soll das erste Seminardrittel Manets Salonbildern gewidmet sein: Welche Bilder wählte Manet für den Salon aus? Welche Absicht mag hinter der Auswahl gestanden haben? Welche Gemälde wurden abgelehnt? Weshalb? Wie wurden die angenommen Bilder von der Kritik aufgenommen? Was an seinen Einsendungen wurde als anstößig empfunden? Zugleich soll auch danach gefragt werden, wo Manet jenseits des Salons noch seine Werke ausstellte und wie sich diese Ausstellungen in Zuschnitt und Hängung vom Salon unterschieden.</p> <p>Im zweiten Seminardrittel werden die drei Manet-Gemälde im Besitz der Hamburger Kunsthalle (Nana, Der Sänger Fauré als Hamlet, Portrait de Henri Rochefort) im Mittelpunkt der Untersuchung stehen. Die genaue Autopsie dieser drei Bilder wird den Ausgangspunkt für weiterführende Fragestellungen bilden: zur Ikonographie der Prostitution, zum Dialog Manet-Emile Zola, zum Dialog Manet-Cézanne, zur <i>theatricality</i> (Michael Fried), zum Politikerbildnis etc.</p> <p>Im abschließenden Seminardrittel sollen dann einige der ‚klassischen‘ Themen der Manet-Forschung neu aufgerollt werden: die Bedeutung des kunsthistorischen Zitats, Manets Dialog mit der Fotografie, die Bedeutung der künstlerische ‚Handschrift‘, Manet als <i>peintre de la vie moderne</i>.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, sowohl einen Überblick über das Schaffen Edouard Manets zu geben als auch in die jüngere Forschung zum Künstler einzuführen.</p>	
Anforderungen	
2 Punkte: Diskussionsbereitschaft, eventuell die Übernahme eines 5-minütiges Kurzreferat	
4 Punkte: zusätzlich ein Referat (30 min.)	
6 Punkte: zusätzlich eine Hausarbeit (10-12 Seiten)	
Einführende Literatur	
Manet. Inventeur du Moderne, Ausstellungskatalog (Musée d'Orsay, Paris), Paris 2011.	

LV-Nr.	56-633			
Titel	Ut sculptura poesis. Skulptur und Dichtung von der Antike bis zur Moderne			
Zeit/Ort	2st. Mi 14.00-16.00, ESA W, Rm 109 (Fotothek)			
Dozent/in	Joris van Gastel			
Weitere Informationen	FWB/SG: Ja: uniweit	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: ja nein	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-633 (2 LP)	Uni-FWB BA alt HF/NF: EM3, VM1 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -EM3, -VM1			
56-633 (4 LP)	Uni-FWB BA alt HF/NF: AM1, AM2, AM3, AM5 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -AM1, -AM2, -AM3, -AM4			
56-633 (6 LP)	Uni-FWB BA alt HF/NF: EM3, AM1, AM2, AM3, AM5 BA neu HF/NF: KG (FSB 12-13) -AM1, -AM2, -AM3, -AM4			
56-633 (5 LP)	MA: PM1, PM2, PM4			
56-633 (10 LP)	MA: PM1, PM2, PM4			
Kommentare/Inhalte				
<p>Die Frage, was es heißt, Skulptur zu betrachten beziehungsweise nach dem, was Skulptur ist, wurde anders als hinsichtlich der Malerei nur wenig Beachtung geschenkt. Dieses Seminar versucht dieser Frage nachzugehen, in dem es eine unkonventionelle Quelle in den Mittelpunkt stellt: die Dichtkunst. Was können wir aus den Wörtern der Dichter über Skulptur und ihre Entwicklungen lernen? Trotz Lessings Betonung der Unvergleichbarkeit von Skulptur und Dichtkunst, kann das Interesse von Dichtern für Skulptur bis in die Antike zurückverfolgt werden und bleibt bis in die Gegenwart präsent. Poeten besangen die Arbeiten von Bildhauern der Antike und des Mittelalters genauso wie die Werke von Michelangelo, Bernini, Canova und Rodin. Einige Bildhauer hinwieder – wie etwa Michelangelo – griffen selbst zur Feder. Basierend auf der intensiven Lektüre einiger</p>				

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

Schlüsseltexte von Homer über Dante bis zu Rilke soll über das wandelnde Verständnis von Skulptur diskutiert werden. Dabei wird darüber nachzudenken sein, auf welche Weise Wörter die Wahrnehmung von Kunstwerken bedingen.

Leistungspunkte:

2 Punkte für aktive Teilnahme und Lektüre, 4/5 Punkte für ein Referat, 6/10 Punkte für Referat und Hausarbeit

Einführende Literatur:

Ulrich Weisstein, „Einleitung“ in: ders., Hg., *Literatur und bildende Kunst. Ein Handbuch zur Theorie und Praxis eines komparatistischen Grenzgebietes*, Berlin 1992, S. 11-31.

Jaś Elsner, „Art History as Ekphrasis“, *Art History*, 33, 2010, S. 10-27.

James A. W. Heffernan, *Museum of Words. The Poetics of Ekphrasis from Homer to Ashbery*, Chicago u. London 1993.

Systematische Musikwissenschaft

LV-Nr.	56-805			
LV-Art/Titel	Musik und Bewegung			
Zeit/Ort	2st. Di 14-16 MwlInst, Rm 08			
Dozent/in	Prof. Dr. Clemens Wöllner			
Weitere Informationen	FWB/SG: intern	Teilnehmerbegrenzung:	Block-LV:	Sonstiges: Kontaktstudium: 3 Plätze
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-805 (2LP)	FWB			
Kommentare/ Inhalte:				
Musik bewegt: vom Fußtippen in Konzerten, über Headbanging, ausgefeilte Tanzchoreographien bis hin zu sozialen Bewegungen gibt sie Impulse. Musik ist Bewegung: Theoretiker und empirische Forscher betonen musikimmanente Bewegungsstrukturen, die sich auch in Bezeichnungen wie „Andante“ oder „Movements“ (engl. für Sätze eines mehrteiligen Werks) zeigen. Musik wird in den meisten Genres durch menschliche Bewegungen erzeugt, die bei den Rezipienten während des Hörens genau diese Bewegungsimpulse auszulösen vermögen.				
Ausgehend von Theorien und aktuellen Forschungsarbeiten zu diesem Themenkomplex werden wir im Seminar sowohl perzeptuelle als auch körperlich-motorische Bewegungsformen im Zusammenhang mit Musik sowie deren Interaktionen untersuchen. Zur Analyse von körperlichen Bewegungen verwenden wir dabei das Motion-Capture-System (mit zwölf 3D-Infrarotkameras) für eigene Projekte.				
Das Seminar ist in erster Linie für MA-Studierende der Systematischen Musikwissenschaft konzipiert. Andere Studierendengruppen können einen Nachweis über die aktive Teilnahme (2 LP) erwerben.				

LV-Nr.	56-806			
LV-Art/Titel	Mathematik für Musikwissenschaftler			
Zeit/Ort	3st. Mo 16-19 MwlInst, Rm 08			
Dozent/in	Dr. Jost Leonhardt Fischer			
Weitere Informationen	FWB/SG: uniweit	Teilnehmerbegrenzung:	Block-LV:	Sonstiges: Kontaktstudium: 3 Plätze
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-806 (2 LP)	FWB			
56-806 (8 LP)	BA alt HF/NF: M4aSYS; M4aSYS-NF BA neu HF/NF: SYS (FSB 12-13)-M4a FWB			

LV-Nr.	56-807			
LV-Art/Titel	Geschichte und stylistische Entwicklung des Piano- Trios im Jazz			
Zeit/Ort	2st. Di 9-11 MwlInst, Rm 08			
Dozent/in	Florian Pfeifle			
Weitere Informationen	FWB/SG: uniweit, SG	Teilnehmerbegrenzung:	Block-LV:	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-807 (2 LP)	FWB, SG			
56-807 (8 LP)	BA alt HF/NF: M5aSYS; M5aSYS-NF BA neu HF/NF: SYS (FSB 12-13)-M5a FWB, SG			

LV-Nr.	56-809			
LV-Art/Titel	Fourier-Analysis und ihre Anwendung in der Musikwissenschaft			
Zeit/Ort	2st. Di 9-11 MwlInst, Rm 09			
Dozent/in	Michael Blaß			
Weitere Informationen	FWB/SG: uniweit, SG	Teilnehmerbegrenzung:	Block-LV:	Sonstiges: ABK, Kontaktstudium: 2 Plätze
LP-Varianten und Moduluordnungen				
56-809 (6 LP)	ABK 2			
56-809 (8 LP)	BA alt HF/NF: M4aSYS; M4aSYS-NF, M6SYS BA neu HF/NF: SYS (FSB 12-13)-M4a, SYS (FSB 12-13)-M6 FWB			
Kommentare/ Inhalte:				
<p>Häufig fällt es Studierenden der Musikwissenschaft schwer, die Grundzüge der Fourier-Theorie zu durchdringen. Dass man am Ende aus einem Zeitsignal ein Spektrum gemacht hat, ist den Meisten noch klar. Wie man allerdings dazu gekommen ist und welche Bedeutung es eigentlich hat, ist vielen ein Rätsel. Der Formalismus sowie die vielen kryptisch anmutenden Symbole, vewehren oft ein intuitives Verständnis des Geschehns. Dabei ist die zugrunde liegende Idee recht einfach zu begreifen und auch die Mathematik selbst, stellt kein großes Geheimnis dar.</p> <p>Leider führt das unsichere Verständnis der Grundlagen oft zu groben Fehlern in der Anwendung. Doch gerade in der Akustik und Signalverarbeitung und damit gleichzeitig in der Musikwissenschaft, ist die Fourier-Analyse nicht mehr wegzudenken. Auch in anderen Bereichen, wie z.B. der Wahrscheinlichkeitstheorie, spielt das Fourier-Theorem eine interessante Rolle. Die Anwendung probabilistischer Methoden ist wiederum in der Musikpsychologie von größerer Bedeutung. Außerdem bildet sie die Grundlagen modernen Theorien im Bereich Big Data und Music Information Retrieval.</p> <p>Dieses Seminar soll Studierenden der Musikwissenschaft die Gelegenheit bieten, die Theorie hinter und die praktische Anwendung der Fourier-Analyse von Grund auf zu verstehen. Dabei werden werden wir selbstverständlich in die Materie eindringen und uns gerade am Anfang des Kurses, bis zu einem gewissen Grade, mit Mathematik beschäftigen müssen. Der Schwerpunkt soll allerdings darauf liegen die Kernpunkte der ganzen Theorie richtig zu verstehen und korrekt anwenden zu können. Wir werden daher endgültig das Mysterium um die Imaginäre Einheit i lüften, den Integralen an den Kragen gehen, die Bedeutung negativer Frequenzen verstehen und untersuchen, was es mit der Unschärfe auf sich hat. Das Ziel ist also: Verständnis eines bestimmten Themas für alle. Sowas kann nur durch rege, individuelle Teilnahme erreicht werden. Der Kurs darf daher keines Falls als langatmige Vorlesung begriffen werden, in der jeder nur seine Zeit abzusetzen hat und einer die ganze Zeit irgendwas erzählt. Es soll sich hierbei um ein Seminar handeln, in das sich jeder einbringt.</p>				
Folgende Themen stehen auf der Agenda:				
1. Theorie				
<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der digitalen Signalverarbeitung • Inneres Produkt und Faltung • Fourier-Reihenentwicklung • Phasor • kontinuierliche Fouriertransformation • Linearität / Zeit- und Frequenzverschiebung • z-Transformation • diskrete Fouriertransformation • Der Begriff der Frequenz • Spektren und Spektrogramme 				
2. Anwendung				
<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung einer DFT in Python • Fast Fourier Transformation (FFT) • Sampling • Windowing • Spektren richtig ausgeben • Feature Extraction • Wavelets • Übungen 				

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

Literatur:

Auswahl aus der Literatur:

- Barkovsky, J. (1996): Das Fourier-Theorem in musikalischer Akustik und Tonpsychologie.
- Beauchamp, J.W. (ed) (2007): Analysis, synthesis, and perception of musical sounds : the sound of music.
- Butz, T. (2003): Fouriertransformation für Fußgänger.
- Oppenheim, A.V., et al. (2004): Zeitdiskrete Signalverarbeitung.

LV-Nr.	56-820			
LV-Art/Titel	Empirische Ästhetik			
Zeit/Ort	2st. Mo 14-16 Mwlnt, Rm 08			
Dozent/in	Dr. Eva Istók			
Weitere Informationen	FWB/SG: uniweit	Teilnehmerbegrenzung: 35	Block-LV:	Sonstiges: Kontaktstudium: 3 Plätze
LP-Varianten und Moduluordnungen				
56-820 (2 LP)	FWB			
56-820 (8 LP)	BA alt HF/NF: M4aSYS ; M4aSYS-NF, M4bSYS ; M4bSYS-NF, M6SYS BA neu HF/NF: SYS [FSB 12, SYS (FSB 12/13) - M4a, SYS (FSB 12/13) - M4b, SYS (FSB 12/13) – M6 FWB			
Kommentare/ Inhalte: Ästhetik als die „Wissenschaft vom Schönen und von der Kunst“ gilt traditionell als Teilgebiet der Philosophie. Die Empirische Ästhetik hingegen ist seit ihrer Etablierung als wissenschaftliche Disziplin zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Psychologie beheimatet. Als solche beschäftigt sich diese Fachrichtung mit dem (subjektiven) sinnlichen Erleben und der Wahrnehmung ästhetischer Objekte. Zudem bilden emotionale, mentale und neuerdings auch neuronale Prozesse, die ästhetischen Urteilen zugrunde liegen, einen zentralen Untersuchungsgegenstand. Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit theoretischen Ansätzen ebenso beschäftigen wie mit aktuellen Forschungsergebnissen aus der Empirischen Ästhetik und der Neuroästhetik. Ein Hauptaugenmerk gilt dabei auch den angewandten Methoden. Das Seminar wird nicht auf Musik alleine beschränkt sein, sondern auch Forschungsarbeiten in Bezug auf die bildende Künste miteinbeziehen. Zudem werden wir die Entwicklung der Disziplin ausgehend von den Arbeiten von Gustav Theodor Fechner (1801-1881) bis zu heutigen Ansätzen skizzieren.				

34

LV-Nr.	56-811			
LV-Art/Titel	Einführung in die Musikethnologie: Musik in China und der Mongolei			
Zeit/Ort	2st. Fr 10-12 o. 10-14, Mwlnt, Rm 08			
Dozent/in	Dr. Andreas Lüderwaldt			
Weitere Informationen	FWB/SG: uniweit	Teilnehmerbegrenzung:	Block-LV:	Sonstiges: Termine: 10.4., 17.4.15 – 10-12 Uhr ; 24.4., 22.5., 5.6., 12.6., 26.6., 3.7.15 – 10-14 Uhr Kontaktstudium: 5 Plätze
LP-Varianten und Moduluordnungen				
56-811 (2 LP)	FWB			
56-811 (8 LP)	BA alt HF/NF: M5bSYS ; M5bSYS-NF BA neu HF/NF: SYS (FSB 12-13)-M5b FWB			
Kommentare/ Inhalte: Die heutige Volksrepublik China umfasst mehr als 9,5 Mio. qkm und hat eine Bevölkerung von über 1,3 Milliarden Menschen, mehrheitlich Han-Chinesen und rund 50 „Nationale Minderheiten“ (darunter - die zahlenmäßig stärksten - Mongolen, Tibeter und Uighuren). „Chinesische Küche“, „chinesische Kultur“ oder „chinesische Musik“ beziehen sich auf die größte Ethnie, die Han-Majorität, so auch die vor 2.500 Jahren von Konfuzius propagierten, staatstragenden und als allgemein gültig angesehenen Prinzipien („Musik“= jue ist „Freude“= le): „Musik ist die Harmonie von Himmel und Erde“ oder „Musik lässt die Menschenherzen fühlen, bewegt und erwärmt das Blut in den Adern, setzt Geist und Seele in Umlauf“. Ist das konfuzianische Musikideal heute nach über 2.500 Jahren Kaiserreich und 100 Jahren Republik und „Volksrepublik“ noch greifbar und gültig? Ist die Musik der über 50 „Nationalen Minderheiten“ („Hirten mit Pferdekopffideln“) überlebensfähig oder gehört sie, wie auch die Musik der Han-Mehrheit zu den stark gefährdeten Traditionen? Wie ordnet sich die „westliche“ Musik, namentlich die „klassische“ sowie Pop- und Rockmusik, in die klangvolle, multikulturelle Landkarte der Volksrepublik China im 21. Jahrhundert ein?				

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

Lernziel: Die gleichzeitige „Einführung in die Musikethnologie“ thematisiert diese Fragen, Ziele und Tendenzen der Wissenschaft und ihre Herangehensweisen an die vielfach „fremde“ Musik, in diesem Seminar an die vielen lebendigen Formen und Gattungen chinesischer und mongolischer Musik. Es ist der Versuch einer – lebenslang stattfindenden – Reise durch die musikalischen Landschaften der ganzen Erde, die Teilnehmer sollen Beobachtungen, Erfahrungen und Vorstellungen sammeln bzw. kennen lernen und dadurch zu eigenen Forschungs- und Vermittlungsabenteuern in Sachen „Weltmusik“ ermuntert und verführt werden.
Vorgehen: Vorgesehen sind Musikpräsentationen und Analysen im Sinne einer „Anthropology of Music“, filmische Darstellungen, Kleingruppenarbeit, Präsentation von Referaten und Hausarbeiten. – Terminabläufe: Freitag, 10.04.15, 17.04.15 jeweils 10-12.00 Uhr; Freitag, 24.04.15, 22.05.15, 05.06.15, 12.06.15, 26.06.15, 03.07.15, jeweils 10-14.00 Uhr.
Literatur: Liang, Mingyue: Music of the Billion. An Introduction to Chinese Musical Culture. New York/Wilhelmshaven/Locarno/Amsterdam 1985. Pegg, Carole A.: Art. „Mongolen“. – In: Die Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG), zweite, neubearbeitete Ausgabe, hrsg. v. Ludwig Finscher, Sachteil 6, Kassel/Basel/ London/New York/Prag/Stuttgart/Weimar 1997, Sp. 445-456. Provine, Robert C., Yosihiko Tokumaru u. J. Lawrence Witzleben (Hg.): The Garland Encyclopedia of World Music, Vol. 7: East Asia: China, Japan, and Korea. New York/London 2002.

LV-Nr.	56-812			
LV-Art/Titel	Musik und Politik			
Zeit/Ort	2st. Mi 12-14 MwlInst, Rm 08			
Dozent/in	Dr. Marc Pendzich			
Weitere Informationen	FWB/SG: intern	Teilnehmerbegrenzung:	Block-LV:	Sonstiges:
LP-Varianten und Moduluordnungen				
56-812 (2 LP)	FWB			
56-812 (8 LP)	BA alt HF/NF: M5aSYS ; M5aSYS-NF BA neu HF/NF: SYS (FSB 12-13)-M5a FWB			

Kommentare/ Inhalte: Auf den ersten Blick mag das Thema "Musik und Politik" bzw. „politische Musik“ in demokratischen Gesellschaften heute eher nachgeordnet erscheinen. Doch erschließt sich die nach wie vor aktuelle Bedeutung des Themas spätestens beim Gedanken an politische Musik in undemokratischen Strukturen. Und dass „politische Musik“ nach wie vor ein Mittel der Wahl ist, zeigt nicht zuletzt der umgetextete Chanson auf YouTube, der nach den Anschlägen von Paris für erhebliches Medienecho und – nach drei Wochen – für 3,5 Mio Klicks sorgte. Einführend widmet sich das Seminar ausführlich und exemplarisch dem Thema „Musik, Politik, politische Musik und Musikpolitik – Made in GDR“ (=DDR). Hier ist es möglich, über einen Zeitraum von 40 Jahren alle vorgenannten Aspekte zu betrachten – historisch in sich abgeschlossen, mit einigem Abstand versehen und doch in jeder Hinsicht „nahe dran“. Nachfolgend ist ein Überblick über die verschiedenen Teilbereiche des Themenkomplexes „Musik und Politik“ zu geben, darunter „Musikzensur“, „Nationalhymnen“, „Schostakowitsch und Stalin“, „Bürgerrechtsbewegung in den USA“, „Musik im Dritten Reich“, „Grand Prix und Kalter Krieg“ und vieles mehr, gerne auch mit einem Blick ins 19. Jahrhundert und global. Diese Teilbereiche sind Gegenstand der von den Studierenden vorgetragenen 30-minütigen Referate und den daraus folgenden Diskussionen. Und schließlich haben wir uns immer wieder die Frage zu stellen, inwieweit es die Musik selbst ist, die jeweils politisch „wirkt“. Auch wenn es eine Liste mit möglichen Referatsthemen gibt, so freue ich mich mehr noch über Ihre eigenen Themenvorschläge in der ersten Sitzung.

Literatur:
<ul style="list-style-type: none"> • Bielefeldt, Christian u. Marc Pendzich. Musik und Politik. Arbeitsheft m. CD-ROM für die gymnasiale Oberstufe. Lugert/Cornelsen Verlag, 2009 • Jockwer, Axel (2005): Unterhaltungsmusik im dritten Reich. [diss., masch-schrift.] 2005. [elektronische quelle]: http://kops.uni-konstanz.de/handle/123456789/3454 • n.n. (2013): GEO Epoche: Die DDR – Alltag im Arbeiter-und-Bauern-Saat 1949 – 1990. Hamburg: Gruner+Jahr • Ritter, Franz (Hg.) (1994): Heinrich Himmler und die Liebe zum Swing. Erinnerungen und Dokumente. Leipzig: Reclam.

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

LV-Nr.	56-813			
LV-Art/Titel	Musik und Bewusstsein			
Zeit/Ort	2st. Di 12-14 MwlInst, Rm 5			
Dozent/in	PD Dr. Christiane Neuhaus			
Weitere Informationen	FWB/SG: intern	Teilnehmerbegrenzung:	Block-LV:	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-813 (2 LP)	FWB			
56-813 (8 LP)	BA alt HF/NF: M4bSYS; M4bSYS-NF, M6 BA neu HF/NF: SYS (FSB 12-13)-M4b, SYS (FSB 12-13)-M6 FWB			

LV-Nr.	56-814			
LV-Art/Titel	Musikhören – Psychologie, Kulturgeschichte, Rezeptionsforschung			
Zeit/Ort	2st. Di 10-12 MwlInst, Rm 5			
Dozent/in	PD Dr. Christiane Neuhaus			
Weitere Informationen	FWB/SG: SG	Teilnehmerbegrenzung: 25	Block-LV:	Sonstiges: Kontaktstudium: 5 Plätze, Allgemeiner ABK-Kurs
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-814 (6 LP)	ABK 2			

Volkskunde/Kulturanthropologie

LV-Nr.	56-103			
LV-Art/Titel	Macht und Gouvernementalität: Zentrale Texte aus der Kulturanthropologie <i>Power and governmentality: Central texts in cultural anthropology</i>			
Zeit/Ort	2st., Mo 18-20, ESA W, 209, Beginn 13.4.15 (außer Mo 4.5. + Mo 22.6.15: entfallen, dafür: Fr 3.7.15, 14-18, ESA W, 220)			
Dozent/in	Kerstin Poehls			
Weitere Informationen	FWB Ja, uniweit	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Studium Generale, Magister
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-103 (5 LP)	BA alt HF/NF: Modul 2, M5, NF-2, NF-5, FWB BA neu HF/NF: VK-KA [fsb13-14]- M2, NF-M5, M11, SG			
56-103 (7 LP) mit MAP	BA alt HF/NF: Modul 2, M5, NF-2, NF-5 BA neu HF/NF: VK-KA [fsb13-14]-M2, M5, NF-M5			
Kommentare/Inhalte	<p>Anschließend an das Seminar „Kulturtheorien“ stehen in diesem Seminar Texte im Zentrum, welche den Blick von Europäischen EthnologInnen und KulturanthropologInnen auf gesellschaftliche Machtkonstellationen schärfen (können). Was „ist“ Macht eigentlich? Welche sozialen und kulturellen Beziehungen bringt sie hervor, wie prägt und durchdringt sie individuelle Handlung(smöglichkeit)en und gesellschaftlichen Alltag, inwiefern strukturiert sie Weltansichten? Mit besonderem Augenmerk für die sozialen und Forschungs-Felder Liebe, Arbeit und Konsum erarbeiten wir im Verlauf des Semesters kultur- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven, indem wir grundlegende Begriffe erschließen und einflussreiche wie auch neuere Argumente diskutieren.</p> <p>Leistungsanforderungen: regelmäßige aktive Anwesenheit, vor- und nachbereitende Lektüre, Vorbereitung und Mitgestaltung der Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Anfertigung von Arbeitspapieren/Beiträgen im Seminarverlauf.</p>			
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Ulrich Bröckling, Susanne Krasmann, Thomas Lemke (Hrsg.): <i>Gouvernementalität der Gegenwart. Studien zur Ökonomisierung des Sozialen</i>. Frankfurt am Main 2000 - Michel Foucault: <i>Hermeneutik des Subjekts, Vorlesung am College de France (1981/82)</i>, Frankfurt am Main 2004; Thomas Lemke: <i>Gouvernementalität und Biopolitik</i>, Bielefeld 2007. 			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

LV-Nr.	56-105			
LV-Art/Titel	Ethnografische Erkundungen des Strandes als Schnittstelle von Natur/Kultur <i>Ethnographic explorations of the beach as interface between nature/culture</i>			
Zeit/Ort	Blockveranstaltung, 1. Termin Fr. 17.4., 14-16 (Einführungstermin), Fr 8.5., 13-18, Sa 9.5., 10-17, Fr 19.6., 9-18 (Exkursion), Sa 20.6.15, 10-13 (Nachbesprechung), ESA W, 220			
Dozent/in	Friedolin Krentel			
Weitere Informationen	FWB Ja, uniweit	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: ja	Sonstiges: Studium Generale, Magister
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-105 (5 LP)	BA alt HF/NF: Modul 2, M5, NF-2, NF-5, FWB BA neu HF/NF: VK-KA [fsb13-14]- M2, -NF-M5, M11, SG			
56-105 (7 LP) mit MAP	BA alt HF/NF: Modul 2, M5, NF-2, NF-5 BA neu HF/NF: VK-KA [fsb13-14]- M2, M5, NF-M5			
Kommentare/Inhalte	<p>Der Strand, das ist nicht nur touristischer Sehnsuchtsort, ökologisches Reservat oder ein ökonomischer Wirtschaftsfaktor, sondern auch ein Zwischenraum, in dem das Spannungsverhältnis zwischen Natur/Kultur immer wieder neu ausgehandelt wird. Dabei ist der Strand nur selten Gegenstand einer maritimen Volkskunde und ebenso selten ein Thema kulturanthropologischer Raumforschung. Das hier vorgeschlagene Seminar legt deshalb den Schwerpunkt auf den Strand als liminalen hybriden Raum, der dazu auffordert, die mit ihm verbundenen soziokulturellen und ökologischen Zuschreibungen und Praktiken zu untersuchen, und damit die selbstverständlichen Alltagswahrnehmungen dieser ambivalenten Schnittstelle zwischen Natur und Kultur zu hinterfragen. Dazu geht das Seminar der Frage nach, wie der Strand als ein vermeintlich natürlicher Übergangsraum von Wasser und Land im Sinne der Akteur-Netzwerk Theorie als NaturKultur-Raum verstanden werden kann. Hier spielen sowohl Fragen nach historisch gewachsenen Aneignungspraktiken (z.B. Badekultur, Tourismus, Küstenschutz, Fischerei) wie auch nach konkret erlebter Raumerfahrung (z.B. Treibgut, Wind und Wetter, frische Luft) und symbolischen Zuschreibungen (z.B. Freiheit, Erholung, Gefahr, Grenze) eine Rolle. Diese werden unter dem Fokus des Seminars vereint indem wir danach fragen, wie Strand als kultureller und sozialer Natur/Kultur-Raum erfahren und stabilisiert wird. Den multiplen Verflechtungen von Strand wird das Seminar ausgehend von der Akteur-Netzwerk Theorie in Forschungsgruppen im Rahmen einer Exkursion nachspüren und für eine kulturanthropologische Analyse produktiv machen.</p> <p>Leistungsanforderungen: Aktive regelmäßige Teilnahme, Teilnahme an der Exkursion, eigenständige Gruppenarbeit, Vorstellung der Gruppenergebnisse, schriftliche Ausarbeitung der Gruppenarbeit.</p> <p>Hinweis: Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt: Einführungstermin (17.04.) + 2 Wochenendtermine (je Fr/Sa). Die Wochenendtermine werden in der Einführungssitzung bekannt gegeben.</p>			
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Callon, Michel (2006): <i>Einige Elemente einer Soziologie der Übersetzung: Die Domestikation der Kammuscheln und der Fischer der St. Brieuc-Bucht</i>. In: <i>Andréa Belliger und David J. Krieger (Hg.): ANThology. Ein einführendes Handbuch zur Akteur-Netzwerk-Theorie</i>. Bielefeld, S. 135–174. - Fiske, John (2000): <i>Lesarten des Strandes</i>. In: <i>Ders.: Lesarten des Populären</i>. Wien. S. 56-96. - Ingold, Tim (2000): <i>The perception of the environment. Essays on livelihood, dwelling and skill</i>. London, New York: Routledge. - Latour, Bruno (1995): <i>Wir sind nie modern gewesen: Versuch einer symmetrischen Anthropologie</i>. Berlin. - Law, John (2006): <i>Technik und heterogenes Engineering: Der Fall der portugiesischen Expansion</i>. In: <i>Andréa Belliger und David J. Krieger (Hg.): ANThology. Ein einführendes Handbuch zur Akteur-Netzwerk-Theorie</i>. Bielefeld, S. 213–236. - Roepstorff, Andreas; Bubandt, Nils; Kull, Kalevi (2003): <i>Imagining nature. Practices of cosmology and identity</i>. Aarhus, Denmark, Oakville, Conn.: Aarhus University Press. 			
LV-Nr.	56-107			
LV-Art/Titel	Digital Anthropology: Forschen auf Youtube <i>Digital anthropology: Research on Youtube</i>			
Zeit/Ort	2st., Di 14-16, ESA W, 209, Beginn 7.4.15 u. 2st., Di 14-16, ESA W, PC-Pool, Beginn 7.4.15			
Dozent/in	Roman Knipping-Sorokin			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

Weitere Informationen	FWB Ja, uniweit	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Studium Generale, Magister
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-107 (5 LP)	BA alt HF/NF: Modul3, M5, NF-3, NF-5, FWB BA neu HF/NF: VK-KA [fsb13-14]- M3, NF-M5, M11, SG			
56-107 (7 LP) mit MAP	BA alt HF/NF: Modul 3, M5, NF-3, NF-5 BA neu HF/NF: VK-KA [fsb13-14]- M3, M5, NF-M5			
Kommentare/Inhalte	<p>Das Seminar bietet einen Einstieg in die Forschung in und mit Social Media. Dabei werden exemplarisch an der Video Plattform Youtube die aktuellen Möglichkeiten und Herangehensweisen in der Erforschung von Online Plattformen aufgezeigt.</p> <p>Das Seminar beinhaltet neben der Analyse von Fallbeispielen auch die theoretische Auseinandersetzung mit Youtube als Phänomen sowie als Informations- und Unterhaltungsplattform. So werden mit Hilfe von praktischen Beispielen theoretische Konstrukte auf Youtube identifiziert und analysiert. Des Weiteren werden die Studierenden Kenntnisse und Fertigkeiten durch selbständiges praktisches Arbeiten im digitalen Feld erlernen.</p> <p>Neben aktuellen Fragen bezüglich diverser forschungsspezifischer und - relevanter Software und Online Diensten zur Erforschung von Social Media werden im Seminar auch praktische Hilfestellungen zu Sicherheitsaspekten beim Forschen im Internet gegeben.</p>			

LV-Nr.	56-108			
LV-Art/Titel	Glaubenssache(n): Kopftuch, Kippa, Kreuz als Kontakt- und Konfliktfelder <i>Matter(s) of faith: Headscarf, Kippa, Cross as fields of contact and conflict</i>			
Zeit/Ort	2st., Mi 14-16, ESA W, 220, Beginn 1.4.15			
Dozent/in	<i>Christine Bischoff</i>			
Weitere Informationen	FWB Ja, uniweit	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Studium Generale, Magister
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-108 (5 LP)	BA alt HF/NF: Modul 4, M5, NF-4, NF-5, FWB BA neu HF/NF: VK-KA [fsb13-14]- M4, NF-M5, M11, SG			
56-108 (7 LP) mit MAP	BA alt HF/NF: Modul 4, M5, NF-4, NF-5 BA neu HF/NF: VK-KA [fsb13-14]- M4, M5, NF-M5			
Kommentare/Inhalte	<p>Das Seminar wird sich mit der vielfältigen materiellen und sinnlichen Welt des Religiösen und der persönlichen Glaubenspraktiken auseinandersetzen. Dinge und Zeichen stehen für eine alltäglich gelebte Religiosität. Hierzu gehören Objekte, aber auch Bilder und Töne, die sich in verschiedenen Formen materialisieren. Raum, Klang und Licht etwa können über die konkreten Glaubensinhalte hinaus Erfahrungen vermitteln, die zum Horizont fast aller Menschen gehörten.</p> <p>Ziel des Seminars ist es zu zeigen und zu analysieren, welche Objekte und Bilder Menschen heute für ihre religiösen oder spirituellen Praktiken nutzen. Die „Fundorte“ können als Abbild der pluralistischen religiösen Wirklichkeiten dabei vielfältig sein: christliche Kirchen, eine orthodoxen Hauskapelle, eine Moschee, eine Synagoge, ein Hindutempel, eine Autobahnraststätte, ein Meditationszentrum etc. Im Mittelpunkt des Interesses können also nicht nur Kopftuch, Kreuz und Kippa stehen, sondern genauso der Rosenkranz am Rückspiegel des Autos, der virtuelle Gebetsteppich, Utensilien einer Handauflegerin und vieles mehr. Denn die Entstehungs- und Verwendungszusammenhänge von „Glaubenssachen“ sind vielfältig, nicht nur ein-, sondern häufig mehrdeutig.</p> <p>Die Leistungsanforderungen werden in der ersten Sitzung des Seminars bekannt gegeben.</p>			
Literatur	<p>- David Morgan (ed.): <i>Religion and Material Culture. The Matter of Belief.</i> London, New York 2010.</p> <p>- Walter Leimgruber, Marius Risi (Hg.): <i>Zeichen zeigen. Glauben in der Innerschweiz.</i> Ausstellungskatalog zur gleichnamigen Ausstellung im Nidwaldner Museum Stans vom 24. Juni bis 30. September 2007. Stans 2007.</p>			

LV-Nr.	56-109			
LV-Art/Titel	Flusslandschaften – Lebenswelten am Wasser <i>Riverscapes – Life by the Water</i>			
Zeit/Ort	2st., ESA W, Mi 16-18, 220, Beginn 8.4.15			
Dozent/in	<i>Norbert Fischer</i>			
Weitere Informationen	FWB Ja, uniweit	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Studium Generale, Magister
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-109 (5 LP)	BA alt HF/NF: Modul 4, M5, NF-4, NF-5, FWB			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

	BA neu HF/NF: VK-KA [fsb13-14]- M4, NF-M5, M11, SG
56-109 (7 LP) mit MAP	BA alt HF/NF: Modul 4, M5, NF-4, NF-5 BA neu HF/NF: VK-KA [fsb13-14]- M4, M5, NF-M5
Kommentare/Inhalte	<p>Flüsse dienen als Verkehrswege, Nahrungsquelle, Energiespender. Sie sind politische Grenzen, Standorte von Gewerbe und Industrie und Schauplätze von Katastrophen. Für Kunst und Literatur bilden Flusslandschaften ganz unterschiedliche Kulissen. Die Bedeutung von Flüssen für die Geschichte einzelner Orte und Regionen ist unbestritten, denn sie tragen zu deren Identität maßgeblich bei: Alltag und Lebenswelten, soziale und kulturelle Erfahrungsräume werden geprägt. Die Geschichte von Flüssen ist auch die Geschichte des nicht immer erfolgreichen Versuches, das fließende Wasser zu zähmen: durch Kanalisierung, durch den Bau von Wehren, Deichen, Schleusen und Sperrwerken. Am Beispiel einzelner Wasserläufe wird das Potenzial einer „neuen“, interdisziplinär angelegten Flussgeschichte ausgelotet.</p> <p>Leistungsanforderungen: Referate/Präsentationen, Exkursionsvorbereitung, Feldforschungen (Fotodokumentationen, Interviews u.a.), Essays.</p> <p>Hinweis: Mit Exkursionen.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Hartmut Bickelmann u.a. (Hrsg.): <i>Fluss – Land – Stadt. Beiträge zur Regionalgeschichte der Unterweser, Bremerhaven/Stade 2011.</i> - David Blackburn: <i>Die Eroberung der Natur – eine Geschichte der deutschen Landschaft, München 2007.</i> - Gertrude Cepl-Kaufmann/Antje Johanning: <i>Mythos Rhein: zur Kulturgeschichte eines Stromes, Darmstadt 2003.</i> - Marc Cioc: <i>The Rhine. An Eco-Biography, Seattle und London 2002.</i> - Hans-Eckhard Dannenberg, Norbert Fischer & Franklin Kopitzsch (Hrsg.): <i>Land am Fluss. Beiträge zur Regionalgeschichte der Niederelbe, Stade 2006.</i> - Martin Eckoldt u.a.: <i>Flüsse und Kanäle: die Geschichte der deutschen Wasserstraßen, Hamburg 1998.</i> - Norbert Fischer: <i>Der wilde und der gezähmte Fluss – Zur Geschichte der Deiche an der Oste, Stade 2011.</i> - Norbert Fischer & Ortwin Pelc (Hrsg.): <i>Flüsse in Norddeutschland. Neumünster/Stade 2013.</i> - Bernd Küster: <i>Die Weser 1800-2000, Bremen 1999.</i> - Christof Mauch/Thomas Zeller: <i>Rivers in history: perspectives on waterways in Europe and North America (2008).</i> - Uwe A. Oster (Hrsg.): <i>Flüsse in Deutschland, Darmstadt 2007</i>-Susanne Rau: <i>Fließende Räume oder: Wie läßt sich die Geschichte des Flusses schreiben? In: Historische Zeitschrift 291, 2010, S. 102-116.</i> - Andreas Rüter: <i>Flüsse als Grenzen und Bindeglieder. Zur Wiederentdeckung des Raumes in der Geschichtswissenschaft, in: Jahrbuch für Regionalgeschichte 25, 2007, S. 29-44.</i> - Sylvina Zander: <i>Die Stadt, die Trave und das Wasser, Neumünster 2008.</i>

39

LV-Nr.	56-110			
LV-Art/Titel	ABK-I Berufsfelderkundung <i>Professional Fields</i>			
Zeit/Ort	4st., 14tg., Mi 12-16, ESA W, 209 (Beginn Mi 8.4.15, 12-16, Folgetermine werden in der 1. Veranstaltung bekannt gegeben)			
Dozent/in	Urs Keller			
Weitere Informationen	FWB Ja, FB intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Studium Generale
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-110 (3 LP)	BA alt HF: Modul 8, FWB BA neu HF: VK-KA [fsb13-14] Modul 9, SG			
Kommentare/Inhalte	<p>Die Lehrveranstaltung soll helfen persönliche Vorstellungen, Wünsche und Ziele für das studiums begleitende Pflichtpraktikum und auch für die spätere Berufstätigkeit selbst formulieren zu können bzw. sie zu präzisieren.</p> <p>Das Seminar beginnen wir mit einem Überblick in universitäre und außeruniversitäre Institutionen, die bei Berufsfeldorientierung und –erkundung, Bewerbungstraining, Berufswahl und –einstieg etc. unterstützend tätig sind. Durch Übungen zu diesen Themenbereichen wird Hilfestellung für eine individuelle Profilbildung und angemessene Bewerbungsstrategie gegeben.</p> <p>Anschließend werden wir Informationen und Erfahrungen über die unterschiedlichen Berufsfelder für Absolventen der Volkskunde/Kulturanthropologie mit Hilfe von Interviews mit</p>			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

	sammeln und auswerten. Gleichzeitig werden die dazugehörigen Institutionen vor Ort erkundet. Dafür werden wir in einer Vorbereitungsphase im Seminar Interessenfelder und potenzielle Arbeitsgebiete zusammentragen und für die Befragungen einen gemeinsamen Interviewleitfaden entwickeln. Die folgenden Exkursionen dienen der praktischen Anwendung des theoretischen Erarbeiteten: Das heißt, durch Gespräche mit volkswundlich-kulturwissenschaftlichen Berufseinsteigern sollen alle Teilnehmenden eine selbsterarbeitete Hilfestellung für die individuelle Berufsplanung bekommen. Leistungsanforderungen: Aktive und regelmäßige Teilnahme; Vor- und Nachbereitung von Seminarsitzungen, (Interview-) Protokoll oder Präsentation.
Literatur	<i>Literaturhinweise in der 1. Sitzung</i>

LV-Nr.	56-113			
LV-Art/Titel	Forschungspraxis: Diskursanalyse <i>Research practice: Discourse analysis</i>			
Zeit/Ort	4st., 14tg., Do 10-14, ESA W, PC-Pool, Beginn 9.4.15			
Dozent/in	<i>Samantha Lutz</i>			
Weitere Informationen	FWB: Ja, uniweit	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Studium Generale
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-113 (3 LP)	BA alt: FWB BA neu: VK-KA [fsb13-14] -M 7, SG			
Kommentare/Inhalte	Diskurse sind allgegenwärtig. Hier wird über Alltägliches und Besonderes gesprochen, gestritten, verhandelt, entschieden und dies auch wieder verworfen. Diskurse ordnen und strukturieren soziale und kulturelle Zusammenhänge. Sie stellen deswegen einen wichtigen Zugang in der Kulturanalyse dar. Das Seminar führt in die empirische Praxis der Diskursanalyse ein. Anhand von Beispielen erproben Studierende diskursanalytische Arbeitsweisen und lernen Erkenntnispotenziale der Diskursanalyse kennen. Durch eigene Analysen unterschiedlicher Diskursmaterialien können Prinzipien des hermeneutischen Arbeitens erlernt und reflektiert werden.			

40

LV-Nr.	56-114			
LV-Art/Titel	Institutskolloquium <i>Colloquium</i>			
Zeit/Ort	2st., ESA W, Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben			
Dozent/in	<i>Koordination: Sebastian Topp</i>			
Weitere Informationen	FWB: Ja FB intern	Teilnehmerbegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Studium Generale
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-114 (2 LP)	BA alt: FWB intern BA neu: VK-KA [fsb13-14]-M 5, SG			
56-114 (3 LP)	BA alt: Modul 5			
Kommentare/Inhalte	Design-Anthropologie. Gestaltungsprozesse in urbanen Räumen In den postindustriellen Gesellschaften heute hat Design eine gewisse Omnipräsenz erlangt. Es ist in ökonomischen und sozialen Kontexten gut etabliert und findet auch im Bereich der Stadtentwicklung vielfältige Verwendung. Hier wird der Designbegriff insbesondere in Verbindung mit Auszeichnungen und Events (World-Design-Capital, City of Design, etc.) oder Stadtentwicklungsprozessen gebraucht. Das „Designen von Stadt“, zielt auf die Gestaltung einer ganzen Stadtkultur. Eine wachsende Aufmerksamkeit gewinnt Design zudem im Kontext von Wissensökonomien und innovationsaffinen Branchen. Dort ist es zum Sinnbild für Entwicklung und Fortschritt geworden. Design wird dabei heute stärker in Verbindung mit Alltagspraktiken von Individuen diskutiert und nicht mehr nur als Formgestaltung serieller oder massenhaften Gebrauchsobjekten. Es ist neben Wissenschaft, Technologie und Kunst zu einem vierten Schauplatz für Wandel und kulturelle Produktion geworden.. Das Kolloquium wird im Sinne dieser verschiedenen Entwicklungen Design-Ansätze in städtischen Entwicklungsprozessen betrachten und zum anderen die Berührungspunkte, Spezifika und Differenzen von kulturanthropologischen und designbasierten Zugängen thematisieren. Das Kolloquium ist interdisziplinär mit Experten aus den Bereichen der kulturwissenschaftlichen Stadtforschung und Design angelegt.			
Literatur	Gunn, Wendy; Otto, Ton; Smith, Rachel Charlotte (Hg.) (2014): Design anthropology. Theory and			

	practice.
--	-----------

Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie

LV-Nr.	56-201		
Titel	VL: Kulturgeschichte der Metalle The cultural history of metals		
Zeit/Ort	2st., Di 16:15-17:45, ESA W, R 221	Block-LV : nein	
Dozent/in	Frank Nikulka	Kontaktstudenten: ja	
Weitere Informationen	TNB: nein FWB: uniweit		
LP-Varianten und Moduluordnungen			
2 LP	A1, A2, A4, V1, E1-NFb BA alt: E1, A1, A2, A4, V1, V2 Master: WP1, WP3, WP4 FWB, SG		
Kommentare/ Inhalte/Lernziele /Vorgehen/Literatur			
<p>Die Anfänge der Metallurgie lassen sich archäologisch bereits während des Neolithikums fassen. Frühes Goldschmiedehandwerk an der Schwarzmeerküste und Kupferartefakte an der Ostseeküste datieren bis zu zweieinhalb Jahrtausende früher als der Beginn der Bronzezeit. Es drängt sich die Frage auf: Ist die Bronzezeit wirklich der Beginn der eigentlichen Metallzeiten? Und ist der Begriff der Jungsteinzeit nicht grundsätzlich überholt oder gar abzuschaffen? Die Kupferzeit als Teil der Jungsteinzeit wird zwar im metallurgischen Sinne als Epoche verstanden, doch ist dies nur bedingt gleichläufig mit anderen kulturellen Merkmalen. Hier ist zu fragen, in welchem gesellschaftlichen Kontext sich das jeweilige frühe Metallhandwerk herausbildete. Diese Frage erfordert auch einen Blick auf die Anfänge der Kupfer- und Bronzemetallurgie in weiter entfernten außereuropäischen Regionen, so z.B. auch dem heutigen Iran mit seinen Gold-, Kupfer- und Zinnlagerstätten. Die Suche nach Anfängen der Eisenmetallurgie führt einerseits zu den Hethitern und in den mediterranen Raum, andererseits in das subsaharische West- und Ostafrika des ersten Jahrtausends vor. Chr. Etwa zeitgleich verdichten sich die Nachweise für lokale Eisenproduktion in Nord- und Mitteleuropa. Zu den Abläufen der Genese der Eisenmetallurgie gibt es unter verschiedene Modelle und Theorien. Die Bezeichnung Eisenzeit markiert einen durchaus fragwürdigen metallurgischen Fortschritt, ist letztlich aber doch nur ein sehr allgemeiner, die zunehmende Bedeutung dieses Metalls hervorhebender Terminus, der die regional unterschiedlichen kulturellen Kontexte nicht zu differenzieren vermag. Die Verwendung von Blei und Silber hingegen hat nie zu einer archäologischen Epochenbezeichnung geführt, und doch waren diese Metalle von erheblicher Bedeutung. Das Ziel der Vorlesung ist es, diesen und anderen metallurgie- und kulturgeschichtlichen Aspekten nachzugehen und dabei die empirischen Nachweise der metallurgischen Aktivitäten</p>			

LV-Nr.	56-202a		
Titel	PS: Einführung Vorgeschichte Gruppe 1 Introduction to prehistory (Group 1)		
Zeit/Ort	2st., Di 08:15-09:45, ESA W, R122	Block-LV : nein	
Dozent/in	Julian Subbert		
Weitere Informationen	TNB: nein FWB: uniweit		
LP-Varianten und Moduluordnungen			
56-202 (4LP)	E2, E2-NF BA alt: E2, E2-NF FWB, SG		
56-202 (6 LP)	E2, E2-NF BA alt: E2, E2-NF FWB, SG		
Kommentare/ Inhalte/Lernziele /Vorgehen/Literatur			
<p>Die 6LP-Variante umfasst eine Hausarbeit; sie kann auch in dem Proseminar Einführung in die Frühgeschichte geschrieben werden, um das Modul E2 abzuschließen</p> <p>Das Proseminar bietet einen Überblick über Chronologie, Kulturgeschichte und Sachkultur der Vorgeschichte Mittel- und Nordeuropas, mit einem Schwerpunkt auf Deutschland. Wir unternehmen eine Zeitreise durch die Jahrtausende – von den ersten Menschen über die ersten Bauern in Mitteleuropa bis zu den Kelten.</p> <p>Neben einem kurzen Einstieg in die verschiedenen Epochen werden in Referaten Fundplätze vorgestellt, die für den jeweiligen Abschnitt von herausragender Bedeutung sind oder als besonders „typisch“ gelten können. Ergänzend sind als Vorbereitung zu jeder Sitzung kleine Texte in Heimarbeit zu lesen.</p> <p>Begleitend zum Seminar findet ein Tutorium statt, in dem Themen aus dem Seminar vertieft werden. Auch offene Studium</p>			

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

und Wissenschaft betreffende Fragen können hier geklärt werden. Die Teilnahme am begleitenden Tutorium ist für Studierende im Hauptfach verpflichtend, im Nebenfach auch im Wintersemester noch möglich

- Manfred K.H. Eggert: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Tübingen, 2009.
- Uta von Freeden, Sigmar von Schnurbein (Hg.), Spuren der Jahrtausende – Archäologie und Geschichte in Deutschland (Stuttgart 2002).

LV-Nr.	56-202b	
Titel	PS: Einführung Vorgeschichte Gruppe 2 Introduction to prehistory (Group 2)	
Zeit/Ort	2st., Mi 08:15-09:45, ESA W, R122	Block-LV : nein
Dozent/in	Julian Subbert	
Weitere Informationen	TNB: nein FWB: uniweit	
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
56-202 (4LP)	E2, E2-NF BA alt: E2, E2-NF FWB, SG	
56-202 (6 LP)	E2, E2-NF BA alt: E2, E2-NF FWB, SG	
Kommentare/ Inhalte/Lernziele /Vorgehen/Literatur		
<p>Die 6LP-Variante umfasst eine Hausarbeit; sie kann auch in dem Proseminar Einführung in die Frühgeschichte geschrieben werden, um das Modul E2 abzuschließen</p> <p>Das Proseminar bietet einen Überblick über Chronologie, Kulturgeschichte und Sachkultur der Vorgeschichte Mittel- und Nordeuropas, mit einem Schwerpunkt auf Deutschland. Wir unternehmen eine Zeitreise durch die Jahrtausende – von den ersten Menschen über die ersten Bauern in Mitteleuropa bis zu den Kelten.</p> <p>Neben einem kurzen Einstieg in die verschiedenen Epochen werden in Referaten Fundplätze vorgestellt, die für den jeweiligen Abschnitt von herausragender Bedeutung sind oder als besonders „typisch“ gelten können. Ergänzend sind als Vorbereitung zu jeder Sitzung kleine Texte in Heimarbeit zu lesen.</p> <p>Begleitend zum Seminar findet ein Tutorium statt, in dem Themen aus dem Seminar vertieft werden. Auch offene Studium und Wissenschaft betreffende Fragen können hier geklärt werden. Die Teilnahme am begleitenden Tutorium ist für Studierende im Hauptfach verpflichtend, im Nebenfach auch im Wintersemester noch möglich</p> <ul style="list-style-type: none"> – Manfred K.H. Eggert: Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Tübingen, 2009. – Uta von Freeden, Sigmar von Schnurbein (Hg.), Spuren der Jahrtausende – Archäologie und Geschichte in Deutschland (Stuttgart 2002). 		

42

LV-Nr.	56-211	
Titel	SE: Einführung in die Geoarchäologie Introduction to geoarchaeology	
Zeit/Ort	2st. Blocktermine: Do 10:30-12 16.4.15 Vorbesprechung Sa 10-17 am 25.4., 9.5. und 6.6.15 (Geländetag)	Block-LV : ja
Dozent/in	Annette Siegmüller	
Weitere Informationen	TNB: nein FWB: uniweit	
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
56-211 (2 LP)	E1-NFb, A3, V1, ABK2 BA alt: E1, A3, V1, V2, ABK3 Master: WP4 FWB, SG	
Kommentare/ Inhalte		
<p>Die Anwendung geowissenschaftlicher Methoden in der Archäologie hat in den letzten Jahren eine große Bedeutung gewonnen. Dies basiert auf der Erkenntnis, dass das Siedlungsgeschehen in einem ausgewählten Raum nur zu analysieren ist, wenn auch detaillierte Kenntnisse der Landschaftsgenese vorliegen. Einzig auf der Basis umfangreicher paläotopographischer Daten lassen sich der verkehrstopographische Kontext und auch die ökonomische Grundlage einer Region verstehen und belegen. Das Seminar gibt eine Einführung in die wichtigsten Methoden der Rekonstruktion von Paläolandschaften, aber auch der siedlungsgeographischen Forschungen. Behandelt werden u.a. Methoden aus den Bereichen der Sedimentuntersuchungen, der Bodenchemie, der Geographie und der Geomorphologie. Über die Rekonstruktion der Paläolandschaften ergeben sich dann die Einsatzmöglichkeiten dieser speziellen Methoden für unterschiedliche archäologische Fragestellungen und den praktischen Einsatz in der Denkmalpflege, beispielsweise zur Erstellung von</p>		

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

Potenzialkarten. An ausgewählten Beispielen aus dem norddeutschen Raum sollen einzelne Analysen in der Gruppe durchgeführt werden. Zum Abschluss ist es geplant einige der Methoden bei einem Geländetag anzuwenden.

Vorgehen:

Erwartet wird die Übernahme eines Referates. Statt einer schriftlichen Hausarbeit sollen zu den Blockterminen kleinere Aufgaben schriftlich vorbereitet und im Seminar gemeinsam diskutiert werden.

LV-Nr.	56-212	
Titel	SE: Mensch-Tier-Mischwesen Animal-human hybrids	
Zeit/Ort	2st. Blocktermine: 10-12, 3.4.15 Vorbesprechung 10-18 am 3./4.7.15 und 10./11.7.15	Block-LV : ja
Dozent/in	Daniel Lau	
Weitere Informationen	TNB: nein FWB: uniweit	
LP-Varianten und Moduluordnungen		
56-212 (2 LP)	E1-NFb, A1, A3, V1 BA alt: E1, A1, A3, V1, V2 Master: WP1, WP3, WP4 FWB, SG	

LV-Nr.	56-221	
Titel	MS: Einführung in die Urnenfelderkultur im südlichen Mitteleuropa An introduction to the Urnfield Culture in southern central Europe.	
Zeit/Ort	2st., Mi 14:15-15:45 ESA W, R 122	Block-LV: nein
Dozent/in	Robert Schumann	
Weitere Informationen	TNB: nein FWB: uniweit	
LP-Varianten und Moduluordnungen		
56-221 (2 LP)	E1-NFb, A1, A3, A4, V1 BA alt: E1, A1, A3, A4, V1, V2 Master: WP1, WP3, WP4 FWB, SG	
56-221 (5 LP)	FWB, SG	
56-221 (7 LP)	A1, A3, A4 BA alt: A1, A3, A4 FWB, SG	

Kommentare/ Inhalte:

Im letzten Viertel des zweiten Jahrtausends v. Chr. kommt es im südlichen Mitteleuropa zu weitreichenden kulturellen Umwälzungen und damit Entstehung der Urnenfelderkultur. Diese durch ihre Bestattungsform benannte archäologische Kultur ist charakterisiert durch zahlreiche archäologisch fassbare Ausdrucksformen. Während es im Bestattungsritual die verhältnismäßig uniformen Urnenfelder sind, die für diese Zeit typisch sind, sind in der Siedlungsarchäologie befestigte Höhensiedlungen, offene Flachlandsiedlungen und Seeufersiedlungen zu nennen, die das Bild der Besiedlung des südlichen Mitteleuropas prägen. Die zahlreichen Deponierungen geben ebenso wie andere Befunde und auch das Fundgut, beispielsweise in Form von figürlichen Darstellungen oder besonderen Fundgruppen wie den Goldblechkegeln, Hinweise auf rituelle und religiöse Handlungen und Vorstellungen. Im Rahmen des Seminars soll in verschiedene Teilaspekte der Urnenfelderkultur in Form von Referaten eingeführt werden, um somit einen Überblick über die Jahrhunderte um die letzte Jahrtausendwende vor unserer Zeitrechnung im südlichen Mitteleuropa zu schaffen. Zu den Themen zählen beispielsweise Entstehung, relative und absolute Chronologie, Bestattungswesen, Deponierungen, Siedlungswesen oder Sozialstrukturen. Zugleich soll zu den jeweiligen Themen im Rahmen der Hausarbeiten unter einer speziellen Fragestellung nachgegangen werden.

Literatur:

Beiträge zur Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen. Ergebnisse eines Kolloquiums. Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz 35 (Bonn 1995); Eliten in der Bronzezeit. Ergebnisse zweier Kolloquien in Mainz und Athen. Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz 43 (Bonn 1999); A. Hänsel/B. Hänsel (Hrsg.), Gaben an die Götter. Schätze der Bronzezeit Europas. Katalog zur Ausstellung der Freien Universität Berlin in Verbindung mit SMPK Berlin. Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin, Bestandskataloge 4 (Berlin 1997); H. Müller-Karpe, Beiträge zur Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen. Römisch-Germanische Forschungen 22 (Frankfurt 1959); H. Müller-Karpe, Bronzezeit. Handbuch der Vorgeschichte IV (München 1980); E. Probst, Deutschland in der Bronzezeit. Bauern, Bronzegießer und Burgherren zwischen Nordsee und Alpen (München 1996); P. Schauer (Hrsg.), Archäologische Forschungen zum

Kultgeschehen in der jüngeren Bronzezeit und frühen Eisenzeit Alteuropas. Ergebnisse eines Kolloquiums in Regensburg 4.-7. Oktober 1993. Regensburger Beiträge zur Prähistorischen Archäologie 2 (Regensburg 1993); L. Sperber, Untersuchungen zur Chronologie der Urnenfelderzeit im nördlichen Alpenvorland von der Schweiz bis Oberösterreich. Antiquitas 3,29 (Bonn 1987); H. Wiesner, Grabbau und Bestattungssitten während der Urnenfelderzeit im südlichen Mitteleuropa. Ein Beitrag zur Entwicklung der Grabsitten in der späten Bronzezeit. Internationale Archäologie 110 (Rahden/Westf. 2009).

LV-Nr.	56-222	
Titel	MS: Seminar zur großen Exkursion (Rheinschiene-Westdeutschland) Seminar for the great excursion (Rhine axis – western Germany)	
Zeit/Ort	2st., n.V., ESA W, R 122	Block-LV : nein
Dozent/in	Ines Klenner, Julian Subbert	
Weitere Informationen	TNB: ja FWB: uniweit	
LP-Varianten und Moduluordnungen		
56-222 (5 LP)	FWB	
56-222 (8 LP)	AR BA alt: AR FWB, SG	

Kommentare/ Inhalte:

Die diesjährige Pflichtexkursion führt den Mittel- und Oberrhein hinauf bis zum Bodensee. Wir werden archäologische Denkmäler und Funde aus allen Zeiten (Paläolithikum bis Mittelalter/Neuzeit) sehen und die Region links und rechts des Rheins kennenlernen.

Des Weiteren wollen wir ausgewählte Teile von Karten und Grabungsdokumentationen mit ins Gelände nehmen (Tablet-PCs); dies vorher auszuwählen und aufzubereiten wird Teil ihrer Aufgabe sein. Außerdem werden Sie Beiträge für den Exkursionsreader erstellen.

Für die Themenvorstellung vor Ort werden Sie Erkundungsaufgaben für Ihre Kommilitonen erstellen.

Literatur:

Imperium Romanum - Römer, Christen, Alamannen - die Spätantike am Oberrhein ; große Landesausstellung Baden-Württemberg im Badischen Landesmuseum Schloss Karlsruhe, 22.10.2005-26.2.2006 (2005). Unter Mitarbeit von Michaela Geiberger. Karlsruhe: Badisches Landesmuseum [u.a.].

Frühe Zentralisierungs- und Urbanisierungsprozesse. Zur Genese und Entwicklung frühkeltischer Fürstentümer und ihres territorialen Umlandes ; Kolloquium des DFG-Schwerpunktprogramms 1171 in Blaubeuren, 9.-11. Oktober 2006 (2008).

Stuttgart: Kommissionsverlag Theiss (Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg, Bd. 101). Asskamp, Rudolf (2005): Die Römer in Baden-Württemberg. Römerstätten und Museen von Aalen bis Zwiefalten. Hg. v. Dieter Planck. Stuttgart: Theiss.

Balzer, Ines (2009): Chronologisch-chorologische Untersuchung des späthallstatt- und frühlatenezeitlichen "Fürstentums" auf dem Münsterberg von Breisach (Grabungen 1980-1986). Stuttgart: K. Theiss (Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg, Heft 84).

Bosinski, Gerhard (2008): Urgeschichte am Rhein. Tübingen: Kerns (Tübinger Monographien zur Urgeschichte).

Flüeler, Marianne; Flüeler, Niklaus (1992): Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch. Die Stadt um 1300. Stuttgart: Theiss.

Fuchs, Karlheinz (1997): Die Alamannen. [ausstellung] : Schweizerisches Landesmuseum, Zürich, 24. Oktober 1997 bis 25. Januar 1998 : [katalog]. 2. Aufl. Stuttgart: Theiss.

Kennecke, Heike (2014): Der Rhein als europäische Verkehrsachse (Bonner Beiträge zur vor- und frühgeschichtlichen Archäologie, Band 16).

Zimmer, Stefan (2009): Kelten am Rhein. Akten des Dreizehnten Internationalen Keltologiekongresses, 23. bis 27. Juli 2007 in Bonn. Mainz am Rhein: Von Zabern (Bonner Jahrbücher : Beihefte, 58,2).

LV-Nr.	56-223	
Titel	MS: Römische Produkte im mitteleurop. Barbaricum Roman products in the central European Barbaricum	
Zeit/Ort	2st., Di 10:15-11:45, ESA W, R 122	Block-LV: nein
Dozent/in	Ines Klenner	
Weitere Informationen	TNB: nein FWB: uniweit	
LP-Varianten und Moduluordnungen		
56-223 (2 LP)	A2, A3, A4, V1 BA alt: A2, A3, A4, V1, V2 Master: WP2, WP3, WP4 FWB, SG	
56-223 (5 LP)	FWB, SG	

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

56-223 (7 LP)	A2, A3, A4 BA alt: A2, A3, A4 FWB, SG
<p>Kommentare/ Inhalte: Nicht nur in den sogenannten „Fürstengräbern“ vom Typ „Lübsow“ und „Haßleben-Leuna“, sondern auch in weniger umfangreich ausgestatteten Gräbern, Siedlungsbefunden und Deponierungen fallen Importe aus dem Römischen Kulturbereich auf. Lassen diese Funde über den Kontakt zum Limesgebiet hinaus auch auf eine möglicherweise romanisierte Lebensweise schließen? Wenn ja, welche Funde veranlassen uns zu der Vermutung? Ziel des Mittelseminars ist es daher, einen Überblick über römische Importfunde in der Germania Magna zu gewinnen. Welches Formenspektrum dabei aus den Grab-, Siedlungs- und Opferfunden bekannt ist, wird wesentlicher Gegenstand der Lehrveranstaltung sein. Ebenso wichtig ist es, sich mit den Theorien zum Güteraustausch zwischen Römern und Germanen zu beschäftigen. Dabei sollen Fragen zur Chronologie und Sachkunde sowie methodische Probleme und Quellenkritik am Befund diskutiert werden. Voraussetzung zum Erwerb von Leistungspunkten ist neben der aktiven, regelmäßigen Teilnahme an der Lehrveranstaltung die Übernahme eines Referates mit Handout, sowie kleiner Tests oder Hausaufgaben.</p> <p>Literatur: Kunow, J., Kontaktströme zwischen dem Imperium Romanum und der Germania libera. Münstersche Beiträge zur Antiken Handelsgeschichte VIII (1989) 56-71. Eggers, H.-J., Der römische Import im freien Germanien (Hamburg 1951). Erdrich, M. / v. Schnurbein, S., Das Projekt: Römische Funde im Mitteleuropäischen Barbaricum, dargestellt am Beispiel Niedersachsen. Ber. RGK 73, 1992, 5-27.</p>	

LV-Nr.	56-224	
Titel	MS: Mann und Frau im Archäologischen Befund Gender in archaeological case studies	
Zeit/Ort	2st., Mo 15:15-16:45, ESA W, R 122	Block-LV: nein
Dozent/in	Michael Gebühr, Birthe Haak	
Weitere Informationen	TNB: nein FWB: uniweit	
LP-Varianten und Moduluordnungen		
56-224 (2 LP)	E1-NFb, A1, A3, A4, V1 BA alt: E1, A1, A3, A4, V1, V2 Master: WP1, WP2, WP3, WP4 FWB, SG	
56-224 (5 LP)	FWB, SG	
56-224 (7 LP)	A1, A2, A3, A4 BA alt: A1, A2, A3, A4 FWB, SG	
<p>Kommentare/ Inhalte: Das Seminar gibt Einblick in Fragestellungen, Theorien, Methoden und Ergebnisse der archäologischen Geschlechterforschung. Wie erkenne ich Mann und Frau im archäologischen Befund? Welche Rollen von Mann und Frau (Arbeitsteilung, Status, Ansehen) lassen sich erschließen? Welche Bedeutung hat hierbei das Lebensalter? Wann teilen, wann verändern sich die Rollen? Welche Familienmodelle werden beobachtet? Gibt es Hinweise auf Rollenwechsel, auf andere Geschlechtermodelle? Welche Variationen gibt es in verschiedenen Gesellschaftsformen? Welche Methoden helfen uns bei der Behandlung dieser Fragen?</p> <p>Vorgehen: Diesen und weiteren Fragen wollen wir im Rahmen des Seminars anhand theoretischer Modelle und Fallstudien aus verschiedenen Zeiten und Regionen nachgehen. Berücksichtigt wird dabei auch die Einbettung in den forschungsgeschichtlichen und gesellschaftlichen Diskurs.</p>		

LV-Nr.	56-225	
Titel	MS: Nachhaltigkeit in der Archäologie Sustainability in archaeology	
Zeit/Ort	2st. Mo 17:15-18:45, ESA W, R 122	Block-LV: nein
Dozent/in	Annika Martens, Edgar Ring	
Weitere Informationen	TNB: nein FWB: uniweit	

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

LP-Varianten und Modulzuordnungen	
56-225 (2 LP)	E1-NFb, A2, A3, A4, V1 BA alt: E1, A2, A3, A4, V1, V2 Master WP2, WP3, WP4 FWB, SG MASt A13
56-225 (5 LP)	FWB, SG MASt M10
56-225 (7 LP)	A2, A3, A4, BA alt: E1, A2, A3, A4, V1, V2 FWB, SG MASt A13
Kommentare/ Inhalte: Nachhaltigkeit ist zurzeit ein inflationär gebrauchter Modebegriff, der sich wie ein Chamäleon allen Bereichen des Lebens anpasst. Doch was verbirgt sich hinter dem Konzept Nachhaltigkeit und was bedeutet es für die Archäologie? Inwieweit können Sammlungen, Grabungen, Ausstellungen, aber auch die Wissenschaft selbst "nachhaltiger" gestaltet werden, um auch künftigen Generationen hinreichend Auskunft über ihre Geschichte zu gewähren. Neben dem Aspekt des Bewahrens und Beschützens soll in dem Seminar auch das Thema Gesellschaftliche Verantwortung (Corporate Social Responsibility) behandelt werden, welches - als Teilbereich von Nachhaltigkeit - bisher vornehmlich nur in Unternehmen thematisiert wurde.	
Vorgehen: Für die erfolgreiche Teilnahme an dem Seminar werden neben der regelmäßigen Anwesenheit die Übernahme eines Referates und die Anfertigung eines Handouts vorausgesetzt. Ergänzend kann eine Hausarbeit geschrieben werden.	

LV-Nr.	56-231	
Titel	ÜB: Denkmalmanagement mit Tagesexkursion Heritage management, with one-day excursion	
Zeit/Ort	2st., Do 14:15-15:45, ESA W, R 122	Block-LV : ja
Dozent/in	Frank Nikulka	
Weitere Informationen	TNB: ja FWB: uniweit	
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
56-231 (2 LP)	E1-NFb, V1, ABK1, ABK2 BA alt: E1, V1, V2, ABK1, ABK3 FWB, SG	
Kommentare/ Inhalte: Diese Veranstaltung dient dazu, auch außeruniversitäre berufspraktische Kenntnisse zu erwerben. Der Begriff „Denkmalmanagement“ umfasst zahlreiche Aktivitäten in der praktischen Bodendenkmalpflege. Es geht dabei um die Registrierung, Kontrolle, Schutz, Pflege und Instandhaltung sowie die touristische und öffentlichkeitswirksame Präsentation und mediale Vermarktung ausgewählter archäologischer Denkmäler (Bodendenkmäler). Grundlage dieser Aktivitäten sind vorrangig Denkmalschutzgesetze, die in dieser Übung besprochen werden. In dieser Lehrveranstaltung stehen Aspekte der Erhaltung, Pflege und öffentlichen Präsentation archäologischer Denkmäler im Vordergrund. Denkmäler sollen im Gelände besucht (Tagesexkursionen), dokumentiert und protokolliert und Beschilderungsvorlagen nach den Richtlinien des Verbandes der Landesarchäologen entworfen werden.		

LV-Nr.	56-232	
Titel	ÜB: Experimentelle Archäologie im AÖZA Experimental archaeology in the AÖZA	
Zeit/Ort	2st., 14-tägl., Mi 10-13, ESA W, R 122 Beginn: 1.4.15	Block-LV : nein
Dozent/in	Tosca Friedrich, Birte Meller	
Weitere Informationen	TNB: nein FWB: uniweit	
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
56-232 (2 LP)	E1-NFb, A1, A3, V1, ABK2 BA alt: E1, ABK3, A1, A3, V1 FWB, SG Master: WP1, WP3, WP4	
Kommentare/ Inhalte: Die Frage nach den Lebenswelten vergangener Zivilisationen ist einer der Grundfragen in der archäologischen Forschung. Da		

sich die Lebenswelt jedoch nur bedingt an den materiellen Hinterlassenschaften und den archäologischen Funden erschließen lassen, werden unterschiedliche Methoden angewandt – dazu gehört auch die Experimentelle Archäologie, die u. a. im praktischen Versuch Informationen über das Handlungsfelder, Produktionswege aber auch alltägliche Situationen vergangener Zeiten liefern kann. Im Rahmen dieser Übung werden Rekonstruktionsmöglichkeiten der vor- und frühgeschichtlichen Lebenswelten mit Hilfe von Experimenten untersucht und besprochen aber auch ihre Gefahren und Probleme diskutiert. Zur Untersuchung werden verschiedene Experimente, wie z.B. im Bereich der Werkzeugherstellung, Behausung, Textilien, Metallherstellung und Bestattung herangezogen. Neben der theoretischen Bearbeitung des Themas „Experimentelle Archäologie“ stehen eigene Versuchsaufbauten im Mittelpunkt der Übung. Die Studierenden sind aufgefordert, eigene Projekte zu formulieren, die im Rahmen der Übung vorbereitet und besprochen werden. Ihre praktische Umsetzung soll im besten Fall im Anschluss während der praktischen Woche im Steinzeitdorf Albersdorf erfolgen. Neben der Experimentellen Archäologie steht die Frage nach einer angewandten Vermittlung von archäologischen Inhalten im Museum als zweiter wichtiger Schwerpunkt im Blickfeld. In der Übung werden unterschiedliche museale Vermittlungsmethoden und die praktische Umsetzung dargestellt und die Studierenden werden aktiv eingebunden, insbesondere im Hinblick auf das anschließende Praktikum im Steinzeitpark Albersdorf, eigene Präsentationen vorzubereiten.

Der diesjährige Schwerpunkt liegt auf der Frage von/nach Mobilität und Kommunikation, wie zirkulieren Objekte im alltäglichen Lebensraum, wie werden neue Ideen kommuniziert und ganz einfach Dinge von A nach B transportiert.

Literatur:

Coles, John, Experimental archaeology. London 1979.

Reynolds, Peter, Das Wesen archäologischer Experimente. In Experimentelle Archäologie. Bilanz 1998, Archäol. Mitt. NW-Dt. Beih. 24, 7-20.

Experimentelle Archäologie in Deutschland - Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Oldenburg. Isensee, seit 1990.

LV-Nr.	56-233	
Titel	ÜB: Anthropologie Physical anthropology	
Zeit/Ort	2st., 14-tägl., Mo 12-15, ESA W, R 122, Beginn: 13.4.15	Block-LV : nein
Dozent/in	Heike Hoffmann	
Weitere Informationen	TNB: ja FWB: uniweit	
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
56-233 (2 LP)	E1-NFb, A3, V1, ABK2 BA alt: E1, A3, ABK3, V1 FWB, SG	

Kommentare/ Inhalte:

Skelettmaterial ist ein bedeutende Erkenntnisquelle, die unmittelbar über den Menschen und seine Umwelt- und Lebensbedingungen Informationen liefert und Aufschlüsse geben kann. Die Anthropologie bedient sich bei der Analyse der menschlichen Überreste einer Reihe von Methoden. Ziel der Übung ist es, den Studierenden eine Einführung in die Feld- und Labormethoden der Anthropologie zu geben, sowie Grundlagenwissen der biologischen Anthropologie zu vermitteln. Der Schwerpunkt wird hierbei auf der prähistorischen Anthropologie liegen.

Inhalte

Anthropologische/osteologische Grundlagenvermittlung:

- Grundzüge der Skelett- und Weichteil Anatomie
- Aufbau des Knochengewebes
- Skelettentwicklung
- anthropologische/anatomische Nomenklatur

Feldmethodik:

- Erkennen und fachgerechtes Bergen sowie
- die Lagerung und Reinigung von menschlichem Skelettmaterial auf der Grabung.

Labormethodik:

- Methodik der Alters- und Geschlechtsbestimmung
- Paläopathologie
- Leichenbrand
- Informationen zu Probenentnahmen
- Restaurierung und Konservierung von Knochenmaterial

Vorgehen:

- Arbeit am Knochenmaterial (Bestimmungs- und Auslegeübungen) in Gruppen
- Lesen kleiner anthropologischer Texte
- Kurzreferate (Die Länge der Referate sollte max. 15 Minuten nicht übersteigen - Bitte zu den Themen ein max. zweiseitiges Paper mit Gliederung den wichtigsten Stichworten und Literaturangaben vorbereiten.

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

- Frontalunterricht
- Den Abschluss des Kurses bildet ein Test

LV-Nr.	56-234	
Titel	ÜB: Archäozoologie und Taphonomie: Opfer oder Abfall (mit Exkursion und Grabung) Archaeozoology and taphonomy: ritual or rubbish (with excursion and excavation)	
Zeit/Ort	2st., n.V. ESA W, R 122	Block-LV : ja
Dozent/in	Jörg Ewersen	
Weitere Informationen	TNB: ja FWB: uniweit	
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
56-234 (2 LP)	E1-NFb, A3, V1, ABK2 BA alt: E1, A3, ABK3, V1 FWB, SG	
Kommentare/ Inhalte/Lernziele /Vorgehen/Literatur: Archäologische und archäozoologische Betrachtungen von Skelettfunden auf Ausgrabungen und methodische Ansätze. Häufig geht bereits ein Teil der Informationen über Skelett- und Knochenfunde grabungstechnisch bedingt während der Ausgrabungen verloren, noch bevor sie in die anthropologische bzw. archäozoologische Auswertung gelangen. Das Ziel des Kurses ist es, durch theoretisch und durch praktische Übungen die Besonderheiten von Skelett- und Knochenfunden zu erkennen und dadurch die Befundbeobachtung und Grabungstechnik zu verbessern.		

LV-Nr.	56-235	
Titel	ÜB: Methodik der Gräberdatenauswertung Analytical methods and funerary data	
Zeit/Ort	2st., n.V., ESA W, R 122	Block-LV : nein
Dozent/in	Alexandra Borstelmann	
Weitere Informationen	TNB: ja max. 20 FWB: uniweit	
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
56-235 (2 LP)	E1-NFb, A3, V1, ABK2 BA alt: E1, A3, ABK3, FWB, V1 Master: WP1, WP2, WP4 FWB, SG	

LV-Nr.	56-236	
Titel	ÜB: Prähistorische Fibeln in Europa Prehistoric brooches in Europe	
Zeit/Ort	2st., Mi 16:15-17:45 ESA W, R 122	Block-LV : nein
Dozent/in	Robert Schumann	
Weitere Informationen	TNB: nein FWB: uniweit	
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
56-236 (2 LP)	E1-NFb, A1, A3, V1, ABK2 BA alt: E1, A1, A3, V1, ABK3 FWB, SG	
Kommentare/ Inhalte: Fibeln stellen eine der wichtigsten Fundgattungen und eine Leitform für viele Abschnitte im metallzeitlichen Europa dar. Die Bedeutung der Fibel liegt unter anderem darin, dass sie als Kleidungsbestandteil modischem Wandel unterliegt und somit für chronologische und chorologische Studien einen wichtigen Eckpfeiler darstellt. Zudem spielen Fibeln auch bei anderen Forschungsfragen, beispielsweise technologischen oder textilkundlichen Aspekten eine bedeutende Rolle. Im Rahmen der Übung soll in Form von Rechercharbeiten und anhand von Referaten zu einzelnen Fibelformen ein Überblick über die verschiedenen Formen sowie ihre Verbreitung und Datierung in Europa erarbeitet werden.		
Literatur: R. Heynowski, Fibeln. Erkennen – bestimmen – beschreiben. Bestimmungsbuch Archäologie 1 (Berlin, München 2012); Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 28 (1994) 411-607 s. v. Fibel und Fibeltracht (verschiedene Autoren; erschienen auch monografisch als Fibel und Fibeltracht. Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Studienausgabe (Berlin et al. 2000).		

LV-Nr.	56-237	
Titel	ÜB: Unterwasserarchäologie – Quellen und Methoden	

	Archaeology under water – sources and methods	
Zeit/Ort	2st., Mi 10-13, 14-tägl., Beginn: 8.4.15	Block-LV : nein
Dozent/in	Andreas Lipp, Sonja Schäfer	
Weitere Informationen	TNB: nein FWB: uniweit	
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
56-237 (2 LP)	E1-NFb, A3, V1, ABK2 BA alt: E1, A3, V1, V2, ABK3 Master: WP4 FWB, SG	
Kommentare/ Inhalte: Fundplätze unter Wasser bieten einmalige Erhaltungsbedingungen, aber konfrontieren uns auch mit besonderen Problemen. In dieser Übung werden wir uns anhand ausgewählter Beispiele mit den Besonderheiten unterwasserarchäologischer Quellen beschäftigen und die verschiedenen Methoden ihrer Erschließung erörtern Vorgehen: Die Teilnehmer sollen Kurzreferate über ein recherchiertes Thema halten und unter Berücksichtigung der Diskussionsergebnisse schriftliche Hausarbeiten anfertigen. Literatur: Ballard, R. D.: Archaeological Oceanography (Princeton 2008). Bass, G. F.: Beneath the Seven Seas: Adventures with the Institute of Nautical Archaeology (London 2005). Bowens, A.: Underwater archaeology. The NAS Guide to Principles and Practice (Oxford 2009). Catsambis, A./B. Ford/D. L. Hamilton (Hrsg.): The Oxford Handbook of Maritime Archaeology (Oxford 2011). Dellino-Musgrave, V. E.: Marine Archaeology: A Handbook. CBA Practical Handbook 20 (York 2012). Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Unterwasserarchäologie (Hrsg.): In Poseidons Reich. Archäologie unter Wasser. Antike Welt. Sonderheft. Zaberns Bildbände zur Archäologie 23 (Mainz 1995). Eisenmann, M./Knepel, G./Maack, G. (Hrsg.): Denkmalgerechtes Tauchen. Unterwasserarchäologie, Wracktauchen. Spezialkurse zur Tauchausbildung (Bielefeld 2007). Green, J.: Maritime Archaeology - A Technical Handbook (San Diego 1990). Hoffmann, G.: Schätze unter Wasser (Hamburg 2001). Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Hrsg.): Archäologie unter Wasser 1. Forschungen und Berichte zur Unterwasserarchäologie zwischen Alpenrand-Seen und Nordmeer. Archäologische Informationen aus Baden-Württemberg 33 (Stuttgart 1995). Lüth, F./ Maarleveld, T./Rieck, F. (Hrsg.): Tauchgang in die Vergangenheit – Unterwasserarchäologie in Nord- und Ostsee. Archäologie in Deutschland. Sonderheft. (Stuttgart 2004). Muckelroy, K.: Maritime archaeology (Cambridge 1978). UNESCO (Hrsg.): Unterwasserarchäologie. Ein neuer Forschungszweig (Wuppertal 1973). Zeitschriftenreihen: NAU – Nachrichtenblatt Arbeitskreis Unterwasserarchäologie Syllis – Zeitschrift für Unterwasserarchäologie		

LV-Nr.	56-242	
Titel	HS: Slawenburgen und ihr Umfeld: Befunde und Deutungen Slavic fortifications and their surroundings: features and interpretations	
Zeit/Ort	2st., Do 16:15-17:45, ESA W, R 122	Block-LV : nein
Dozent/in	Frank Nikulka	
Weitere Informationen	TNB: nein FWB: intern	
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
56-242 (2 LP)	V1 BA alt: V1, V2 Master: WP2, WP3, WP4 FWB	
56-242 (8 LP)	V1 BA alt: V1 Master: WP2, WP3, WP4 MASt M10 FWB	
Kommentare/		Inhalte:
Seit Jahrzehnten stehen die teilweise imposanten Burgen als obertägige Denkmäler im Zentrum der archäologischen Forschung zur Geschichte der Slawen. Die ganz außergewöhnliche gute Erhaltung hölzerner Baustrukturen, die eindrucksvollen Arbeitsleistungen und die Einbettung archäologischer Burgen in das urkundlich überlieferte historische		

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

Geschehen haben die Forschung lange Zeit dominiert und auch in den letzten Jahren wurden weitere Forschungen durchgeführt. Das Siedlungsumfeld dieser Burgen trat dagegen gelegentlich in den Hintergrund oder wurde zum Teil mehr von der Geschichtsforschung als von der Archäologie betrachtet. Umso mehr lohnt es, die archäologische Quellenlage gemeinsam herauszuarbeiten. Die „traditionelle“ Slawenarchäologie hat die Befunde klassifiziert und Modelle formuliert (bes. J. Herrmann, Die Slawen in Deutschland 1970). Neuere Forschungen haben sich der Frage des Siedlungsumfeldes nun gezielt gewidmet und andere Wege der Slawenarchäologie angedeutet. Auch die Frage der Entstehung frühstädtischer Siedlungen multiethnischen Charakters im Ostseeraum gehört in den thematischen Kontext des Siedlungswesens. In diesem Seminar sollen die Burgen kontextualisiert werden. Funde und Befunde der Burgen sollen dabei gleichermaßen Beachtung finden wie Vorbürgsiedlungen, Inselsiedlungen, andere Siedlungen, das naturräumliche (Niederungen, Gewässer) und infrastrukturelle Umfeld (Wege, Brücken, Dämme, Häfen).

LV-Nr.	56-252	
Titel	PR: Museumsdidaktik im AÖZA Museum didactics in the AÖZA	
Zeit/Ort	17.-25.07.15 in Albersdorf	Block-LV : ja
Dozent/in	Tosca Friedrich, Birte Meller	
Weitere Informationen	TNB: nein FWB: uniweit	
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
56-252 (3 LP)	ABK1, AP BA alt: ABK1, AP Master: P1 FWB	

Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch der vorbereitenden Übung 56-232

Kommentare/ Inhalte:

Die Frage nach den Lebenswelten vergangener Zivilisationen ist einer der Grundfragen in der archäologischen Forschung. Da sich die Lebenswelt jedoch nur bedingt an den materiellen Hinterlassenschaften und den archäologischen Funden erschließen lassen, werden unterschiedliche Methoden angewandt – dazu gehört auch die Experimentelle Archäologie, die u. a. im praktischen Versuch Informationen über das Handlungsfelder, Produktionswege aber auch alltägliche Situationen vergangener Zeiten liefern kann. Im Rahmen dieser Übung werden Rekonstruktionsmöglichkeiten der vor- und frühgeschichtlichen Lebenswelten mit Hilfe von Experimenten untersucht und besprochen aber auch ihre Gefahren und Probleme diskutiert. Zur Untersuchung werden verschiedene Experimente, wie z.B. im Bereich der Werkzeugherstellung, Behausung, Textilien, Metallherstellung und Bestattung herangezogen. Neben der theoretischen Bearbeitung des Themas „Experimentelle Archäologie“ stehen eigene Versuchsaufbauten im Mittelpunkt der Übung. Die Studierenden sind aufgefordert, eigene Projekte zu formulieren, die im Rahmen der Übung vorbereitet und besprochen werden. Ihre praktische Umsetzung soll im besten Fall im Anschluss während der praktischen Woche im Steinzeitdorf Albersdorf erfolgen. Neben der Experimentellen Archäologie steht die Frage nach einer angewandten Vermittlung von archäologischen Inhalten im Museum als zweiter wichtiger Schwerpunkt im Blickfeld. In der Übung werden unterschiedliche museale Vermittlungsmethoden und die praktische Umsetzung dargestellt und die Studierenden werden aktiv eingebunden, insbesondere im Hinblick auf das anschließende Praktikum im Steinzeitpark Albersdorf, eigene Präsentationen vorzubereiten.

Der diesjährige Schwerpunkt liegt auf der Frage von/nach Mobilität und Kommunikation, wie zirkulieren Objekte im alltäglichen Lebensraum, wie werden neue Ideen kommuniziert und ganz einfach Dinge von A nach B transportiert.

Literatur:

Coles, John, Experimental archaeology. London 1979.

Reynolds, Peter, Das Wesen archäologischer Experimente. In Experimentelle Archäologie. Bilanz 1998, Archäol. Mitt. NW-Dt. Beih. 24, 7-20.

Experimentelle Archäologie in Deutschland - Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Oldenburg. Isensee, seit 1990.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

LV-Nr.	56-253	
Titel	PR: Prospektionspraktikum "Regiobranding" im Wendland Title TBC	
Zeit/Ort	2st. n.V.	Block-LV : ja
Dozent/in	Frank Andraschko	
Weitere Informationen	TNB: ja FWB: uniweit	
LP-Varianten und Modulzuordnungen		

BA: Veranstaltungen im Freien Wahlbereich (FWB) bzw. Studium Generale (SG)
des FB Kulturgeschichte und Kulturkunde SoSe 15

56-253 (3 LP)	ABK1, AP BA Alt: ABK1, AP Master: P1 FWB
---------------	---

Zentrale Lehrangebote Kulturgeschichte und Kulturkunde

LV-Nr.	56-1007			
Titel	Schreibwerkstatt Kultur: Kommunikation von Kulturwissenschaft – Wie schreibe ich eine Pressemitteilung?			
Zeit/Ort	Block I: Samstag, 6. Juni, 9 bis 17 Uhr; Block II: Samstag, 20. Juni, 9 bis 17 Uhr Block III: Freitag, 26. Juni, 9 bis 17 Uhr; Block III – Freitag, 26. Juni, 9 bis 17 Uhr; PC-Pool ESA West Raum 218			
Dozent/in	Sonja Jüde			
Weitere Informationen	ABK , FWB intern, SG	Teilnehmerbegrenzung: ja: 20	Block-LV: ja	Sonstiges:
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
4 LP	SYS: ABK 2; HIST: ABK3; KG: ABK 3; ETH: ABK; KA: ABK1; VFG: ABK 2 FWB, SG			
Kommentare/Inhalte: Die Kommunikation kulturwissenschaftlicher Inhalte ist ein vielschichtiges Unterfangen, das das Know-how unterschiedlicher Arbeitsbereiche erfordert. Allein das Schreiben einer Pressemitteilung basiert auf Kenntnissen aus Wissenschaft, Journalismus und Public Relations resp. Öffentlichkeitsarbeit. Um diesen Prozess medialer Vermittlung an einem konkreten Projekt zu erfahren, entwerfen die Studierenden das Szenario eines klassischen kulturwissenschaftlichen Events (Tagung, Ausstellung, Buch-Präsentation etc.). Dies stellt den Ausgangspunkt für die organisatorische und praktische Übung dar, begleitet durch theoretische Vorträge über kommunikative Grundkenntnisse, orientiert an den Leitfragen „Wie funktioniert Journalismus?“ und „Was darf PR?“. Weitere Fragen, die die Lehrveranstaltung leiten sind folgende: Wie funktioniert die mediale Vermittlung kulturwissenschaftlicher Forschungsergebnisse? Welche kommunikativen Berufsfelder betreffen kulturwissenschaftliches Arbeiten? Wie funktioniert Journalismus? Was darf PR? Welche Schlüssel-Qualifikationen ermöglichen Planung und Organisation einer Kommunikationskampagne?				
Lernziele: Ziel dieses praxisorientierten Seminars ist, dass sich die Teilnehmer ein Bild über die komplexen Zusammenhänge der Ausübung und Präsentation wissenschaftlicher Forschung erarbeiten. Sie erhalten Einblicke in die erforderlichen Prozesse und üben sich sowohl in Organisation und Koordination übergeordneter Planung als auch in der Ausführung spezialisierter Teilbereiche für die Ausübung eigener Projekte, die die Kommunikation kulturwissenschaftlicher Inhalte erfordern – sei es gegenüber der breiten Öffentlichkeit oder auch innerhalb des wissenschaftlichen Diskurses.				
Vorgehen: Zu Beginn gilt es, sich mittels gezielter Projekt-Managements einen theoretischen Überblick über das komplexe Feld der kulturwissenschaftlichen Kommunikation zu verschaffen und sich an einer Schnittstelle innerhalb dieses dreidimensionalen Netzes zu positionieren. Dadurch nehmen die Studierenden eine kommunikative Rolle ein. Es folgt die Erstellung eines individuellen Projekt-Plans sowie die Konzeption einer Pressemitteilung. Zudem vertiefen die Seminarteilnehmer ihre kommunikativen Kenntnisse durch Kurzreferate. Sie erarbeiten sich dabei anhand konkreter Fragestellungen aus dem medialen Arbeitsalltag eine Spezialisierung auf Teilbereiche des Journalismus oder der Öffentlichkeitsarbeit. Im praktischen Teil des Seminars setzen die Teilnehmer das Konzept ihrer Pressemitteilung um, indem sie journalistisch recherchieren sowie zweck- und zielgruppenorientierte PR-Texte verfassen. Im nächsten Schritt gilt es, die angefertigten Presstexte zu platzieren. Die Platzierung beschränkt sich im Seminarkontext auf das Entwickeln einer Vertriebsstrategie. Mit der Präsentation der Pressemitteilung samt Vertriebsplanung erfolgt eine einordnende Reflektion der geleisteten Arbeit in Bezug auf die vermittelte Theorie und die individuelle Projekt-Planung (Controlling).				
Leistungsanforderungen: Aktive Teilnahme, Recherche, Kurzreferat, Projekt-Plan inkl. Produkt-Konzeption (Präsentation und Diskussion), Anfertigung einer Präsentationsversion der geplanten Pressemitteilung samt Vertriebsstrategie, Präsentation (Diskussion/Bewertung/Reflektion)				

51

LV-Nr.	56-1006			
Titel	Veranstaltungsmanagement im Non-Profit-Bereich: „Der Hafen ruft!“ – Einen Kultursommer gestalten.			
Zeit/Ort	2st, Fr 10:15-11:45 Uhr, Ort folgt			
Dozent/in	Hendric Gunawan			
Weitere Informationen	ABK, FWB FB-intern, SG	Teilnehmerbegrenzung: max. 20	Block-LV: nein	Sonstiges: Hörer: nein
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-1006 (5 LP)				

Kommentare/Inhalte: Für Geistes- und Kulturwissenschaftler/innen ist die Konzeption, Organisation und Nachbereitung einer Veranstaltung z.B. im beruflichen Kontext keine Seltenheit. Als Programmgestalter/in für Tagungen, Kurator/in für Kultur- oder Informationsveranstaltungen oder als Fundraiser/in bei Benefizveranstaltungen sind die Tätigkeiten und Ansprüche sehr vielfältig. Eine besondere Stellung nimmt dabei die Arbeit im Non-Profit-Sektor ein.

Im Rahmen des Seminars werden wir uns eingehend mit den Themen der Projektplanung, -durchführung und -nachbereitung von nicht-kommerziellen Kulturveranstaltungen befassen. Dabei werden wir in Kooperation mit den Organisator/innen des Hamburger Projekts „Das Ledigenheim erhalten!“ (www.rehloffstrasse.de) die Möglichkeit wahrnehmen können, die zu Beginn des Seminars erworbenen theoretischen Kenntnisse auch in der Praxis umzusetzen.

Die *Stiftung Ros* flankiert in diesem Sommer von Juni bis Oktober ihr Projekt „Das Ledigenheim erhalten!“ mit einer Reihe von spannenden Kulturveranstaltungen rund um ein im Juni stattfindendes Sommerfest (Ausstellungen, Konzerte, Lesungen, Sportveranstaltungen etc.). Dieser Kultursommer mit dem Thema „Der Hafen ruft!“ wird gänzlich durch Ehrenamtliche, engagierte Künstler/innen, weitere Vereine und Institutionen etc. inhaltlich gestaltet und durch verschiedene Hamburger Firmen „pro bono“ unterstützt und ermöglicht.

So können im Seminar nicht nur theoretische Grundlagen erlernt, sondern diese direkt in der Praxis angewandt werden: entweder innerhalb eines ausgewählten Projekts des Kultursommers oder im Rahmen eines (in der Seminargruppe) selbst gestalteten Programmpunkts. Das Seminar gliedert sich dabei in drei Teile: Im ersten Teil werden wir uns mit den theoretischen Grundlagen zur Konzeption, Planung und Durchführung von Kulturveranstaltungen beschäftigen. Themenschwerpunkte werden dabei Zielsetzung, Zeitplanung, Budgetplanung, Fundraising, Marketing und Teamarbeit sein. Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns der praktischen Anwendung des Erlernten nähern, indem wir uns an der konkreten Projektplanung, -organisation und -durchführung im Rahmen des Kultursommers beteiligen. Im letzten Teil werden wir uns über die gemachten Erfahrungen austauschen und diese analysieren.

Im Seminar werden wir Gruppen zu verschiedenen Arbeitsbereichen/Projekten einteilen und in den wöchentlichen Sitzungen am Fortschritt der Planungen und Organisation arbeiten und dabei versuchen, mögliche Probleme der Umsetzung gemeinsam zu besprechen und zu lösen. Für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird es daher notwendig sein, zwischen den einzelnen Sitzungen Aufgaben bzgl. der Projektplanung und -umsetzung zu erledigen. Höhepunkt des Seminars bildet die praktische Durchführung der eigenen bzw. begleiteten Veranstaltung.

Bei aktiver Mitarbeit können den Teilnehmer/innen auf Wunsch nicht nur Leistungspunkte angerechnet, sondern auch eine Bescheinigung durch die Stiftung Ros über der Mitarbeit am Kultursommer ausgestellt werden.

Lernziele: Den Studierenden sollen sowohl die theoretischen Grundlagen, als auch die Praxis des Veranstaltungsmanagements nicht-kommerzieller Kulturveranstaltungen näher gebracht werden. Dadurch sollen sie mit den projektbezogenen Arbeitsabläufen der Konzeption, Planung und Durchführung von Kulturveranstaltungen sowie den Herausforderungen der praktischen Umsetzung und geeigneten Lösungsstrategien vertraut gemacht werden. Im Zuge der praktischen Arbeit, die vor allem auch Teamarbeit umfasst, und der Kommunikation mit anderen Projektgruppen erwerben die Teilnehmer/innen zudem weitere Erfahrungen, welche auch soziale Kompetenzen ausbauen.

Vorgehen: s.o.

Literatur:

Bemmé, Sven-Oliver (2011): Kultur-Projektmanagement: Kultur- und Organisationsprojekte erfolgreich managen. Wiesbaden: VS.

Hausmann, Andrea (2011): Kunst- und Kulturmanagement: Kompaktwissen für Studium und Praxis. Wiesbaden: VS.

Heche, Dirk (2004): Praxis des Projektmanagements, Berlin: Springer.

Kaestner, Rolf (2012): Projektmanagement im Not for Profit Sektor: Handbuch für gemeinnützige Organisationen. Nürnberg.

Klein, Armin (Hg.) (2011): Kompendium Kulturmanagement Handbuch für Studium und Praxis, 3. Auflage, München: Vahlen.

Klein, Armin (2010): Projektmanagement für Kulturmanager, 4. Auflage, Wiesbaden: VS.

Garbe, Sunke (2014): Strategisches Kulturmanagement : Theorie und Praxis der Strategieentwicklung für Kultur- und Nonprofit-Organisationen, Hamburg: Diplomatica- Verlag.

Günter, Bernd/ Hausmann, Andrea (2012): Kulturmarketing. Wiesbaden: Springer.

Urselmann, Michael (2014): Fundraising : Professionelle Mittelbeschaffung für steuerbegünstigte Organisationen, 6. Auflage, Wiesbaden: Springer.

Zimmermann, Jürgen; Stark, Christoph; Rieck, Julia (2006): Projektplanung – Modelle, Methoden, Management. Berlin: Springer.